General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Buchhändlerstraße 12 bis 14 bezw. Böttchergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Buchhändlerstraße; für Redaktion: Böttchergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1248 Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1553) und Burgstraße 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Bülowstraße 16

Der General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgebung mit Filialen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Im Postabonnement kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.10 vierteljährlich, Mk. 1.40 für einen Monat; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40, bezw. Mk. 1.60, bezw. Mk. 0.80; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.55, bezw. Mk. 1.70, bezw. Mk. 0.85; Ausgabe D (mit „Humor. Blätter" und „Die Welt im Bild") Mk. 2.85, bezw. Mk. 1.90, bezw. Mk. 0.95. — Zustellung durch den Briefträger monatlich 14 Pfg. extra. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. Bei Platzvorschriften tritt tarifmäßige Erhöhung ein, doch wird für die Erfüllung von Platzvorschriften keine Gewähr übernommen. Rabatt gilt als Bonus für Barzahlung, falls nicht anderweitige Vereinbarung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so gerät der bewilligte Rabatt in Verfall. Rabattsätze nach feststehendem Tarif. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Offerte und Probenummer kostenfrei.

Nummer 306 — Halle a. S., Donnerstag, den 31. Dezember 1914 — 26. Jahrgang

56000 Russen bei der Verfolgung gefangen!

(W. T. B.) Berlin, 31. Dezember. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Unsere in Polen kämpfenden Truppen haben bei der an die Kämpfe bei Lodz und Lowicz anschließenden Verfolgung über 56000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute unserer am 11. November in Polen einsetzenden Offensive ist somit auf 136600 Gefangene, über 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre gestiegen.

Deutsches Neujahr.

Wendestunde! Scheinbar ist ja der 1. Januar nur ein Tag wie andere, von Menschenwillkür eingesetzt, lediglich aus dem Grunde, weil das Jahr nun einmal einen Anfang haben muß. Aber in Wirklichkeit hat das Neujahrsfest seinen guten Sinn: es steht der Woche der Feiertage gegenüber, zu denen das große, freudige Naturereignis der Wintersonnenwende seit uralten Zeiten die Veranlassung gegeben hat. Es ist die letzte Ruhe- und Stärkungspause vor dem neuen Emporsteigen des Jahreslaufs, vor der Periode der wieder länger werdenden Tage. Also ein Fest der Hoffnung.

Dankes- und gedankenvoll wendet sich der Geist noch einmal zum Erleben des vergangenen Jahres. Ja, voll Dank, trotz alles Furchtbaren und aller namenlosen Trauer, die uns die letzten fünf Monate gebracht haben. Dem deutschen Volke haben aber auch sie für die grauenvollen Opfer edelsten Blutes nicht nur äußere Erfolge in Fülle, nicht nur das Gefühl der militärischen Unüberwindlichkeit gebracht. Nein, höher als das alles ist der Gewinn zu schätzen, daß wir uns alle wieder als Deutsche fühlen, daß wir im tiefsten Herzen spüren: „Wir gehören zusammen, was uns auch im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen Leben trennen mag." Das kann auch im Frieden nicht ganz wieder verloren gehen; das wird milbernd und versöhnend auch den schrillen Lärm der kommenden Parteifehden mit seinem tiefen, ehrernen Glockenklang übertönen und dämpfen.

Der Beginn des alten Jahres stand im Lärm der Parteikämpfe; es schien keine Brücke über die Abgründe zu führen, die zwischen den unzähligen Interessengruppen des regsamen deutschen Volkes klafften, und wohl mochte Besorgnis uns befallen, daß das deutsche Volk sein Bestes in diesen Kämpfen verlöre. Doch als die Gegner unsere wachsende, trotz allem wachsende Kraft zu erwürgen versuchten, Waffenlärm an Deutschlands Grenzen sich erhob, brauste es im heißen Augustmond wie ein Frühlingssturm über die deutschen Gaue. Und wir wurden einig an Haupt und Gliedern; auch politisch so einig, wie rosigster Optimismus es sich nie geträumt. Das ist das Große in jenem Geschehen, das uns noch Gegenwart: Der deutsche Geist kann nie durch Alltagsäsche gänzlich ersticken, sondern glüht und wirkt in der Stille, bis der Sturmwind, der in unser Haus einzubrechen droht, ihn zu einer reinen, stillen Flamme entfacht, die alles Schlechte läutert.

In jenem furchtbaren Kampf gegen zwei Fronten, im größten Ringen, das je die Welt sah, wurden wir wieder selbstbewußt und empfanden: Die Seele des deutschen Volkes ist der Einheitsgedanke.

Das wird auch dem Deutschtum im Auslande zugute kommen, wie es sich jetzt schon zeigt, daß der Deutsche in der Fremde, auch wenn er des alten Vaterlandes schier vergessen hatte, sich wieder mit Stolz seines Ursprungs zu erinnern beginnt. Es wird eine Wahrheit werden, was ein englisches Blatt in feindlicher Absicht, um die in England wohnenden Deutschen unterschiedslos in die große Deutschenhetze einbeziehen zu dürfen, zum Schlagwort erhob: „Einmal ein Deutscher, immer ein Deutscher."

Und noch eins wird der Krieg bringen, dem Volke, das früher eine Nation von Denkern und Dichtern und erst in den letzten Jahrzehnten die Dreieinigkeit Dichter, Denker und Schaffender in Erfüllung gehen sah: die Erlösung von dem undeutschen Wesen, das sich in unserm Geistesleben in immer steigendem Maße geltend gemacht hat. Die unselige deutsche Neigung, alles kritiklos zu bewundern, was „weit her" ist, hat zum Erfolge von künstlerischen und literarischen Bestrebungen geführt, die bestenfalls Entwicklungskrankheiten, jedenfalls aber nichts weniger als positive Errungenschaften bedeuten. Wir waren besonders in Gefahr zu vergessen, daß jede große, epochemachende dichterische Erscheinung zugleich einen ethischen Fortschritt, eine Verinnerlichung und totale Verschärfung der sittlichen Auffassung bedeutet. Diese Gefahr wird durch den Krieg vielleicht nicht sofort beseitigt werden, aber man wird sie klar erkennen und daher bewußter kämpfen, nachdem die Geschichte vor unsern Augen aufs neue den Beweis erbracht hat, daß es sittliche Kräfte sind, die in den Stunden der Prüfung über das Schicksal eines Volkes entscheiden.

Endlich aber dürfen wir am Neujahrstage, dem Feste der Hoffnung, uns der Zuversicht getrösten, daß hinfort die deutsche Gutmütigkeit zwar nicht aus der Welt verschwinde, aber den gehörigen Zusatz von Urteilskraft und Vorsicht erhalte, sobald unsere Feinde darauf spekulieren und daß sie dann jederzeit einer entschlossenen Abwehr- und nötigenfalls Angriffsstimmung Platz mache. Dann möge mit Fug und Recht Altmeister Goethes kerndeutscher Neujahrsspruch zu dauernden Ehren kommen:

„Im neuen Jahre Glück und Heil!
Auf Weh und Wunden gute Salbe!
Auf groben Klotz ein grober Keil!
Auf einen Schelmen anderthalbe!"

Der Protest Amerikas.

Die von der Washingtoner Regierung nach London gerichtete Protestnote gegen die Belästigung und Schädigung des amerikanischen Handels ist in so entschiedenem Tone gehalten, daß England darüber unmöglich zur Tagesordnung übergehen kann. Wir haben schon öfter unserem Erstaunen darüber Ausdruck gegeben, daß ein Reich mit solchen Machtmitteln wie die Vereinigten Staaten sich die völkerrechtswidrigen britischen Unverschämtheiten ruhig gefallen läßt und sich mit papierenen Protesten zufrieden gibt. Die große Union jenseits des Atlantic hätte sich schon längst an die Spitze der Neutralen stellen und dem empörenden Unfug, den England durch Vergewaltigung und Schikanierung der gesamten Schiffahrt treibt, ein Ende machen sollen. Das wäre ein Verdienst gewesen und hätte bei allen Kulturnationen, zu welchen die Engländer mit ihren Verbündeten noch all den Freveln gegen Treu, Glauben, Anstand und Menschlichkeit unmöglich noch gerechnet werden können, Beifall und Unterstützung gefunden. Wie kleine Staaten allein behandelt werden, sieht man an Holland, das sogar seinen Postverkehr unter britische Kontrolle stellen mußte, sah man an den drei nordischen Staaten, die nach ihrem engeren Zusammenschluß in Malmö einen entschiedenen Widerstand gegen die englische Willkür leisten zu können glauben. Wenn sich jetzt die Machthaber in Washington ermannen und einen kräftigeren Ton anschlagen, so ist das aufrichtig zu begrüßen. England soll nun endlich Farbe bekennen, wie weit es eigentlich sein völkerrechtswidriges Treiben auszudehnen gedenkt, und es soll durch die obzugebende Erklärung verhindert werden, noch länger nach eigenem Gutdünken auf dem Meere zu schalten und nach eigener Machtvollkommenheit die internationalen Abmachungen auszulegen und gegen sie zu verstoßen. Und was England sich dem neutralen Handel gegenüber herausgenommen hat, war fast durchweg eine Verletzung jener Abmachungen, die zwar eine Durchsuchung von Schiffen durch kriegführende Staaten gestatten, aber den Begriff „Konterbande" eng umgrenzen und keinesfalls zulassen, daß auf bloßen Verdacht hin neutrale Schiffe nach Häfen der Kriegführenden gebracht werden, wie es die Engländer in unzähligen Fällen getan haben. Daß sie damit die Ehre und das Ansehen der betreffenden Staaten verletzen, hat sie bisher nicht gekümmert, sie setzen sich in ihrem Dünkel leichtherzig darüber hinweg, annehmend, daß kein Staat es wagen würde, ernstlich mit den „Herren der Meere" anzubinden. Aber diese Rechnung erweist sich nun doch als falsch, und die Londoner Regierung wird nicht umhin können, auf den Protest Amerikas Rede und Antwort zu stehen. Und wir meinen, wenn die Washingtoner Regierung Entschiedenheit zeigt, wenn sie mit aller Schärfe die Beachtung der internationalen Verträge fordert und droht, gegen jede weitere Verletzung derselben, gegen jede unrechtmäßige Belästigung und Verhinderung des neutralen Handels Repressalien ergreifen zu wollen, dann wird man in London zurückstoppeln, wo man mehr Frechheit als Mut hat. Hoffentlich versäumen die übrigen Neutralen, insbesondere auch Italien, die Gelegenheit nicht, auch ihre von den Engländern bzw. Franzosen mit Füßen getretenen Rechte wahrzunehmen.

Die Note Amerikas.

Einer Kabelmeldung aus Washington zufolge ist der Inhalt der Note etwa folgender:

Die Regierung sähe sich genötigt, endgültige Mitteilungen über Englands Haltung zu erbitten, um Maßregeln zum Schutze der Rechte der amerikanischen Bürger zu ergreifen. Die Note führt zahlreiche besondere Fälle von Anhalten der Schiffe und Beschlagnahme der Ladung an und erklärt, die Vorstellungen seien in freundschaftlichem Geiste gehalten, aber die Vereinigten Staaten erachteten es für das beste, eine offene Sprache zu führen. Die Note sei praktisch für alle Ententemächte bestimmt. In der Note wird gesagt, daß, obwohl die Exporteure sich nach den Wünschen der britischen Regierung richteten, keine Verbesserung der Lage der neutralen Schiffahrt im Vergleich mit der zu Beginn des Krieges eingetreten sei. Die Note spricht die Hoffnung aus, daß England einsehen werde, welche ernste Bedeutung die fortdauernde Einmischung für die neutrale Schiffahrt hat. Die Note legt dar, daß Nahrungsmittel bedingte Konterbande seien, da sie sowohl für die bürgerliche Bevölkerung als auch für die Armee bestimmt seien. Ueber das Anhalten von Schiffen auf See sagt die Regierung, daß sie das Durchsuchungsrecht kriegführender Staaten anerkenne, aber der Beweis für die Bestimmung der Ladung für eine feindliche Macht müsse während der Durchsuchung geführt werden. Die Regierung protestiert gegen das Aufbringen neutraler Schiffe nur auf einen Verdacht hin. Die Note betont, daß es die Pflicht der kriegführenden Mächte sei, den neutralen Handel zu schützen, und beschuldigt England, die skandinavischen Kupferladungen anders zu behandeln als die amerikanischen. Amerikanische Ladungen nach Italien wurden angehalten, während bei für Skandinavien bestimmten unbelästigt blieben.

Der heutige Bericht des deutschen Generalstabes.

Westlicher Kriegsschauplatz.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 31. Dezember, vormittags.

An der Küste war im allgemeinen Ruhe. Der Feind legte sein Artilleriefeuer auf Westende-Bad zerstörte einen Teil der Häuser, ohne militärischen Schaden anzurichten. — In der von uns gesprengten Alter Anberge Ferme südlich Reims wurde eine ganze französische Kompagnie vernichtet. Starke französische Angriffe nördlich des Lagers von Châlons wurden überall abgewiesen. Im westlichen Teil der Argonnen gewannen unsere Truppen unter Fortnahme mehrerer hintereinander liegender Gräben und Gefangennahme von über 250 Franzosen erheblich Boden. — In Gegend Flirey nördlich Toul scheiterten französische Angriffsversuche. Im Oberelsaß in Gegend westlich Sennheim brachen sämtliche Angriffe der Franzosen in unserem Feuer zusammen. Systematisch schossen sie Haus für Haus des von uns besetzten Dorfes Steinbach in Trümmer. Unsere Verluste sind aber gering.

Oberste Heeresleitung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Lage in Ostpreußen und in Polen nördlich der Weichsel unverändert. An und östlich der Bzura dauern die Kämpfe fort. In der Gegend Rawa machte unsere Offensive Fortschritte. Auf dem Ostufer der Pilica ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

(W. T. B.) Wien, 30. Dezember. Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen griffen unsere Truppen nördlich des Uszoker Passes an und nahmen mehrere Höhen. Nördlich des Lukpower Passes brachte ein Gegenangriff die Vorrückung der Russen zum Stehen. Weiter westlich ging der Feind mit schwächeren Kräften an einzelne Uebergänge heran. Nördlich Gorlice, nordöstlich Zakliczyn und an der Nida brachen die russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Im Raume östlich und südöstlich Tomassow machten die Verbündeten Fortschritte.

Auf dem Balkankriegsschauplatze herrschte an der serbischen Grenze Ruhe. Nächtliche Angriffe der Montenegriner auf Gat bei Avtovac und auf Lastva bei Trebinje wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Rückblick auf die Kriegsereignisse zur See.

Von Admiral Graf von Baudissin.

oken. Es ist der Krieg ein rot Fewalsam Handwerk; selbst vor den Festen der Menschen macht er nicht Halt, und wenn die Neujahrsgrüße von Fels zu Meer und vom Meer zur Heimat eilen, so wird er auch ihnen den Stempel aufdrücken. Leicht beieinander werden alsdann die Gedanken wohnen, was auch sonst im engen Raume die Menschen trennen mag und auf allen Lippen wird der Wunsch ruhen, daß der Sanker der Schlachten unseren Waffen den Sieg verleihe und durch ihn, aber nur durch ihn, auch den Frieden. Da gesiemt es sich denn, einen kurzen Rückblick auch auf das zu werfen, was das alte Jahr uns auf dem Meere brachte, und dies um so mehr, als es England ist, welches die Kriegsfackel in unseren Erdball schleuderte.

Was dem bisherigen Verlauf des Seekrieges sein Gepräge gab, war der Umstand, daß die englische Flotte aus ihrer Reserve der unsrigen gegenüber bis jetzt nicht herausstrat und daß es die Gebiete des Kleinkrieges mit unterseeischen Mitteln sowie des Kreuzerkrieges waren, welche im Vordergrunde standen.

Um diese Tatsache voll zu würdigen, muß man sich erinnern, daß es das Ziel der großen Seekriege Englands war, die kontinentalen Seemächte der Reihe nach zu vernichten, um sich an ihnen zu bereichern, ohne mangels ernstlicher Bedrohung des eigenen Landes und seines Handels an die Zeitdauer gebunden zu sein. Stammt doch aus jenen Kriegen das Wort, daß der Landkrieg zehrt, der Seekrieg aber nährt, das auch Herrn Grey vorgeschwebt haben mag, als er 20 Jahre zur Vorfügung stellte. Erwägt man hierzu, daß als unerläßliche Vorbedingung die Vernichtung der feindlichen Flotte galt, und daß es das Geheimnis Nelsonischer Erfolge war, den Gegner aufzusuchen, wenn nötig durch Ozeane, um ihn zu schlagen, wo man ihn fand, so gewinnt man den Maßstab für den Abstand zwischen Einst und Jetzt.

Versucht man den Gründen dieser Zurückhaltung nachzuforschen, so wird das Gleichnis treffen, daß jemand, der viele Rechnungen in der Welt zu begleichen hat, und nicht sicher ist, daß man ihm nicht neue präsentiert, mit seinen Barmittels haushalten muß, besonders, wenn ein kostspieliger Prozeß schwebt. Jedenfalls steht fest, daß man sich nicht hoch genug einschätzt hat, um die Prophezeiung wahr zu machen, daß unsere Flotte vernichtet sein würde, bevor wir eines Tags den Kriegsausbruch erführen.

Darf man dies schon als eine Wirkung unserer Hochseeflotte bewerten, so treten als weitere hinzu, daß unsere Küsten von Angriffen verschont blieben und daß sich die englische Flotte für so gebunden erachtete, daß dadurch ihre Fernwirkung, selbst im Mittelmeer, beschnitten wurde. Neben diesen Wirkungen standen Teilaktionen, von denen die Beschießung von Yarmouth, Scarborough und Hartlepool sowie wiederholte Vorstöße in russische Gewässer, bei denen Libau durch „Augsburg" beschossen und schließlich verrigelt wurde, unter Betonung ihrer moralischen Bedeutung hervorgehoben zu werden verdienen. Während bei Yarmouth die Unantastbarkeit englischen Bodens das erste Loch erhielt, wurden in der Ostsee der russischen Flotte ihre Löcher verstopft, was mit dem späteren Verlust des kleinen Kreuzers „Magdeburg", der im Nebel auflief, nicht zu teuer erkauft war. Dagegen war das Gefecht bei Helgoland am 28. August, das uns den beklagenswerten Verlust von drei kleinen Kreuzern und einem Torpedoboot brachte, ein ausgesprochenes Vorpostengefecht.

Was uns heimliche Gewässer an offenkundigen Anhaltspunkten für eine Schlacht verschwiegen, haben uns

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0001

ferne Ozeane gebracht, womit wir unserem inzwischen vernichteten Kreuzergeschwader auch diese Ehre erweisen. Jedenfalls ist das am 1. November bei Coronel an der chilenischen Küste: siegreich bestandene Gefecht mit dem englischen Geschwader bis jetzt das einzige, welches, wenn auch nicht den Umfang, so doch die Wucht mit einer Schlacht beanspruchen darf, während auf dasjenige bei den Falklandsinseln nur das Wort paßt: „Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen".

Daß die englischen Seestreitkräfte bei Coronel von vornherein dem Untergang geweiht gewesen wären, wie dies hinterher ihrer Admiralität vorgeworfen wurde, entspricht mehr dem Bedürfnis nach Wundpflaster als demjenigen nach Wahrheit. Zwei Panzerkreuzer und zwei kleinere Kreuzer auf unserer Seite standen zwei Panzerkreuzer mit etwas unterlegener Artillerie aber in Summa überlegenem Tonnengehalt, ein kleiner Kreuzer und ein Hilfskreuzer gegenüber, mit dem Ergebnis, daß „Good Hope" und „Monmouth" vernichtet wurden, während „Glasgow" und „Otranto" ihr Entkommen in beschädigten Zustande nur der inzwischen eingesetzten Dunkelheit verdankten. Demgegenüber kann man von dem Verlauf bei den Falklandsinseln als feststehend betrachten, daß eine erdrückende Uebermacht angesetzt wurde, um die Möglichkeit einer nochmaligen Schlappe auszuschalten, welche den kritischen Moment geschaffen und den Entschluß gereift haben dürfte, einen Gegner zu beseitigen, der, so lange er überhaupt existierte, eine Gefahr und eine dauernde Bindung von Kräften bedeutete.

Wenn wir hierdurch den Lorbeerkranz dem Vizeadmiral Graf Spee, welcher der Besten Einer war, und allen den Tapferen, welche am 8. Dezember auf „Scharnhorst", „Gneisenau", „Leipzig" und „Nürnberg" der Wucht unterlagen, nur noch auf das große Grab des Meeres legen können, so kann unser Dank dadurch nur umso ernster und vertiefter werden. Bürgt uns doch Coronel dafür, daß bei den Falklandsinseln kein Blatt aus diesem Kranze auch nur verkümmert oder gar abgetreten wurde.

Ein Blatt anderer Art dürfen wir unserem Panzerkreuzer „Göben" und dem kleinen Kreuzer „Breslau" offenhalten, welche sich bei Ausbruch des Krieges unter Konteradmiral Souchon im Mittelmeer befanden, dort Küstenplätze von Algier beschossen und, aus Messina kommend, den Durchbruch durch weit überlegene feindliche Streitkräfte bewerkstelligten. Inzwischen gleichsam mit der türkischen Flotte und in deren Dienste kämpfend, haben sie an den Operationen im Schwarzen Meere hervorragenden Anteil genommen. Nehmen wir Beschießung von Sebastopol und anderen Küstenplätzen, der Vernichtung russischer Kriegs- und Handelsschiffe hat die Flotte auch die Operationen ihres Landheeres wirksam unterstützt, eine Betätigung, welche ihre volle Würdigung erst durch die Entlastung aller Uferstaaten von russischem Druck findet.

Haben den Deutschen haben auch die allein fahrenden Kreuzer ihren Namen zu Ehren bringen können. Sie alle, „Emden", „Königsberg", „Karlsruhe" u. s. f. sowie unsere Hilfskreuzer haben ihre Schuldigkeit getan, wenn der launische Kriegsgott auch nicht jeden gleichmäßig bedachte; und wenn wir trotzdem „Emden" auerst nennen, so geschieht es um der Ehre willen, die man ruhmvoll Gefallenen soll. Nachdem sich dieser, nur 3650 Tons große Kreuzer zum Schrecken Indiens ausgebildet und noch den erstklassigen Husarenstreich ausgeführt hatte, in Pulo Penang den russischen Kreuzer „Schemtschug" und einen französischen Zerstörer abzuschießen, wurde ihm während der Zerstörung einer Telegraphenstation durch den australischen Kreuzer „Sidney" ein ehrenvolles Ende bereitet. Anders wollte die Nemesis bei dem englischen Kreuzer „Pegasus", der unser altes Vermessungsschiff „Möve" vernichtete, um bald darauf durch „Königsberg" wrak geschossen zu werden.

Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen auch die Bedingungen für den Kreuzerkrieg, wie er beim friedlichen Handel, nicht aber den feindlichen Streitkräften galt, die nur als Leichen am Wege zu pflücken waren, wenn man sich seiner Haut auch mögenfalls wehren mußte. Die Tage, in denen der Wind dem Kleinen wie dem Großen blies und in denen die Ozeane noch verschwiegen waren, sind dahin, um erhöhter Abständigkeit von Bedürfnissen aller Art bei fortgeschrittener Waffe durch Funkspruch Platz zu machen. Nur wer diese Verloren würdigt, wird auch den dort draußen auf sich selbst Gestellten verdiente Wertschätzung entgegenbringen. Wenn wir an dieser Stelle unseres Flugtaus gedenken, welches nach Erschöpfung seiner Verteidigungsmittel fiel, so geschieht es wegen seiner engen Beziehungen zur Marine und um ehrend hervorzuheben, daß der Kreuzer „Kaiserin Elisabeth" der uns treu verbündeten Marine von Oesterreich und Ungarn an der Verteidigung ruhmvoll beteiligte. Außer ihm fanden zwei unserer Kanonenboote und ein Torpedoboot ihren ehrenvollen Untergang, während die Japaner den kleinen Kreuzer „Takatscho" verloren.

Während uns aus dem Kreuzerkrieg ein frischer Wind umwehte, hat Herr Churchill die Verfügung für zeitgemäß erachtet, daß unter den englischen Küsten und bis in den Kanal hinein die Pest ausgebrochen sei, mit welchem Ausdruck er die Erfolge unserer Minen und Unterseeboote belegte.

Explosiv wie die am 4. August erfolgte Kriegserklärung war auch die erste Wirkung, die noch dazu in der Themsemündung durch einen früheren Badedampfer einer schwimmenden Verkörperung allgemeiner Wehrpflicht ersielt wurde. Bereits am 6. August lockte das Hilfsminenschiff „Königin Luise", welches hierbei blieb, den Kreuzer „Amphion" auf eine Mine, die ihm den Untergang bereitete. Amerikanische Blätter wollen schon aus diesen ersten Tagen von weiteren schweren Opfern wissen, aber selbst, wenn dies als unbeglaubigt offen bleibt, so ist doch hinreichendes zu unserer Kenntnis gelangt, um Herrn Churchill ein volles Verständnis entgegenzubringen, von dem man nur hoffen kann, daß es sich mehr und mehr vertiefe. Nur U-Boote sind in der Lage, ihre Errungenschaften festzustellen, während minenlegende und dann verschwindende Schiffe nicht wissen können, was daraus in ihrer Abwesenheit wird. Meist es hierin begründet, daß Minenerfolge meistens nur auf Umwegen oder niemals bekannt werden, so können wir unter den U-Booten „U 9" den Preis für das vergangene Jahr zuerkennen, welches nicht weniger wie 4 Panzerkreuzer: „Crefsy", „Aboukir", „Hogue" und später „Hawke", zum Sinken brachte. Außer ihm hat noch „U 29" einen Panzerkreuzer, und zwar den russischen „Pallada", in den Grund versenkt gebracht. Rechnet man hierzu die Panzerschiffe „Audacious" und „Bulwark", dessen Geschichte noch offen, sowie die bekannten Verluste an sonstigen Kriegs- und Handelsschiffen, so kommt man im ganzen auf eine recht stattliche Flotte, wie sie mancher kleineren Seemacht genügen würde, während wir auf deutschem Boden den durch Unglücksfall im Nebel entstandenen Untergang des Kreuzers „Yorck", des kleinen Kreuzers „Hela" und zweier U-Boote verzeichnet finden.

Faßt man zum Schluß die Ergebnisse des alten Jahres zusammen, so gipfeln sie darin, daß es die Schlacht schulbig blieb und daß, was englische Handelstreuen gewannen, an Handelstoren vervielfacht eingeholt wurde.

So können wir denn guten Mutes in das unbekannte Meer des Neuen Jahres steuern, sicher, auch ohne seine noch in Dunkel gehüllten Karten mit den immer frischen Winden des Selbstvertrauens den Weg zum Ziele zu finden.

Die englische Niederlage bei Festubert.

r. Aus Rotterdam wird dem „L.-A." gemeldet:

Ueber die Schlappe der Verbündeten bei Festubert berichtet ein Korrespondent der „Daily Mail" in Nordfrankreich nunmehr folgende Einzelheiten:

Infolge eines verzweifelten Angriffes einer starken deutschen Abteilung entstand an einer kritischen Stelle in der Linie der Verbündeten eine Bresche, die jetzt aber wiederum zugestopft worden ist. Am 20. Dezember begann der deutsche Vorstoß bei dem gänzlich verlassenen Dorfe Festubert, das in der Nähe von Berhune und rund 80 Kilometer von Boulogne liegt. Mehrere Dörfer wurden von den schweren Kanonen der Engländer, Franzosen und Deutschen bestrichen. Die englischen Schützengräben, die sich vor jenen Dörfern befanden, waren von indischen Truppen besetzt. An einigen Stellen waren die deutschen Schützengräben von denen der Engländer nur rund 40 Meter entfernt. Der Angriff der Deutschen begann früh, indem zahlreiche mit Handgranaten bewaffnete Mannschaften plötzlich aus den deutschen Schützengräben hervorsprangen. Wegen der geringen Entfernung war es unmöglich, diese gewaltige Lawine anzuhalten, und sie wälzte sich in die erste Linie der englischen Gräben hinein. Mehrere Stunden dauerte die Schlacht mit ihren Bajonetten und Messern, und obgleich die Deutschen schwere Verluste erlitten, gelang es ihnen doch mittags, die Schützengräben zu besetzen. Weder die Engländer im Osten noch die Franzosen im Süden, noch die Deutschen im Westen beschossen die in der Mitte liegenden Dörfer, weil sie nicht sicher waren, ob sie von Freund oder Feind besetzt gehalten wurden. In diesen Dörfern wurde in jedem Haus und in jeder Straße Leib an Leib gekämpft. Später am Nachmittag rückten englische Verstärkungen heran, und jetzt brach die kritische Stunde des Tages an. Die Deutschen hatten das Dorf Givenchy genommen, zu dessen Wiedereroberung zwei Regimenter französischer Territorialtruppen von der Seite eines Hügels aus vorrückten. Nach zwei Stunden erlitten die Verbündeten schreckliche Verluste oder, wie der Korrespondent es ausdrückt, „die Entente wurde mit dem Blut von Franzosen, Engländern und Indiern dreifach besiegelt. Es war ein Sturzbach verzweifelter Mannschaften, die sich mit Handgranaten, Bajonetten und Messern schlugen. Es wurde kaum mehr geschossen. In der Nacht, die dann folgte, sollen die Verbündeten die Deutschen aus der dritten Reihe der Schützengräben in die zweite und dann in die erste zurückgetrieben haben. (?) An einigen Stellen lagen die Leichen meterhoch.

Die Garibaldiner im Argonnenwalde.

Aus Mailand berichtet der „Berliner Lokal-Anzeiger":

Das von Peppino Garibaldi befehligte italienische Freiwilligenregiment hat am 26. Dezember im Argonnenwalde sein erstes Gefecht bestanden. Wie ein Mitkämpfer dem „Secolo" berichtet, trat das 2500 Mann starke Regiment am ersten Weihnachtstage nach fünftägigem Marsche in Florent ein. Dann ging es weiter in den Argonnenwald und es folgte ein vierstündiger beschwerlicher nächtlicher Marsch bis an die Schützengräben. Die erste Kompagnie, die den vordersten nur 80 Meter von den Deutschen entfernten Schützengraben besetzt hatte, erhielt 8 Uhr morgens den Befehl zum Sturm mit den Worten: „Vorwärts für Italien und Frankreich!" Aber die Deutschen waren auf ihrer Hut und überschütteten die Angreifer mit einem Hagel von Kugeln aus Gewehren und Maschinengewehren. Unter den ersten Gefallenen befand sich Bruno Garibaldi, ein Bruder des Kommandanten und dritter Sohn von Ricciotti Garibaldi. Der Angriff war mißlungen und die Freiwilligen versammelten sich in ihrem Schützengraben, der tauzwischen von der nächstfolgenden zweiten Kompagnie besetzt worden war. Ein zweiter mit großer Heftigkeit unternommener Angriff brachte die Italiener in den Besitz eines Stückes des deutschen Schützengrabens. Sieben Leute drangen hinein, als dieser plötzlich in die Luft flog. Aufs neue mußten sich die Italiener zurückziehen. Der Bericht sagt zwar, daß sie Herren des eroberten Schützengrabens blieben. Das stimmt aber nicht überein mit den dann folgenden Worten, daß sie die Toten zurücklassen mußten und auch die Leiche des gleich zu Anfang des Gefechtes gefallenen Bruno Garibaldi erst in der Nacht holen konnten. Die Garibaldiner geben ihre Verluste auf 40 Tote und 150 Verwundete an.

Auf dem Wege nach Warschau.

Der Kampf um Warschau.

(Keine freiwillige Räumung.)

(T. U.) London, 30. Dezember. Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph" in Warschau, der bekannte englische Journalist Granville Fortesque, sendet seinem Blatte über die Kämpfe um die polnische Hauptstadt folgende Beschreibung:

Der Kampf um Warschau hat begonnen und die große Schlacht ist im Gange. Man hört in der Stadt deutlich das Donnern der Kanonen. Vom Weichbilde Warschaus aus sieht man über die unermeßlichen Ebenen Polens, die während der Nacht von sechs brennenden Dörfern schauerlich beleuchtet werden. Man kann ganz deutlich das Heulen der Geschütze sechs verschiedene Tonarten unterscheiden. In sechs Noten jagt der furchtbare bleierne Sturmwind durch die Luft, um in erbebenähnlichem Donnern zu enden. Hunderte von Eisenstücken sausen durch die Unendlichkeit des Raumes dahin, mit dem Brummen vorsinflutlicher Rieseninsekten. Der Höllenlärm ist charakteristisch für die moderne Schlacht. Die Russen nennen das Musik. . . Es ist wohl nur ein Trauermarsch. Solche Gedanken durchzogen mich, als ich mich die Jerusalemer Chaussee entlang wagte, die zum Schlachtfelde führt und auf der vor mir wohl eine Viertelmillion Menschen marschiert waren. Was mögen diese Soldaten empfunden haben, als sie zum ersten Male die Wattewölkchen platzender Granaten über sich sahen? Ehre, Ruhm und ein schrecklicher Tod warten auf sie. Alle empfinden in diesen ersten Momenten das Gleiche: Ein Gemisch von Furcht und stählerner Neugier.

In vorderster Reihe kämpfen jetzt ganz neue deutsche Reserven. Sie gewinnen unleugbar Gelände, bis auch auf unserer Seite Verstärkungen herangesogen sind. Der Todesmut, mit dem die Deutschen fechten, spottet jeder Beschreibung. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein Dorf wieder von deutschen Regimentern ein Sturmangriff auf russische Schützengräben unweit Sochatschew unternommen, die als uneinnehmbar erschienen. Die Russen glaubten nicht anders, als daß die Deutschen wahnsinnig geworden wären und beschlossen hätten, sich selbst auf die russischen Bajonette zu spießen. Ein Hagel von Blei und Eisen empfing die Stürmer. Ein Lehmwall erschwerte die Geschütze beim Angriff, gehemmt mußten sie zurück. Als sie jedoch zum elften Male mit dem Bajonett vorgingen, war die Verteidigungskraft der Russen erlahmt und sie räumten ihren Gegnern freiwillig die Stellungen mit Gefühlen, gemischt aus Bewunderung und Zorn.

Der Kampf wird an Heftigkeit dem Ringen in Flandern um nichts nachstehen. Denn die tapfersten russischen Soldaten, die Elite der Armee, werden den Deutschen gegenübergestellt, um die Hauptstadt Polens zu retten. Leute, deren Mut zum Teil schon auf den Schlachtfeldern der Mandschurei die Feuerprobe bestanden habe, russische Garde und sibirische Linienregimenter. Von einer freiwilligen Räumung Warschaus kann keinesfalls die Rede sein.

Die sibirischen Regimenter meutern!

(W. T. B.) Berlin, 31. Dezember. Aus Petersburg will nach dem „L.-A." ein Pester Blatt berichten können, daß in den sibirischen Landsturmregimentern Meuterei ausgebrochen sei.

•

Inzwischen versuchen die Russen mit aller Gewalt, aber vergeblich, einen Durchbruch in Galizien. Nachdem die Oesterreicher dort bei Gorlice eine günstigere Stellung eingenommen haben, ist es ihnen gelungen, auf der von dort bis nordöstlich Zakliczyn sich erstreckenden Front alle Angriffe der Russen unter großen Verlusten für diese abzuschlagen.

Ueber die augenblickliche Lage in Galizien gibt Roda Roda in der Wiener „Neuen Freien Presse" folgende Darstellung:

Wien, 30. Dezember. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse", Roda Roda, erfährt über die militärische Lage folgendes: Nach dem Echec bei Lodz einerseits und bei Bochnia und Limanowo anderseits mußte es das erste Bestreben der Russen sein, sich der deutschen und österreichisch-ungarischen Umflammerung zu entziehen. Vor allem hieß es, die gefährliche konvexe Front in eine mehr geradlinige umzuformen, und indem der russische Generalissimus seiner schwer bedrohten südlichen Flanke mit großen Verstärkungen zu Hilfe kam, schaffte er sich die nächste und erste Bedrohung vom Leibe. Wir aber wurden dadurch genötigt, dem russischen Stoße, schrittweise fechtend, auszuweichen und auf den Kamm der Karpathen zurückzugehen. Dabei erlangten die Russen auch den Vorteil, daß sie die müde und verlustreiche, zwei Monate dauernde Einschließung von Przemysl einstweilen noch nicht aufzugeben brauchten, dem aber der Nachteil gegenüber steht, daß sie einen großen Teil ihrer Kräfte fern vom Hauptkampffeld in Russisch-Polen festgelegt haben.

Aus dem belagerten Przemysl.

Die Wiener Arbeiterzeitung meldet aus Krakau: Am ersten Weihnachtstage wurden von Krakau zwei Flieger nach Przemysl geschickt, um den wackeren Soldaten Zeitungen und Briefe zu überbringen und womöglich auch Briefe aus Przemysl zu befördern. Es gelang ihnen, einen Auftrag ganz ausführen und am zweiten Tage wohlgemut zurückzukehren. Anderthalb Stunden hatte der Flug bis Przemysl gedauert über dem feindlichen Heere, das die Kugeln nicht sparte, um die Flugzeuge herunterzuschießen; aber wohlgemut kamen die beiden Flieger in Przemysl an, stürmisch begrüßt von der Besatzung und der Zivilbevölkerung. Sie überbrachten Briefe, Weihnachtsgrüße und, was vielleicht noch angenehmer empfunden wurde, Tausende von Exemplaren der Krakauer Tagesblätter mit den so lange entbehrten ausführlichen Nachrichten. Am zweiten Tage traten sie mit vielen Tausenden Briefen und Karten von Soldaten den Rückweg an. Wieder ging die Reise mitten durch die feindlichen Kugeln der Russen.

Ueber das Leben in Przemysl konnten die beiden Flieger nur Erfreuliches berichten. Es sei gar nicht so, als ob man in einer belagerten Stadt wäre. Auf den Straßen und in den Kaffeehäusern reges Leben, keine Unruhe, noch weniger Angst, sondern feste Zuversicht auf den Sieg. Auch in den Werkstätten wird gearbeitet. In den nächsten Tagen wird in Przemysl ein Konzert stattfinden, bei dem Zivilisten und Soldaten mitwirken werden. In den beiden Feiertagen herrschte tiefste christlich Waffenruhe. Die Russen unterließen die Beschießung der Festung.

Weihnachtswünsche einer russischen Batterie an die Besatzung von Przemysl.

Eine russische Batterie übermittelte der Festung Przemysl folgende Weihnachtswünsche:

Wir wünschen Ihnen und allen den tapferen Verteidigern der Festung von ganzem Herzen ein ruhiges und fröhliches Weihnachtsfest. Friede und Freude auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Gott gebe die Erfüllung aller Ihrer Wünsche. Dies ist der aufrichtigste Wunsch der Offiziere und der Mannschaft der 5. Batterie der 6. Artilleriebrigade.

•

Die sozialistischen russischen Dumaabgeordneten des Hochverrats angeklagt.

Kopenhagen, 30. Dezember. Hier vorliegende russische Zeitungen berichten, daß sich mit Ausnahme von drei zurzeit im Auslande befindlichen Abgeordneten sämtliche radikal-sozialistischen Dumaabgeordneten Rußlands in Untersuchungshaft befinden, unter der Beschuldigung der antimilitaristischen Propaganda und des Hochverratsdeserfuchs.

Keine Abtretung der Insel Sachalin an Japan?

(W. T. B.) London, 30. Dezember. Die japanische Gesandtschaft teilte dem Reuterbureau mit, daß das Gerücht nicht ernst zu nehmen sei, Rußland trete seinen Anteil an Sachalin gegen Lieferung schwerer Geschütze an Japan ab. Alle Hilfe, die Japan zu gewähren beabsichtige, ergebe sich aus den herzlichen Beziehungen zwischen Rußland und Japan. Ein solcher Handel stünde in völligem Gegensatz zu der Volksstimmung in beiden Ländern, wo man mit den bestehenden Abmachungen völlig zufrieden sei.

•

Im Zeichen der Zeit!

Im Nürnberger Gemeindekollegium ging die erste Vorstandsschaft an die Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Dorn über.

Kriegs-Neujahr 1871.

Von Geheimen Archivrat Prof. Dr. Julius von Pflugk-Harttung.

Das Jahr 1870 ging zur Neige. Es war das siegreichste Jahr, welches das deutsche Volk je erlebt hatte, von Weißenburg, Wörth, Spichern eilten seine Söhne nach Metz und Sedan, sie belagerten Paris, zugleich weit nach Norden, Westen und Süden vordringend, Orleans, Dijon und Amiens gerieten in deutschen Besitz. Aber es handelte sich nicht nur um eine Zeit nie geahnter Erfolge, sondern auch wahrhaft großer Männer, an der Spitze der greise und weise König Wilhelm, ihm zur Seite Bismarck, Moltke und Roon, und in zweiter Runde bedeutende Heerführer, kluge Diplomaten und tüchtige Verwaltungsbeamte.

Mit berechtigtem Stolze konnte jeder Deutsche daheim und im Felde auf die letzten Monate zurück, mit fester Hoffnung dem neuen Jahre entgegenblicken. Vor Paris waren die schweren Geschütze eingetroffen und sandten der holden Barbarin ihre ersten Grüße zu. Den 21. Dezember eröffneten zwei neue Batterien ihr Feuer, überall abgeschlossene oder bevorstehende Niederlagen der feindlichen Streitkräfte. Nur von Süden her schien ein Unwetter zu drohen, wo Bourbaki ein neues Heer gesammelt hatte, um es gegen Belfort zu führen. Am letzten Tage des Jahres vereinigte General v. Werder seine Truppen bei Besoul.

Fast noch mehr als das Waffenwerk nahm die Frage der Neubegründung eines Deutschen Reiches die Gemüter in Anspruch. Der gewaltige Krieg hatte die deutschen Stämme von Nord und Süd in treuer Kameradschaft zusammengeführt, zusammengeschweißt, nun erwarteten sie, daß der Neujahrstag, mindestens der Anfang des neuen Jahres die vorübergehende Einigung zu einer glanzvoll dauernden Einheit gestalten würde. Der König von Bayern forderte König Wilhelm auf, die Kaiserkrone wiederzustellen, der Bundesrat, der Reichstag des Norddeutschen Bundes, die Kammern von Baden, Hessen und Württemberg gaben ihre Zustimmung, und der nunmehrige Kaiser und König nahm den Glückwunsch im großen Saale des Prätorius von Versailles entgegen.

So gab es reichlich Anlaß, den Jahreswechsel mit Freude und Stolz zu begehen. Freilich rasselte die Kriegsmaschine unerbittlich weiter, man befand sich fern im Feindesland, Schnee bedeckte die Felder, die Kälte war scheidend und am Nordhimmel glühte ein blutrotes Nordlicht, als stünde die Welt dort in eisigen Flammen. Hatte das Weihnachtsfest sein Wahrzeichen im ernsten Tannenbaum und im Gebeten an die Lieben daheim gefunden, so lenkte das Neujahr den Blick freigemut mehr auf das allgemeine, das gewaltige Ziel. Dies kam in der Silvesterstimmung überall zum Ausdrucke. Wo immer es sich ermöglichen ließ, verabschiedete man die letzten Stunden mit kräftigem Schluck, mit kurzen, kernigen Worten bis tief in die Nacht hinein. Auf Feldwache natürlich sorgte getreue Wachthabende für Erdunung, denn Feind war nahe und hegte für deutsche Gemütlichkeit nur den einen Wunsch, sie gründlich zu stören. Anders in den „guten Quartieren", wo die Franzosen sich bereits an den leichten Barbaren gewöhnt hatten. Da nahmen Monsieur und Madame sogar an den Veranstaltungen teil, letztere rüstete auch wohl eigenhändig die Brotschnitten und man trank sich zu: auf Deutschlands Wohl. Der Friedenssehnsüchtig waren Freund und Feind; dauerte der Krieg doch schon fünf lange schwere Monate.

In Westfrankreich, zu Champfleury, wohnten Dragoner des heiteren Rheinlandes bei einem Zuckerbäcker. Ihnen war das Weihnachtsfest entgangen, welches nun nachgeholt werden sollte. Die Wirtsmutter begab sich nach einem benachbarten Städtchen und kaufte Kerzen und Backwerk für den Baum, ferner ein Fuß Wein, Gewürze und Rum zur Bowle, während andere Sendboten auf den umliegenden Gehöften Schinken, Geflügel und Butter oder in Chartres einen Tannenbaum samt einem Fäßchen Heringe erstanden. Der Zuckerbäcker lieferte Kuchen nach einigem Widerstreben. Als alles beisammen war, konnte das Unteroffizierkorps der Schwadron die Neujahrsnacht mit heiterem Schmause würdig begehen, dem nach alter deutscher Sitte am nächsten Morgen das Katerfrühstück folgte.

Nach großen Anstrengungen rückte ein Teil des bayerischen 11. Infanterie-Regiments in Linas ein, unfern Paris. Die Offiziere einer Kompagnie bezogen Quartiere bei einem Spielbürger, der sich zur Ruhe gesetzt hatte, um seinen Kohl zu bauen. Weil die Einwohner sich nur unter großen Schwierigkeiten verpflegen konnten, ließen die Bayern ihn an ihren Mahlzeiten teilnehmen, wofür er dankbar trefflichen Wein lieferte. Zum „nouvel an" spendete er als „etrennes" eine feiste Gans, die er Gott weiß wo aufgetrieben hatte.

Ein freiwilliger bayerischer Jäger, ebenfalls vor Paris, erzählte: „Am Nachmittage des letzten Tages des genialigen Jahres ließen wir die Gläser zusammenklingen auf die baldige Kapitulation von Paris und auf den Sieg der deutschen Waffen in Frankreich. Wir mußten das liebe Geschäft deshalb schon so frühzeitig erledigen, weil uns der letzte Abend des scheidenden Jahres hinausrief in die Bereitschaft." Kurz vor dem Abmarsch gab es Schnaps, der allen einen tiefen Schlaf und einem einen schweren Fall bescherte.

In einem verschneiten Dorfe der Côte d'Or hatte man Wache. Der Raum war eiend, doch betrug man Getränke, braute sich einen Glühwein in mächtigem Kessel und erlangte allgemach eine gemütliche Stimmung. Gegen Mitternacht begann eine Patrouille ihre mühsame Wanderung durch den Schnee. Noch war sie nicht weit gekommen, als es einem etwas angeheiterten Reservisten einfiel, auf heimisch rheinische Art Silvester zu schießen. Jegliches Abmahnen blieb vergeberg. Als er an einem Wege hinter den Weidenbüschen vorbeiblickte, rief er aus: „Ja, da seid ja die Franzuesen, nu bel drop geschooten." Ein Schuß krachte, ihm folgte ein zweiter. Natürlich große Erregung auf der Feldwache, die sich erst legte, als die Patrouille zurückkehrte und der Schütze seine Meldung machte. Mit kecker Stirn blieb er dabei, auf wirkliche Franzosen geschossen zu haben, wodurch er der Strafe entging. Das hieß ihn aber keineswegs ab, noch wochenlang mit seinem Silvesterschießen zu prahlen.

Am schlimmsten erging es denjenigen, welche sich während der Neujahrsnacht auf dem Marsche befanden bei zehn Grad Kälte. Sie fluchten, wetterten und fanden Muße genug, über ihre kriegerischen Leiden nachzudenken.

Zu Versailles befand sich abends beim Könige eine zahlreiche Gesellschaft. Statt des Tees gab es Punsch und Pfannkuchen. Hofrat Dr. Meyer sah eine von ihm gedichtete Ode auf das verflossene Jahr vor, worin es hieß:

O Jahr, das groß von hinnen fährt,
An des Jahrzehnten Wende,
So hilf, daß unserer Toten wert
Sich unser Sieg vollende.
Verjüngt entsteigt Borussias Aar
Dem Horst des alten Ruhmes,
Steig auf, steig auf, du neues Jahr,
Des deutschen Kaiserthrones.

Am anderen Morgen, dem Neujahrstage 1871, herrschte tumult unter der Wirkung der deutschen Granaten das Geschützfeuer der Forts auf der Ostseite von Paris. Bei dem Könige fand die Neujahrsgratulation in derselben Art und Reihenfolge statt, wie zu Berlin im tiefsten Frieden. Aber statt in den Berliner Dom ging der König in die Schloßkirche zu Versailles und nach dem Gottesdienste in den großen Spiegelsaal, wo er dem um und um Versailles stehenden Offizierkorps eine Anrede hielt. Beim Mittagessen sprach er den anwesenden deutschen Fürsten seinen Dank aus, besonders Großherzog von Baden mit zündenden Worten erwiderte.

Freilich derjenige, der dies wesentlich erarbeitet hatte, Bismarck, war krank. Ihm schrieb der König: „Da ich Sie leider heute nicht sehen kann, so sende ich Ihnen meine Wünsche hierdurch beim Jahreswechsel, die für Ihr und der Ihrem Wohl zielen, aber mit dem Dankgefühl paaren, das ich Ihnen im abgelaufenen Jahre wieder in so umfangreichem Maß für Ihre großen Verdienste in dieser großen Zeit zollen muß. Gott wolle uns in diesem Jahre den ehrenvollen Frieden gewähren, der die großen Opfer der ruhmreichen Armee krönt."

Wie anders gestaltete sich der Neujahrsempfang Kaiser Napoleons auf Wilhelmshöhe. Der Herzog von Bassano leitete ihn in großer Uniform, während der Kaiser in Frack erschien mit dem Großkreuz der Ehrenlegion. Zuerst wurde das Militärkabinett eingeführt, dann die Hofchargen. Aber wie hohl, wie schattenhaft war der ganze Vorgang. Eine tieftraurige Stimmung umfing den Mann, auf dessen Worte einst Europa gelauscht hatte. Von allen regierenden Fürsten waren Glückwünsche, von König Wilhelm ein persönl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0002

Preußische Verlustliste Nr. 113.

In Betracht kommen folgende Truppenteile:

Feldinfanteriebataillone der 25. Reservekorps. — Etappen-Kommandantur Nr. 5 der 15. Armeekorps. — Infanterie-Ersatz-Bataillone: Stab der Division 9. Brevigel, der 6. Garde-Inf.-Brigade und der 25. gemischten Landwehr-Brigade; Garde: 1., 3., 4. und 5. Garde- und 1. Garde-Reserve-Regiment; Garde-Grenadier-Regimenter Kaiser-Alexander und Franz; Garde-Jäger- und Garde-Reserve-Jäger-Bataillon; Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füsilier-Regimenter Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 17, 20, 21, 26, 28, 31, 32, 33, 41, 44, 45, 46, 47, 51, 53, 55, 58, 59, 60, 61, 63, 64, 65, 66, 69, 70, 72, 76, 77, 78, 79, 80, 84, 85, 88, 90, 99, 109, 116, 135, 136, 140, 142, 143, 145, 146, 147, 149, 151, 153, 154, 159, 170, 173, 175; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 2, 6, 7, 10, 12, 16, 34, 38, 46, 48, 51, 53, 59, 61, 64, 65, 66, 76, 80, 93, 109, 201, 202, 216; Reserve-Ersatz-Regiment Nr. 2; Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 1, 3, 6, 7, 11, 13, 15, 21, 24, 26, 28, 35, 37, 47, 51, 52, 66, 84, 90; Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 26, 29, 51, 83; Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 26; Ersatz-Bataillone: Landwehr-Bataillon Nr. 1 des 4. Armeekorps; Landsturm-Bataillone Kosten, Striegau; Jäger-Bataillon Nr. 10, Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 2, 4, 7, 14; Feldungs-Radfahrer-Komp. Landwehr-Bataillon Nr. 1 des 4. Armeekorps; Maschinengewehr-Abteilungen Nr. 4; Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen Nr. 8, 11.

Kavallerie: Stab der 4. Division; 1. Garde-Dragoner; 2. und 3. Garde-Ulanen; Grenadiere zu Pferde Nr. 3; Dragoner Nr. 14; Reserve-Dragoner Nr. 7; Husaren Nr. 8, 10; Reserve-Husaren Nr. 1, 4; Ulanen Nr. 1, 4, 5, 16; Reserve-Ulanen Nr. 5; Jäger zu Pferde Nr. 3; Reserve-Kavallerie-Abteilung Nr. 48.

Feldartillerie: 1. Garde-Reserve- und 6. Garde-Regiment; Regimenter Nr. 7, 19, 38, 41, 51, 53, 57, 61, 62, 63, 71, 72, 80, 83; Reserve-Regimenter Nr. 1, 36; Landsturm-Abteilung des 17. Armeekorps. — **Fußartillerie:** 2. Garde-Reserve-Regiment; Regimenter Nr. 5, 7, 9, 10, 15, 20; Reserve-Regimenter Nr. 1, 17; Landsturm-Bataillon Nr. 1; Ersatz-Bataillone: Reserve-Bataillon Nr. 22; 2. Reserve-Batterie Nr. 26. — **Pioniere:** Regimenter Nr. 19, 20, 23, 24, 25, 29, 30, 31; Bataillone: 1. Nr. 2, 1. Nr. 3, 11. Nr. 3, 1. Nr. 5, 1. Nr. 6, 1. Nr. 8, 1. Nr. 9, 11. Nr. 10, 1. Nr. 15, 11. Nr. 15, 1. Nr. 16, 11. Nr. 17, 1. und 11. Nr. 21; Bataillon Weber (früher Mey); Ersatz-Bataillon Nr. 18; 43., 49. und 52. Reserve-Kompanie; 2. Landwehr-Kompagnie des 18. u. 1. Landsturm-Kompagnie des 7. Armeekorps; Festungs-Scheinwerfer-Abteilung der Feste Mogen. — **Eisenbahntruppen:** Eisenbahn-Baukompagnie Nr. 17; Reserve-Eisenbahn-Baukompagnie Nr. 16; Reserve-Eisenbahn-Kompagnie (Nr. nicht angegeben); Fernsprech-Abteilung des 1. Armeekorps; Fernsprech-Abteilungen des 1. und 25. Reservekorps; Feldbahntruppe. — **Munitionskolonnen:** Infanterie-Munitionskolonnen Nr. 4 des 6. und Nr. 2 und 3 des 15. Armeekorps; Feldartillerie-Munitionskolonne Nr. 4 des 8., Artillerie-Mun.-Kolonne Nr. 6 des 9., Feldartillerie-Mun.-Kol. Nr. 8 des 14., Artillerie-Mun.-Kol. Nr. 8 und 9 des 15. Armeekorps. — **Sanitäts-Formationen:** Sanitäts-Kompagnie Nr. 1 des Garde-Reservekorps und Nr. 2 des 15. Armeekorps; Res.-Sanitätskompagnie Nr. 40; Feldlazarett Nr. 9 des 2. Armeekorps. — **Train:** Abteilung Nr. 5; Korps-Brückentrain des 10. Armeekorps; Schwere Mef.-Proviant-Kolonne Nr. 18. des 7. Reservekorps; Leichte Proviant-Kolonne Nr. 6 des 9., Proviant-Kolonne Nr. 1 des 1. Armeekorps; Reserve-Fuhrpark-Kol. Nr. 1 des 2. und 5 des 9. Armeekorps; Fuhrpark-Kolonne Nr. 5 des 10. Armeekorps; Festungs-Fuhrpark-Kolonne Nr. 20 des 15. Armeekorps; Reserve-Fuhrpark-Kolonne Nr. 62; Magazin-Fuhrpark-Kolonne Nr. 14 des 10. Armeekorps; Feldbäckerei-Kolonne Nr. 1 des 10. Armeekorps.

Nachstehend ein Auszug:

(†) = gefallen — vm. = vermißt — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = verwundet.)

1. Garde-Reserve-Regiment.

Krgsfr. Kurt Wittig aus Arnstedt.

5. Garde-Regiment.

Füs. Otto Günther aus Langefeld, Gefr. Herm. Kolbe aus Vogtstedt †, Füs. Fr. Mühlemann aus Lauchstedt.

Garde-Jäger-Bataillon.

Oberjäger Frz. Ochsler aus Eisleben †.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 47.

Lt. Karl Hanse aus Weißenfels †.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 58.

Gefr. Max Walther aus Müllersdorf.

Infanterie-Regiment Nr. 66.

Res. Herm. Heinemann aus Gernrode vm., Musk. Paul Lehmann aus Rockwitz †, Musk. Gustav Winkelmann aus Diesdorf, Musk. Herm. Müller aus Wackersdorf †, Gef. Fr. Thurm aus Eisleben †, Gefr. Wilh. Littig aus Unterpeißen †.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 66.

Wehrm. Rich. Thalheim aus Ernstig, Res. Frz. Uhlein †.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 66.

Wehrm. Ernst Bartel aus Pansfelde.

Infanterie-Regiment Nr. 72.

Res. Paul Adler aus Schönna, Res. Otto Edler aus Halle, Res. Artur Maar aus Unternessa, Uffz. Herm. Enigk aus Plötzig.

Infanterie-Regiment Nr. 79.

Musk. Otto Schwanebeg aus Aschersleben.

Infanterie-Regiment Nr. 90.

Musk. Otto Seibel aus Gröbzig vm., Fahnenjunker Uffz. Kurt Fischer aus Halle, Krgsfr. Herm. Deibrecht aus Aschersleben, Krgsfr. Karl Senf aus Aschersleben vm., Uffz. Herm. Petersen aus Halle.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 11.

Uffz. Paul Kurzhals aus Artern.

4. Garde-Feldartillerie-Regiment.

Gefr. Erich Müller aus Halle, Kan. Rudolf Ilse aus Troysdorf, Kan. Heinr. Hennigs aus Halle.

Fußartillerie-Regiment Nr. 10.

Gefr. Otto Henze aus Spickendorf.

1. Pionier-Bataillon Nr. 15.

Pion. Artur Wiede aus Zinna, Pion. Paul Thormeier aus Bottendorf, Pion. Paul Bocher aus Oberröblingen †, Gefr. Karl Dörfel aus Helbra vm., Gefr. Walter Plitting aus Halle vm., Pion. August Bröunne aus Fischerbem vm.

Pionier-Regiment Nr. 19.

Pion. Herm. Kesting aus Alt-Zeitnitz, Pion. Walter Meyer aus Aschersleben, Pion. Gustav Sonder aus Eisleben, Uffz. Eduard Kempendorf aus Klostermansfeld.

Pionier-Regiment Nr. 30.

Pion. Otto Schäfer aus Hornberg.

19. Reserve-Pionier-Kompagnie.

Wizefeldw. Fr. Bergmann aus Eisleben, Horn. Sergt. Paul Busse aus Halle †, Uffz. Georg Gernand aus Eisleben, Uffz. Ernst Spötter aus Dessau †, Uffz. Otto Müller aus Mohlau, Pion. Walter aus Kallenhardt, Pion. Ernst Schmidt aus Halle vm., Pion. Arthur Moos aus Rienburg a. S., Gefr. Fr. Hintsch aus Freiroda †, Pion. Paul Köbler aus Aisleben, Gefr. Max Knäckel aus Halle †, Pion. Emil Schüler aus Halle vm., Pion. Herm. Göthe aus Steden, Pion. Alb. Spannhut aus Wernigerode, Pion. Rich. Gottschalk aus Wernigerode †, Pion. Frz. Kahl aus Oberpeißen, Pion. Hugo Gebe aus Beesen †, Pion. Gustav Engert aus Halle, Pion. Fritz Kramann aus Wernigerode vm., Pion. Otto Rößler aus Rumbal, Pion. Ernst Eberhardt aus Jüchendorf, Pion. Herm. Hafermatz aus Bielen, Pion. Karl Ochse aus Osendorf †, Pion. Herm. Sauer aus Rienburg, Gefr. Karl Kummerer aus Trebnitz †, Gefr. Paul Meriach aus Dessau †, Gefr. Karl Oster aus Eilenburg †, Pion. Herm. Machenwell aus Berenrode †, Pion. Wilh. Happel aus Dessau †, Pion. Otto Strube aus Beckenkaublingen †, Pion. Ferd. Hemmel aus Halle †, Pion. Jakob Wirth aus Halle vm., Pion. August Stemmler aus Thale, Pion. Rob. Weber aus Mutzenz, Pion. Gustav Krickmeyer aus Melben, Pion. Otto Anton aus Dessau, Pion. Gottfried Strauchmann aus Gernrode, Pion. Johannes Schendt aus Rosbach, Pion. Fr. Mehländer aus Müsleben, Pion. Alb. Krähe aus Quedlinburg, Pion. Fr. Brachert aus Rienburg †, Gefr. Otto Bunge aus Löbejün, Gefr. Fr. Schüler aus Thale †, Gefr. Aug. Oberburg aus Rienburg, Gefr. Otto Sturm aus Mukrena, Gefr. Wilh. Renh aus Schlettau, Pion. Karl Zaecke aus Melben, Pion. Paul Denkewitz aus Halle, Pion. Karl Reindorf aus Halle, Pion. Wilh. Anskowsky aus Halle, Pion. Herm. Thiering aus Wulmsdorf, Pion. Karl Gittel aus Dieskau vm.

Gerichts-Zeitung.

Kriegsgericht d. 8. Division v. 30. Dezember.

Halle, 30. Dezember.

Wegen unerlaubter Entfernung vom Truppenteil, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs hatte sich der 21jährige Musketier Schneider aus Löbejün, jetzt in Eilenburg in Untersuchungshaft befindlich, am 22. Oktober eingezogen und zweimal vorbestraft. Am 5. November erhielt er 2 Tage Urlaub, um seinen Bruder zu beerdigen. Die Urlaubsschrift überschritt er jedoch und trieb sich in Merseburg und Halle herum. Außerdem fertigte er sich eine Sammelliste für das Rote Kreuz an. Zu diesem Zwecke benutzte er ein blaues Schreibheft, das in der Schule vorrätig gewesen, und schrieb mit klobiger Schrift einen Aufruf auf die erste Seite. In dem Aufruf wurde gesagt, daß seine Kompagnie viele Verwundete bekäme; und da die Mittel nicht ausreichten, werde die Bevölkerung gebeten, freiwillige Spenden zu geben. Dieser Aufruf war unterzeichnet mit Hauptmann Hain. Es war eine sehr gröbliche Fälschung und ohne weiteres als solche zu erkennen. So war das Wort Spende folgendermaßen geschrieben: Sbende". Trotzdem erhielt er auf sein Machwerk fünfzehn Mark. Der Anklagevertreter beantragte wegen aller Delikte eine Gesamtstrafe von 8 Monaten. Das Gericht ging über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten der Schwere des Falles wegen zu elf Monaten Gefängnis. Ein Monat der Untersuchungshaft wurde in Anrechnung gebracht.

Der erste Fall von Fahnenflucht im Felde.

Während des nunmehrhalb halbjährigen Ringens hatte sich das hallische Kriegsgericht zum ersten Male mit einem wirklichen Fall von Fahnenflucht im Felde zu beschäftigen. Auffälligerweise war der Angeklagte ein aktiver Unteroffizier namens Göpler, der bei dem 93. Infanterieregiment, 10. Komp., stand, die sich in Dessau befindet. Der Angeklagte stammt aus Koswik. Er hatte in Frankreich 2 Gefechte mitgemacht und am 26. August bei einem dritten Gefecht mit Engländern und Franzosen die Gelegenheit benutzt, um sich aus der Gefechtslinie zu drücken und nach Hause zurückzukehren. Der Angeklagte gibt folgende Ausführungen auf eindrückliches Befragen. Er habe bei dem Gefechte nach dreistündiger Dauer eine Deckung hinter einem Strohschober gesucht, und dabei sei er von einem Schrapnellzünder getroffen worden. Er hatte eine starke Anschwellung am linken Arme bekommen, die bis zum Gelenk anschwoll. Nach einer Stunde sei er in das Dorf, wo der Standort des Regiments sich befand, zurückgekehrt und habe sich bei einem Feldwebel gemeldet. Dort ließ er sich auch einen Verband anlegen. Das Dorf war voller Schwerverwundeter, und die Leichtverletzten wurden hin und her geschoben. Als ein Transport von Gefangenen durchmarschierte, die nach Brüssel bestimmt waren, schloß er sich diesen an, und teilte dem Führer mit, daß er in den Lazaretten ohne Ort, in einem größeren Orte sich er sich von neuem verbinden. Am nächsten Morgen erfuhr er von einer Munitionskolonne, daß sein Regiment wahrscheinlich bei Cambrai stünde. Da der Arm besser war, fuhr er mit dem Automobil der Kolonne zurück. In Valenciennes fand er aber einen Zug mit Verwundeten, der nach Deutschland bestimmt war, und nun kam ihm der Gedanke, in die Heimat zurückzukehren, weil er nicht die genügende Kraft in sich fühlte, die Schrecknisse des Krieges zu überstehen. Er fuhr mit dem Zuge nach Köln, und von dort auf eigene Faust nach Dessau. Bei den Eltern seiner Braut hielt er sich vier Tage auf und gab zu verstehen, daß er sich unerlaubt von der Front entfernt habe und sich verbergen müsse. Am vierten Tage hatte er eine Aussprache mit seinem Vater, und bald erschien der Brüssel zurückführ. Dort meldete er sich bei der Sammelstelle für Versprengte. Trotz keines nunmehr völlig gesunden Rechts, ein Kind frei einzuführen, während jedes weitere Kind die Hälfte des Kassenpreises bezahlt. Abends 8 Uhr gelangt „Alt Heidelberg" zu den bekannten kleinen Preisen zur Aufführung.

• **Kammermusik im Stadttheater.** Daß es doch eine ganz andere Sache ist, wenn ein hübscher Tenor sich in dem romantischen Zustande völliger Ehelosigkeit befindet, und daß seine Triller und Arien einen ganz anderen Schmelz haben, als wenn ihm zu Hause die weise waltende Hausfrau und eine liebliche Kinderschar erwarten, das ist, wie uns von der Leitung des Stadttheaters geschrieben wird, der Gedanke des humorvoll bosharten Lustspieles von Jigenstein „Kammermusik", und wie der Held sich die Vorteile der Ehelosigkeit verschafft, während er der solideste aller Ehemänner ist, das ist die Handlung des Lustspieles. Das heitere Werk, dem eine künstlerische Form zugesprochen werden muß, hat bei seiner Uraufführung am Neuen Schauspielhause in Königsberg, am Bremer Schauspielhause und am Kombidienhaus in Berlin einen beratigen Erfolg erzielt, daß es sich bald alle namhaften deutschen Bühnen eroberte und alle Lacher auf seine Seite brachte. Unter der modernen Lustspielliteratur ragt es durch Form und Größe hervor, da es seit langem wieder ein Lustspiel ist, das gleichzeitig als einwandfreies Kunstwerk angesprochen werden darf. Die halbische Erstaufführung von „Kammermusik" findet am Dienstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, statt.

• **Hochschulnachrichten.** Von der Berliner medizinischen Fakultät wurden der außerordentliche Professor für Chirurgie Geh. Medizinalrat Dr. Fedor Krause, dirigierender Arzt am Augusta-Hospital, und der Privatdozent für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie zu ordentlichen Honorarprofessoren ernannt.

• **Ein neues Werk des Prinzen Johann Georg von Sachsen.** Prinz Johann Georg von Sachsen, der Bruder des Königs, der erst vor zwei Jahren den Briefwechsel des Königs Johann von Sachsen mit König Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I. herausgegeben hat, wird demnächst wieder ein interessantes historisch-politisches Werk erscheinen lassen. Der Prinz beabsichtigt, den Briefwechsel zwischen seinem Großvater König Johann von Sachsen und dem amerikanischen Historiker Ticknor der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der Briefwechsel fällt in die Jahre der Verfassungskämpfe und in die Zeit, in der die Reichsverfassung von Preußen vorbereitet wurde. Der Briefwechsel wird in den Schriften der Königlich Sächsischen Kommission für Geschichte erscheinen.

• **Eine Statue Alexanders des Großen entdeckt.** Ueber einen wertvollen antiken Fund in Kyrene wird aus Bengasie berichtet: Nachdem die Ausgrabungen in Kyrene zeitweilig unterbrochen sind, hat Prof. Chiclanoni im Archäologischen Museum von Bengasi eine Sichtung und Ordnung der wertvollen Ausgrabungsergebnisse vorgenommen. Die Auffindung einer Kenotaphstatue, des Diskuswerfers und der drei Grazien ist bereits bekannt. Jetzt ist es dem italienischen Gelehrten gelungen, ein neues echtes Meisterwerk der griechischen Kunst festzustellen. Es handelt sich um eine prächtige Statue Alexanders des Großen, die in diesen Tagen aus Stücken, die an denselben Orten in Kyrene wie die anderen drei Statuen gefunden wurden, zusammengesetzt worden ist. Die Statue in sehr gut erhaltenem parischen Marmor ist 2,30 Meter hoch. Der Kopf ist aufrecht stehend dargestellt, vollständig nackt, prachtvoll in seiner kraftvollen Schönheit, mit einem Gesicht von majestätischer Würde. Der eindrucksvollen Figur fehlen nur die Arme; wahrscheinlich hielt er in der einen Hand das Szepter, in der andern Hand eine Lanze. Aber auch in seiner unvollständigen Erhaltung ist das Werk von höchstem Werte und übertrifft noch die berühmte Venus. Während diese mit einem Preise von 200 000 Lire angesetzt wurde, ist die Statue Alexanders des Großen mit 400 000 Lire im Inventar verzeichnet.

• **Der Lettner von Dirmyden.** Die flämische Stadt deren schlanke Silhouette sich in der Yser spiegelt, und die heute zu so tragischer Berühmtheit gelangt ist, verdankt ihren Weltruf ursprünglich ihrem Lettner von St. Nikolaus. Diese „Lettner", die zur Verteilung des Evangeliums dienenden Bühne in den Kirchen, die sich in ihrer weiteren Entwicklung zu völligen Kraden auswuchsen und mit ihrer Breite das ganze Mittelschiff einnahmen, sind für die gotischen Kirchen Belgiens und Frankreichs kennzeichnend, und der von Dixmurden ist der schönsten und reichgeschmückten einer unter diesen Lettnern. Aeltere Lehrbücher nennen als Schöpfer dieses außergewöhnlich schönen Lettners von Dirmuiden Urban Taillebert, einen Bildhauer aus Ypern, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts seine schönsten Werke schuf. Die neuere Forschung hat indessen bewiesen, daß in den Jahren 1536 bis 1539 Jean Barte an der Arbeit tätigen Anteil genommen hat. Trotz der späten Entstehungszeit vertritt dieser Lettner von St. Nikolaus die reine Blüte gotischer Stilkunst, deren Charakterbild auch nicht die kleinste klassische Reminiszenz trübt. Auf sechs Steinsäulen wiegen sich ein Gewimmel von verschlungenen Bogen und Vögelchen, die in wellenförmigen Linien durcheinander liefen, sich verschlangen, verbanden und ein Netz von feinen Spitzen bildeten, ein Steinfiligran, das sich von dem dunklen Hintergrund der Ziegelwände der Kirche wirkungsvoll abhob. Ueber und zwischen dem krausen Spitzen- und Franzenwerk wölbte sich der vielgliedrige Bau von winzigen, mit Arabesken und allerhand Figuren verzierten Nischen, in denen kleine Figürchen von Heiligen standen. Der Lettner hat nahe an 100 000 Mark gekostet. Leider wird man sich wohl mit der Tatsache abfinden müssen, daß von dem Lettner von St. Nikolaus in Dixmuiden heute nichts mehr vorhanden ist.

• **Ein kleines Mißverständnis.** In unserem kleinen medizinburgischen Städtchen hängen — so schreibt ein Korrespondent — Kundschaften des Schaufenster des Zeitungsverlages täglich die amtlichen Bekanntmachungen der Heeresleitung. Vor einigen Tagen lese ich diese Nachrichten: vor mir steht ein 10jähriger Junge und liest gleichfalls eifrig. Da kommt ein gleichaltriger Knabe hinzu und ruft seinem Altersgenossen zu: „Was, hat ich du noch? Ist seit all lang nicht mehr, hat is je doch nicht mehr." Erstaunt fragend, wendet ich mich an den Ungläubigen und erhalte die Antwort: „Ach wat! Jeden Dag schriebsen Grote Inquartierung, wie harren uns all recht up Frat; ämer dor kümmt jo sein." Der Knabe hatte gelesen statt „Größes Hauptquartier, den . . ." Große Einquartierung, den . . ."

Aus Kunst und Wissenschaft.

• **Stadttheater.** Die Leitung gibt bekannt: Am Neujahrstage werden wiederum 2 Vorstellungen im Stadttheater stattfinden und zwar nachmittags 3½ Uhr die melodiöse Oper „Mignon" zu kleinen Preisen und abends 7½ Uhr das gegenwärtige Zugstück des Theaters, die Operette „Polenblut". Sonnabend, den 2. Januar, werden nachmittags 4 Uhr das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" und abends 8 Uhr der Lustspielschlager „Als ich noch im Flügelkleide" zur Darstellung gelangen. Die Sonntag-Nachmittagsvorstellung beginnt 3½ Uhr und zwar wird die Operette von Johann Strauß, „Die Fledermaus" zur Aufführung gelangen, während abends zum ersten Male Neßlers nie alternbes Werk „Der Trompeter von Säkkingen" zur Aufführung kommt. Montag, den 4. Januar, abends 7½ Uhr, wird die Operette „Polenblut" wiederholt werden.

• **Thaliatheater.** Am 1. Januar finden zwei Vorstellungen seitens des Stadttheaters im Thaliatheater statt und zwar nachmittags 4 Uhr die Kindervorstellung des Weihnachtsspiels für Groß und Klein, „Vater zieht ins Feld". Diese Kindervorstellung erfreut sich ganz besonders günstiger Preise und jeder Erwachsene hat das

Handel und Verkehr.

Hinausschiebung der Verjährungsfristen.

Eine außerordentlich wichtige Bundesratsverordnung von großer Bedeutung für weite Kreise enthält das dieser Tage zur Ausgabe gelangte neueste Stück des Reichsgesetzblattes, nämlich die Bekanntmachung über die Verjährungsfristen vom 31. Dezember 1914. Sie lautet:

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die in den §§ 196, 197 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Ansprüche, die noch nicht verjährt sind, verjähren nicht vor dem Schlusse des Jahres 1915.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 22. Dezember 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

Nicht alle Ansprüche also sollen diese Verlängerung der Verjährung genießen, sondern nur diejenigen, für die das Bürgerliche Gesetzbuch die sogenannten „kürzeren Verjährungsfristen" geschaffen hat. Denn während die regelmäßige Verjährungsfrist 30 Jahre beträgt, hat das Bürgerliche Gesetzbuch für die sogenannten Ansprüche aus Geschäften des täglichen Lebens die kürzeren Fristen von zwei und vier Jahren eingeführt. Diese sind hier gemeint. Die übrigen Verjährungsfristen des Bürgerlichen Gesetzbuches werden von der Bundesratsverordnung nicht betroffen. Also wurde die kürzere Verjährungsfristen von sechs Monaten oder einem Jahre, die das Bürgerliche Gesetzbuch in einigen Fällen eingeführt hat, noch die von drei Jahren, die z. B. für die Ansprüche aus unerlaubten Handlungen vorgesehen sind, noch die regulären von 30 Jahren. Auch die Verjährungsfristen des Handelsgesetzbuches und anderer Gesetze nicht.

• **Rostzer Zucker-Raffinerie.** Zu dem Jahresergebnis, das, wie bereits bekannt, die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6 Proz. gestattet, bemerkt die Verwaltung im Geschäftsbericht, daß der Betrieb nach der Mobilmachung für einige Zeit eingestellt werden mußte, weil infolge der Abladungen an die Kundschaft zunächst sehr gering, doch vermochten diese Behinderungen das Resultat nicht wesentlich zu beeinträchtigen. Eine weiter mitgeteilt wird, hat sich der im März d. J. gegründete Verband Deutscher Zuckerraffinerien nach dem Erlaß des Zuckerrohgesetzes vorläufig bis 1. Sept. 1915 zu einem Preiskartell erweitert. Diese Besserung der Verhältnisse betrifft allerdings nur den am 1. November laufenden Teil des Zuckerrohgesetzes, den der Raffinerien. Bezüglich der von der Firma Schoeller u. Co. in Groß-Rodheim erworbenen Melasse-Entzuckerung betont die Verwaltung ausdrücklich, daß der Krieg diese Fabrik, wie auch die Betriebe, an denen Rostz. sich interessiert ist, sehr nachteilig beeinflußt und ein Nachlassen, oder sogar völliges Ausfallen der sonst sicheren Erträgnisse im Gefolge haben wird.

• **Die Zuteilung der Kriegsanleihen.** Amtlich wird bekanntgegeben: Bei der Reichsbank ist darüber Klage geführt worden, daß die Zuteilung von Kriegsanleihe in großen Stücken den Zeichnern Urbanemitteilscheinen bereite. Es ist deshalb, sich dieser Mißstand zu entziehen, Er nehme nur unerlaubte schwere Entfernung von der Truppe an. Das Gericht hält diese Auslegung nur für die erste Flucht nach Dessau für angebracht. Beim 2. Male habe er offenkundige Fahnenflucht im Felde begangen. Es wurde auf die beantragte Strafe von fünf Jahren Gefängnis, Degradation und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes erkannt.

Ein gefangener französischer Offizier ins Gefängnis.

Der in deutsche Gefangenschaft geratene französische Oberleutnant Duantin, der ich in einer hallischen Fabrik befindet, die als Offiziersgefangenen-Lager eingerichtet ist, hatte sich trotzdem Verbrechens gegen den § 91 des Militärstrafgesetzbuches vor dem hallischen Kriegsgericht zu verantworten. Er soll Vorgesetzte in bezug auf ihre Dienstausübung grob beleidigt haben. Der gefangene Oberleutnant hat aus dem Gefangenenlager einen Brief an Bekannte aber Verwandte gerichtet, in dem er die vorgesetzten Offiziere, die das Umwechseln der französischen Geldes in deutsches Geld besorgten, gröblich verdächtigte. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Der Oberleutnant wurde, da die Verdächtigungen vollständig aus der Luft gegriffen waren, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Vereinsleben.

• **Die Glauchalsche Schützengesellschaft** verhandelte u. a. über die Gründung eines Hallischen Schützenkorps (Jugendfürsorge bzw. Wehrhaftmachung der Jugend) und beschloß, das neue Unternehmen zu unterstützen, sowie als alleinigen Vertreter hierzu ein Mitglied der Schützenbruderschaft, Kommerzmeister Brecht, abzuordnen. Erneut wurden Gelder bewilligt zur Beschaffung von Liebesgaben an die im Felde stehenden Mitglieder.

• **Der Verein chem. Ser** hält am Sonnabend abend 8½ Uhr Hauptversammlung im „Schultheiß", Poststr. 5, ab.

• **Kaufmännischer Turnverein.** Am Neujahrstage, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein in der „Kaiser Wilhelmshalle" seine Weihnachtsfeier, verbunden mit musikalischen sowie gesanglichen Darbietungen usw.

• **V. K. K. Jungbeutschland.** Abteil. „Hohenzollern" tritt am Sonntag 2 Uhr zum Generalappell auf dem Hallmarkt an. Dienstag Grundversammlung. — Abt. „Schill" hat am Sonnabend 8½ Uhr im Stadtheim Generalappell.

• **Frankescher Jünglingsverein an St. Ulrich** (Leiter Pastor Heinitz). Der für Sonnabend abend 4½ Uhr angesetzte Turnmarsch findet nicht statt; die Turnstunde fällt aus.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 31. Dezember 1914.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+1,08	Aussig	—
Trotha	+2,62	Barby	+1,70
Bernburg	—	Magdeburg	+1,56
Calbe	+1,40	Wittenberge	+1,60

Voraussichtliches Wetter am 1. u. 2. Jan.

Teils wolkig, teils heiter, tagsüber mild, keine oder nur geringe Niederschläge.

Oeffentliche Wetter-Auskunft für den 1. u. 2. Januar, zunehmende Bewölkung, milder, zeitweise Niederschläge.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. Verlag von Gerhard Kuhl. Verantwortlich redigiert Gebrüder Kuhl. Hauptschriftleiter Kurt Kenting (Politik und Feuilleton). Kurt Kenting (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Johannes Brenk (allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Kriegsteil und Sport). Walter Wenzigen (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Geschäftsverlegung. Das im Jahre 1879 gegründete Spezialgeschäft für Beleuchtungen aller Art, sanitäre Einrichtungen, Bauklempnerei, Installation für Wasser, Elektrisch und Gas von Gustav Brose wurde mit heutigem Tage von Leipzigerstraße 96 nach Großer Sandberg 8 (am Hallgarten) verlegt.

Die bekannte Korsettfabrik Arnold Obersky, Leipzigerstraße 103, bietet durch ihren diesjährigen Inventur-Ausverkauf der geschätzten Damenwelt wiederum Gelegenheit, ihren Einkauf zu ganz besonders billigen Preisen zu machen. Der Ruf der Firma bürgt für elegante Formen und vorzügliche Qualität.

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 18 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0003

Aufsehen erregend billig

sind die Preise in unserem grossen Saison-

Räumungs-Ausverkauf

Beginn: Sonnabend den 2. Januar.

e193

Ca. 14500 Stück Schürzen

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Knabenschürzen**, gestreift mit Einsatz, 50 cm lang, jetzt 45 Pf., 45 cm lang jetzt Stück 38 Pf.

Ein Posten **Hausschürzen** aus Gingham mit Tasche . . . . . jetzt Stück 45 Pf.

Ein Posten **Farbige Satin-Tändelschürzen** Borden mit Träger . . . . jetzt Stück 58 Pf.

Ein Posten **Blusenschürzen** aus gestreiften Waschstoffen mit farbigen Schrägingen . . . jetzt Stück 93 Pf.

Ein Posten **Blusenschürzen** blau-weiss getupft mit farbigem Besatz und Tasche . . . . . jetzt Stück 98 Pf.

Ein Posten **Kleiderschürzen** aus guten Waschstoffen mit Schrägingen garniert . . . . . jetzt Stück 1.13

Ein Posten **Hausschürzen** mit Volant und Tasche, extra weit, ohne Latz jetzt Stück 1.18

Ein Posten **Blusenschürzen** blau-weiss getupft, mit Volant und Tasche jetzt Stück 1.33

Ein Posten **Kleiderschürzen** aus gestreiftem Waschstoff, reich besetzt, mit Bändern . . . . . jetzt Stück 1.75

Grosse Posten

Teppiche, Vorlagen und Felle

in allen Grössen

zu ganz bedeutend zurückgesetzten **Räumungs-Ausverkaufspreisen**

Grosse Posten:

Velour-Blusen jetzt Stück 2.50 bis 50 Pf.

Woll-Blusen einfarbig u. kariert . jetzt Stück 5.00 bis 2.75 2.25 1.85 1.50

Seidene Blusen neueste Formen, einfarbig, gestreift u. kariert jetzt Stück 7.50 5.50 4.50

Samt-Blusen schwarz und farbig, niedliche Verarbeitung . jetzt Stück 6.50 5.50 4.00

Ein grosser Posten **Samt-Gummigürtel** mit modernen Schliessen jetzt Stück 95 68 40 25 Pf.

Grosse Posten:

Spachtel- u. Spitzenstoffe schwarz, elfenbein und ecru . . jetzt Meter 1.60 1.25 1.00 80 60 48 Pf.

Schwarze bestickte Tülle reizende neue Must. jetzt Meter 2.75 2.00 1.50 1.25 1.00 90 Pf.

Schwarze Tüll-Besätze in verschiedenen Breiten . . jetzt Meter 50 40 35 25 20 15 Pf.

Schwarze Spachtel-Besätze und Zackenen in verschiedenen Breiten jetzt Meter 75 60 50 40 30 28 Pf.

Ein grosser Posten **Blusen-Kragen** in Spachtel, Rips und Batist jetzt Stück 1.10 95 75 68 55 45 25 Pf.

Ca. 15500 Stück Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Damenhemden** aus Hemdentuch Vorderschluss . . . . . jetzt Stück 73 Pf.

Ein Posten **Damenhemden** aus Hemdentuch Vorderschluss mit Sattel . . . jetzt Stück 1.38

Ein Posten **Damenhemden** aus Hemdentuch mit gestickter Passe und Langette jetzt Stück 1.23

Ein Posten **Damenhemden** aus Hemdentuch Achselschluss mit Stickerei . . jetzt Stück 1.68

Ein Posten **Damenhemden** aus Hemdentuch Achselschluss mit Stickerei u. Einsatz jetzt Stück 2.28

Ein Posten **Damen-Nachtjacken** weiss Köperbarchent mit Langette u. Spitze jetzt Stück 98 Pf.

Ein Posten **Damen-Nachtjacken** weiss Köperbarch. mit Umlegekragen und Säumchen garniert . . . . jetzt Stück 1.28

Ein Posten **Damenbeinkleider** weiss Köperbarchent mit Langette . jetzt Stück 1.38 95 Pf.

Ein Posten **Damenbeinkleider** weiss, Köperbarchent, m. Stickerei jetzt Stück 1.85 1.43 1.15

Grosse Posten in:

Wollmusseline grosse Muster-Auswahl . . . jetzt Meter 95 75 65 50 Pf.

Musseline, imit. hell- und dunkelgrundig . . . . . jetzt Meter 45 35 25 Pf.

Perkale für Wäschezwecke geeignet, prima Fabrikate . . . . jetzt Meter 45 38 35 Pf.

Tuch-Unterröcke mit plissiertem Volant und farbigem Moireeansatz . . . . . jetzt Stück 2.00

Tuch-Unterröcke mit Volant und schwarz-weissem Bortenbesatz . . . . . jetzt Stück 2.75

Tuch-Unterröcke reine Wolle, mit schwarzer Borte besetzt und Plissee Volant . jetzt Stück 3.75

Trikot-Unterröcke mit plissiertem Moiree-Volant . . . . . jetzt Stück 2.25 1.75

Damen-Handschuhe Köper, gemustert . . . . . jetzt Paar 30 Pf.

Damen-Handschuhe Trikot, gefüttert . . . . . jetzt Paar 58 Pf.

Damen-Handschuhe schwarz Trikot mit Seidenfutter . . . . . jetzt Paar 72 Pf.

Grosse Posten in:

Herren-Krawatten Diplomaten-Form . . . . . jetzt Stück 75 55 35 28 Pf.

Herren-Krawatten Regatte-Form jetzt Stück 75 55 38 Pf.

Herren-Krawatten Selbstbinder jetzt Stück 80 58 Pf.

Hosenträger mit Hanfstrippen, prima Qualität . . . jetzt Paar 1.25 95 58 35 Pf.

Oberhemden farbig, neue Muster prima Qualität . . . jetzt Stück 4.75 4.00 3.50 3.00

Farbige Garnituren Serviteur u. Manschetten . . . . jetzt Stück 1.50 1.10 83 70 Pf

Herren-Kragen mit Ecken, neueste Form . . . . . jetzt Stück 55 50 45 38 Pf.

Muffion-Stolas prima Qualitäten jetzt Stück 9.50 7.50 5.00 4.00

Schwarze Kanin-Stolas prima Qualität . . . . . jetzt Stück 9.00 7.50 5.00 3.50

Plüsch-Garnituren Muff und Schal jetzt Garnitur 10.00 8.50 4.50 3.75

Ca. 15800 Stück Konfektion

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Frauen-Mäntel** aus schwarz. Eskimo, mod. Formen, auch in extra grossen Nummern jetzt 25.00 bis 16.50 10.50 9.00 8.75

Ein Posten **Frauen- und Backfisch-Mäntel** aus einfarbigen und kariert. Stoffen jetzt 18.00 bis 10.75 7.50 5.50 4.50

Ein Posten **Sport-Jacken** aus neuen glatten und karierten Stoffen dieser Saison . . . . . jetzt 12.50 bis 7.50 5.50 3.50

Ein Posten **Astrachan Mäntel** prima Qualitäten, lange Formen . . . jetzt 25.50 22.50 19.50 12.50

Ein Posten **Astrachan-Paletots** Blusen-Formen, prima Qualitäten, in schöner Ausführung . . jetzt 16.50 15.00

Ein Posten **Samt-Mäntel** neue elegante Formen jetzt 25.00 21.00

Ein Posten **Samt-Paletots** Blusen- u. lose Formen, prima Qualitäten . jetzt 25.00 bis 15.00 11.75

Ein Posten **Persianer u. Krimmer-Paletots** auf Seide jetzt 20.00 18.00 15.00

Ein Posten **Elegante Gesellschafts-Kleider** a. Seide, Samt- u. Wollstoff., eleg. Form. u. Ausf., W. b. 150 M. jetzt 30.00 22.50 18.00

Ein Posten **Jacken-Kleider** aus farbig., glatten Wollstoffen, sowie schw. u. marine Kammgarn, ein gr. Teil a. Seide jetzt 18.00 bis 12.00 9.00 7.50

Ein Posten **Mädchen-Kleider** in Velour, Wolle und Samt, nur kleidsame Formen jetzt 7.50 bis 2.50 1.20 75 45 Pf.

Ein Posten **Kleider-Röcke** aus mod. Stoff., in glatt u. kariert, z. Aussuch., ohne Rücksicht auf den früh. Wert jetzt 10.50 bis 4.50 3.50 3.00 2.25 1.75

Grosse Posten in Tüll-Gardinen

Besonders empfehlen:

Gardinen-Stückware statt Meter 60 Pf. . . . jetzt Meter 38 Pf.

Gardinen-Stückware statt Meter 1.05 . . . . jetzt Meter 60 Pf.

Abgepasste Fenster weiss und creme statt 5.75 . . . . . jetzt 3.25

Künstler-Gardinen weiss und creme 2 Schals und 1 Lambrequin . . . jetzt 2.50

Künstler-Gardinen weiss und elfenbein 2 Schals und 1 Lambrequin . . . jetzt 3.00

Ca. 53700 Mtr. Kleiderstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Wollene Blusenstoffe** in aparten Streifen u. Farb. jetzt Meter 75 65 60 55 45 Pf.

Ein Posten **Schwarze Stoffe**, darunter Satintuch, Serge, Cheviot, Coating, Voile, Alpaka, Crepon u. Crepeline Br. 90/110 cm j. Mtr. 2.10 1.85 1.45 1.10 70 58 Pf.

Ein Posten **Voiles** mit Seide, grosse Farben- u. Musterausw. Breite 90/115 cm j. Mtr. 1.75 1.50 1.25 75 Pf.

Ein Posten **Cotélés**, ripsartiges Gewebe, in nur zarten Farbentönen, Breite 90 cm jetzt Mtr. 75 Pf.

Ein Posten **Frotté-Kostümstoffe** einfarb. u. melisch gemust., Br. 120/140 cm jetzt Mtr. 1.45 1.25 95 85 Pf.

Ein Posten **Fantasie-Kleiderstoffe**, gr. Farbenausw., doppbr. jetzt Mtr. 1.50 1.25 95 85 Pf.

Ein Posten **Weisse Kleiderstoffe** in viel. Stoffart, Br. 90/110 cm j. M. 2.00 1.50 1.25 95 85 Pf.

Ein Posten **Kostümstoffe** einfarbig u. melliert Breite 128/140 cm jetzt Mtr. 2.00 1.75 1.50 1.25 1.00

Ca. 22500 Meter Seidenstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Foulard-Seiden** grosse Farben- und Musterauswahl . . . . . jetzt Meter 1.25 1.00 75 Pf.

Ein Posten **Blusen-Seiden** Karos, Streif. und Chinémuster . . jetzt Meter 1.75 1.50 1.25 1.00

Ein Posten **Helvetia-Backfischseiden** in vielen Farben . . . . . jetzt Meter 1.05

Ein Posten **Schwarze Merveilleux** reine Seide, prima Qualitäten jetzt Meter 2.25 1.85 1.68 1.25

Ein Posten **Schwarze Paillettes** reine Seide, prima Fabrikate . . . . jetzt Meter 1.75 1.60 1.28

Ein Posten **Schwarze Messalines** reine Seide, solide Qualitäten . jetzt Meter 2.25 1.68 1.38

Ein Posten **Paillettes** reine Seide, prima Qualitäten, schwarz u. farbig, Breite 90 cm . jetzt Meter 2.90

Ein Posten **Duchesse-Mousselines** schwarz und farbig, Breite 90 cm . . . . . jetzt Meter 3.50

Ein Posten **Blusen-Seiden-Samte** in neuen Streifen, Blumen u. Karos jetzt Meter 1.75 1.50 1.25

Ca. 60600 Meter Seidenbänder

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Taffetbänder** reine Seide, 4 cm br., i. viel. Farb., jetzt m 18 Pf.

Ein Posten **Taffetbänder** reine Seide, 5 cm br., i. viel. Farb., jetzt m 23 Pf.

Ein Posten **Taffetbänder** reine Seide, 7½ cm br., i. viel. Farb., j. m 29 Pf.

Ein Posten **Taffetbänder** mit farb. Kante, 5 cm br. . jetzt m 25 Pf.

Ein Posten **Schotten** neue Farben, 4 cm breit . . jetzt m 40 Pf.

Ein Posten **Schotten** neue Farben, 5 cm breit . . jetzt m 55 Pf.

Ein Posten **Römische Streifen** neue Farb., 13 cm br., j. m 38 Pf.

Ein Posten **Haarschleifenbänder** Post. changeant, m. Kante, jetzt m 36 Pf.

Ein Posten **Chinéhänder** hell u. dunkel, pa. Qualit., 4 cm br., jetzt m 45 Pf.

Ein Posten **Chinébänder** hell u. dunkel, pa. Qualit., 15 cm br., jetzt m 1.10

Ein Posten **Schotten u. Streifen** 12 cm breit . . . jetzt m 1.10

Ein Posten **Liberty-Bänder** in neu. Farben, 15 cm br., jetzt m 85 Pf.

Sämtliche Damen- und Kinder-Hüte sind im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Der beschränkte Raum gestattet **nur** einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen.

Die Besichtigung unserer Schaufenster ist sehr lohnend.

Geschäftshaus **J. Lewin** Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 31. Dezember 1914.

Neujahr.

Zaghaft steht das junge Jahr vor einer gewaltigen Tür und klopft an. Und hinter der Tür hebt bei dem fragenden Pochen Klio den Blick von ihrer ungeheuren Arbeit am Buch der Weltgeschichte. „Tritt ein!" Aus der frohsinnigen Muse, die einst das heitere Volk der Griechen lehrte, ist in zweitausend Jahren eine Sphinx geworden, deren Gedanken hinter der ehernen Stirn die Völker vergebens zu enträtseln versuchen.

Und wie so das Jahr 1915 vor ihr steht in der fleckenlosen Reinheit seiner 365 ungelebten Tage, blättert Klio in ihrem Buche und schlägt das letzte Kapitel auf. Was sie da liest, scheint auch ihrem Steingesicht einen Schein von Leben zu verleihen. Die Völker Europas, ihres alten Sorgenkindes, stehen gegeneinander in Flammen, und der ferne Orient und Asia glühen mit auf.

Ungezählte Opfer sieht die Unbeirrbare verzeichnet, solche, die schon gebracht wurden und andere, die noch kommen werden für die Menschheit. Und endlich folgt eine leere Seite. Die soll 1915 mit dem Frieden beschreiben. Das ist der größte Wunsch der Erdbewohner, doch die Geschichte weiß noch nicht, wann endlich Feuerstriche das Blutvergießen aufhören machen werden . . .

Das scheidende Jahr hat uns gewaltige Ereignisse gebracht, unberechenbare Werte geschaffen und vernichtet. Ungeahnte Möglichkeiten Tat werden lassen, den kleinen Menschengeist an Dinge gewöhnt, wie sie nie zuvor erlebt wurden.

Zögernd lassen die Gedanken die letzte Zeit Vergangenheit werden und betreten die Schwelle einer neuen Zeit. Mehr als sonst tasten sich die Fragen des Herzens in eine dunkle Zukunft, ohne Hoffnung einer Antwort.

Und wohin immer das Auge sieht und das Ohr hört; die erste Hälfte des scheidenden Jahres ist gleichsam ausgelöscht aus dem Gedächtnis der Allgemeinheit. Nur jene Monate sind lebendig, in denen die Kriegsfackel über die Länder lohte und tief hineingriff in Leben und Sterben ihrer Völker.

Nicht wie sonst scheint Neujahr eine Grenze, jenseits der der ewige Kreislauf des täglichen Lebens von neuem beginnt, das gewaltige Ringen da draußen schreitet über die Brücke der Silvesternacht ohne Aufenthalt. Wir leben und gedeihen vom Alten zu dem Neuem
Durch soviel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen,
Durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

So singt das alte Kirchenlied. Wer aber hätte geahnt in der vorigen Neujahrsnacht, daß seine Worte so bald bittere Wahrheit werden würden?

Bittere Wahrheit. Trotz aller Siege. Trotz aller Freude darüber. Der einzelne geht unter im ganzen, sobald es um die großen Lebensfragen der Nation geht. Aber zu Hause fühlt er das eigene Leben, eigenen Schmerz und Freude.

Wie viele deckt die Erde im fremden Land, die jungenfroh vor zwölf Monaten die Gläser klingen ließen: Prosit Neujahr! Wie manche Hand ist kalt und starr geworden, die ihren Freunden schrieb: Viel Glück im neuen Jahre! Und die Trauer um ihren Verlust sitzt Silvester mit am Tisch; dämpft das laute Lachen und läßt nur dem einen Trinkspruch Raum: Bring' uns den Frieden, neues Jahr!

Es wird wie immer sein. Die Glocken werden Tausende in die Kirchen rufen zum Abschied. Aber das Thema wird Kriegsleid und das Schlußgebet eine Friedensbitte sein.

Um die Wendestunde wird wie alle Jahre der Markt überflutet sein von Menschen, doch die ausgelassene Fröhlichkeit sonst geht heute unter in dem Bewußtsein: Draußen ist Krieg!

Eins nehmen wir als köstliches Geschenk des alten ins neue Jahr mit hinüber: Die Freude an unserem Volk. Feinde ringsum! Sei's drum! Was hat sich glänzender bewährt als dieser trotzige Mut des einigen Deutschen Reiches? Und das ist's, was an der Schwelle einer ungekannten Zukunft uns alle mit Zuversicht erfüllt. Wir halten fest und treu zusammen, jetzt in der Stunde der Not und Gefahr und — hoffentlich auch, wenn nach vollbrachtem Siege die Kleinarbeit des Friedens von neuem beginnt.

Der Kaiser und seine Söhne sind im Felde, das bunte Hallorenkleid wird nicht bei der Festtafel erscheinen. Aber die guten Wünsche der Brüderschaft werden ihn auch in der Ferne begleiten.

Wie manche Neujahrsnacht hat unser Marktplatz schon Menschenfüße getragen! In Krieg und Frieden. Und wenn der Roland reden könnte, was würden wir hören von Jubel und Trauer, die abwechselnd die Herrschaft geführt haben. Auch vor 44 Jahren standen unsere Väter und Mütter hier, sehnsüchtig die Gedanken nach Westen schickend. Und 18 Tage später kam die Kunde von der Gründung des neuen Deutschen Reiches. Der erste volle Schlußakkord des Krieges.

In dieser Nacht wissen wir nicht, wann in dem jetzigen Völkerkampfe ein solcher Ton zum ersten Mal ernst aufklingen wird, aber das wissen wir, wenn er kommt, dann kann unser Volk mit Ehren einstimmen. Und danach wird nicht nur ein neues Jahr, sondern in Wahrheit ein neues Jahrhundert erstehen, das des Friedens und der gemeinsamen Arbeit aller Völker, wahre Kultur zu schaffen, die einen Weltkrieg, aus Haß und Neid entstanden, unmöglich macht.

Und wenn auch angesichts aller Trauer und Trübsal, die ungezählte Familien betroffen hat, die laute Freude sich in dieses Jahres letzter Stunde nicht vorwagen mag, in dem Sinne solchen Friedens mag doch der alte Ruf gelten:
Viel Glück und Segen zum neuen Jahr!
R.

Aus Feldpostbriefen und Feldpostkarten.

Ein Brief von der „Gneisenau".

Ein Hallenser, der auf der „Gneisenau" diente, schickte unterm 2. November einen Brief an seine Eltern, der um seines frischen herzlichen Tones wie um mancher darin mitgeteilten Einzelheiten willen auch das weitere Interesse unserer Leser verdient:

Valparaiso (Chile), den 2. 11. 1914.

An Bord „S. M. S. Gneisenau".

Hurra! Glänzender Sieg über englische Kreuzer wurde uns gestern am 1. 11. an der Südwestküste von Amerika bei der Santa Maria-Insel beschert. Mein am 12. 10. abgesandter Brief hat Euch wenig Wissenswertes über unsere Fahrten gebracht aus dienstlichen Gründen. Heute kann ich das Schweigen brechen, etwas ausführlicher zu Euch reden. Vom 1. 8. bis 12. 10. kreuzten wir im Großen Ozean, mitfahrende Kohlendampfer versorgten uns mit Kohlen. Am 12. 10. erreichten wir die Oster-Insel zu Chile gehörend, trafen hier noch zwei deutsche Kreuzer; unser Verband bestand nun aus den Panzerkreuzern „S. M. S. Scharnhorst" und „S. M. S. Gneisenau", sowie aus den drei kleinen Kreuzern „S. M. S. Nürnberg, Leipzig und Dresden". Am 27. 10. verließen wir die Insel und dampften mit östlichem Kurs auf die amerikanische Küste zu. Durch Funkentelegraphie erhielten wir Kenntnis, daß sich englische Kreuzer in der Coronel-Bucht befänden. Am 1. 11., Sonntag nachmittag, fanden wir in der Nähe dieser Bucht; plötzlich wurde weit draußen in See ein englischer Hilfskreuzer gesichtet. Nach kurzer Verfolgung sichteten wir dann einen kleinen englischen Kreuzer und etwas später noch zwei englische Panzerkreuzer. Die englischen Schiffe versuchten zu entkommen, wir hatten aber gottlob Dampf in den Kesseln für äußerste Kraft uns kamen immer näher. Da die Engländer nun an ein Ausweichen nicht mehr denken konnten, nahmen sie den Kampf mit uns auf, indem sie ihre Topplsonnen setzten. Die englischen Schiffe waren uns an Gefechtswert ebenbürtig, 2 englische Panzerkreuzer gegen 2 deutsche, sowie 2 englische kleine Kreuzer gegen unsere „Leipzig" und „Dresden". „S. M. S. Nürnberg" kam erst später zu uns, da sie an der Küste aufklärte. Bei uns allen hohe Kampfesbegeisterung, alle bereit von dem einen Wunsche, zu siegen oder ehrenvoll unterzugehen; auf gegnerischer Seite das Gegenteil, nämlich zu entfliehen. Wir waren bis auf 8600 Meter herangekommen, da eröffnete abends 6.34 Uhr unser Flaggschiff „S. M. S. Scharnhorst" das Feuer auf den engl. Panzerkreuzer „Good Hope", „Gneisenau" auf den engl. Panzerkreuzer „Monmuth". Salve auf Salve krachte, nach kurzer Zeit standen beide engl. Panzerkreuzer in Flammen, auf „Good Hope" fand starke Explosion statt. Die Engländer schossen schlecht, die meisten Schüsse gingen über uns hinweg. Dunkler wurde es, die brennenden engl. Schiffe boten ein gutes Ziel, und schlimme Verwüstungen richteten unsere Panzergranaten an. Das Feuer auf den engl. Schiffen erlosch, die Dunkelheit nahm zu. Der von uns beschossene „Monmuth" trieb brennend umher und lag stark auf der Seite. „S. M. S. Nürnberg" brachte ihn dann durch einige Schüsse aus nächster Nähe zum Sinken. Allem Anschein nach muß auch „Good Hope" mit seiner Besatzung von 900 Mann gesunken sein. Der kleine engl. Kreuzer „Glasgow" und der Hilfskreuzer „Otranto" entkamen in der immer stärker werdenden Dunkelheit, trotz emsigen Suchens während der Nacht konnten wir sie nicht mehr zu fassen kriegen. Das ganze Gefecht hatte kaum eine Stunde gedauert, gegen 7.30 Uhr war Ruhe. Uns hatten die Engländer kaum nennenswerte Beschädigungen zugefügt. 3 Treffer hat S. M. S. Gneisenau" erhalten, zwei leicht Verletzte waren unsere Verluste. Der Geschwaderchef, Vizeadmiral von Spee, ließ durch Signal übermitteln: „Mit Gottes Hilfe ein schöner Sieg, an dem ich den Besatzungen meine Anerkennung und Glückwünsche aussprechen." Heute am 2. 11. besserten wir unsere Beschädigungen aus und fuhren mit Kurs auf Valparaiso, wo wir morgen vormittag um 8. 11. einzutreffen gedenken. Nur den einen Wunsch fassen wir alle, möchte wie möglich die hier kreuzenden anderen englischen Kriegsschiffe wieder vor unsere Kanonen zu bekommen. Weit über 1000 Mann englische Matrosen sind gestern durch unser wohlgezieltes Feuer vernichtet oder später durch Untergang des Schiffes dem Meere zum Opfer gefallen. Wir konnten nicht an ihre Rettung denken, der Seegang war hoch, auch waren unsere Boote eingeschossen. Sie starben einen Seemannstod im Kampfe, Friede ihnen auf dem Meeresgrunde! Auf deutscher Seite kein einziger Toter, fast nicht zu glauben und doch die Wahrheit. Schon durch unsere ersten Salven geriet das englische Flaggschiff in starke Verdrängnis, überall an Deck brannte es. Zwei starke Gegner sind endgültig vernichtet, noch sind aber unsere Feinde hier im Pazifik sehr viele, japanische und französische Kriegsschiffe werden wohl die nächsten sein. — Am 22. 9. standen wir im Morgengrauen vor dem befestigten Hafen Tahiti, auf den französischen Marquesas-Inseln im Großen Ozean gelegen. Schossen dort die Stadt in Brand sowie das französische Kanonenboot Kelee in den Grund. Hoffentlich hebt Ihr durch Zeitung darüber schon näheres erfahren.

Morgen laufen wir also in Valparaiso ein, 24 Stunden nach neutraler Vorschrift Zeit zur Kohlen- und zur Proviantübernahme. Die dort in Chile anfässigen Deutschen sind dann wohl die ersten, die uns zu diesem herrlichen Sieg beglückwünschen werden. Schreibe auf nächstfolgender Kriegsbriefkarte, wie Ihr Euch, oder wenn Ihr wurde erst mitgeteilt, daß Post abgesandt wird, kann nur an Euch allein schreiben, Navigation hier an der Küste nimmt mich dauernd in Anspruch.

Geliebte Eltern und Bruder, dies wäre der Kriegsbericht; nun zu Euch im alten Plauderton, wie früher. Ich kann nur hoffen, daß meine Zeilen in Eure Hände gelangen, auf Nachricht von Euch und meiner Heimat muß ich leider verzichten, sind fortwährend unterwegs, heute hier, morgen da, wie es die Kriegslage verlangt. Große Seestrecken haben wir zurückgelegt, den ganzen Großen Ozean durchkreuzt, jetzt kommt die Westküste von Amerika. Wie es in Deutschland jetzt aussieht, weiß ich nicht. Nur Nachrichten durch Funkentelegraphie teilen uns das wichtigste mit. So hoffe ich wünsche ich von Herzen, daß Ihr, meine geliebten Eltern nebst Walter, noch gesund und munter seid. Möge uns später ein frohes Wiedersehen beschieden sein. Sollte ich in meine Heimat mal wieder kommen, dann werde ich bei Euch, geliebte Eltern, angenehme Ruhe finden nach diesen anstrengenden Fahrten um unsere Erdkugel. Hoffentlich bleibt Ihr recht gesund, mein liebes Väterchen besonders. Wünsche daß Ihr oft an mich denken werdet, noch bin ich gesund und sollte das Schicksal es anders beschließen, so werde ich wie tausend andere einen ehrlichen Seemannstod. Ehe aber unsere „Gneisenau" in die Tiefe sinkt, wird sie vorher noch mehrere englische und französische Kreuzer auf den Meeresgrund befördern. In 6 Stunden laufen wir in den Hafen ein. — Den herzlichsten Gruß gegrüßt Ihr Euch, Ihr Lieben, übermorgen geht es wieder in den frischfröhlichen Krieg, wahrscheinlich dampfen wir nach Süden, um Kap Horn. — Grüßt alle Bekannten von mir, Euch, meinen geliebten Eltern, viele Grüße und Küsse aus weiter Ferne von Eurem oft an Euch denkenden Sohn Max.

•

Weihnachtsgruß aus dem Schützengraben.

's sind andre Zeiten, Weihnacht kam heran,
Das langerhoffte Fest, das Frieb' und Liebe
Der Menschheit bringen will, in diesem Bann
Wir unsres Zorns und Neides böse Triebe
Voll Reue mäßigten, zur Besserung bereit,
So war es sonst für uns Versöhnungszeit.
Doch jetzt, anstatt des Friedens segensvolles Walten,
Vorbei das Glück, das gestern uns erlost. —
Des Krieges und des Unglücks schreckliche Gestalten,
Sie wandeln vor uns her durch finstre Grabesnacht.
Verderben um uns her, so stehen wir
Als Wächter hier in unsres Feindes Gauen
Und halten aus, wenngleich in blinder Gier
Der Tod hat Ernte mit gefrorenen Augen,
Wir halten aus, und kommen noch so viel
Von drüben, unsern Eisenring zu sprengen,
Und währt auch länger noch das Teufelsspiel,
Wir stehn und lassen nimmer uns verdrängen.
Doch Ihr, die in der Heimat fern zurück,
Seid standhaft auch und harret voll Vertrauen.
Ihr, unsre Lieben, unser einzig Glück,
Sollt mutig in der Zukunft Dunkel schauen.
Um Segen bitten sollt Ihr unsern Herrn,
Daß er hier draußen treulich bei uns stehe,
Er ist zu nimmer seinem Volke fern,
Wir fühlten oft schon deutlich seine Nähe,
Und dieses Fest, zu dem so viel man gab,
Um Freude uns hier draußen zu bereiten,
Es mög' ins tiefste Heimatthal hinab
Den Freudenschimmer seines Segens breiten
Es sei ein Fest des Dankes und Gebets,
Ein ganzes Volk in Gottes Schutz zu einen,
Das vor ihm kniet und dann erwartend sieht:
„Herr, laß uns deines Friedens Sonne wieder scheinen."

Gerhard Kupfer,
Kriegsfreiwilliger im Res.-Inf.-Regt. Nr. 36, 8. Komp.

Ein neuer Elektrizitätstarif.

Es hat sich als wünschenswert herausgestellt, die zurzeit für das städtische Elektrizitätswerk geltenden „Bedingungen für die Lieferung elektrischer Energie" in einigen Punkten abzuändern oder zu ergänzen. Es handelt sich dabei in erster Linie um den Tarif selbst, teilweise aber auch um Bestimmungen von geringerer Bedeutung oder sogar nur um Aenderungen redaktioneller Natur, die im Interesse größerer Klarheit angebracht erscheinen. Der Haushaltsausschuß hat sich bereits mit der Vorlage eingehend beschäftigt, aber noch eine zweite Lesung beschlossen. Nach dem Entwurf müssen die mit Strom zu versorgenden elektrischen Anlagen den besonderen Vorschriften entsprechen und dürfen nur durch Installateure, welche der Magistrat zugelassen hat, hergestellt sein. Voraussetzung für die Lieferung elektrischer Energie ist, daß die angemeldete Verbrauchsstelle an einer Straße liegt, die bereits hinreichend starke Zuführungskabel enthält, oder daß die Herstellung der etwa noch fehlenden Kabelstrecke nach Lage der Verhältnisse gerechtfertigt erscheint. Besonderer Vereinbarung bedarf es in jedem Falle, wenn der Anschluß an das Elektrizitätswerk nur als Aushilfe oder als Reserve für eine eigene Maschinenanlage dienen soll. Die Strompreise wurden im allgemeinen Tarif für eine Kilowattstunde auf 20 Pf. festgesetzt, wenn der Strom zur Beleuchtung verwendet wird, in allen anderen Fällen (Kraftstrom) auf 10 Pf. Für Bereitstellung der erforderlichen Maschinenleistung wird außerdem eine jährliche Gebühr erhoben, deren Höhe sich danach richtet, mit wieviel Kilowatt das Elektrizitätswerk durch die betr. Anlage belastet wird. Maßgebend ist dabei im allgemeinen nur die täglich regelmäßig wiederkehrende höchste Belastung. Die Jahresgebühr beträgt für Lichtstrom 108 M., in allen anderen Fällen 21 M. für das Kilowatt Belastung. Für einen Bruchteil eines Kilowatt verringert sich die Gebühr entsprechend. Daneben bestehen Sondertarife für Lichtstrom. Danach wird für Wohnungen Lichtstrom auch zu einem unverändertlichen Preise von 30 Pf. für die Kilowattstunde abgegeben; eine besondere Jahresgebühr wird in diesem Falle nicht erhoben. Lichtstrom wird nach den Sätzen des Kraftstarifs berechnet, wenn der Abnehmer sich verpflichtet, durch Aufstellung und entsprechenden Benutzung einer genügend großen Akkumulatorenbatterie dafür zu sorgen, daß dem Elektrizitätswerk während der sog. Sperrzeit kein Strom entnommen wird. Als Sperrzeit gilt die Gesamtheit der Stunden von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in den Monaten Oktober bis einschl. Februar. Der Abnehmer hat nach besonderer Vorschrift des Elektrizitätswerkes die Anlage so einrichten zu lassen, daß eine Stromabnahme während der angegebenen Stunden unmöglich ist. Für Treppenbeleuchtungsanlagen wird der Strom auch nach einem Pauschaltarif abgegeben.

• **Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 4. Januar 1915, nachmittags 4 Uhr.**

Oeffentliche Sitzung: 1. Einführung eines besoldeten Stadtrats. 2. Neuwahl des Vorsteh. 3. Wahl des Ausschusses für Deputations- und Ausschußwahl. 4. Fluchtlinienänderung Mühlweg 1. 5. Landerwerb von Oppinerstraße 18. 6. Bewilligung einer laufenden Unterstützung. 7. Regulierung der Dölauerstraße.

Nichtöffentliche Sitzung. 8. Annahme eines Kapitals für Grabspflege. 9. Armenpflegerwahl.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Lembke.

• **Der Bauausschuß** stimmte gestern der schon wiederholt vertagten Vorlage betr. Fluchtlinienregulierung am Mühlweg 1 zu. Es handelt sich dabei eigentlich um die von der Mühlwegecke bis zur Gartenstraße sich hinziehende Ostseite der Lafontainestraße. Es soll dort nunmehr der Fels abgetragen und die Straße verbreitert und gleichmäßig ausgestaltet werden; in die betr. Grundstücke werden dann von der Straße aus Treppenaufgänge in die Vorgärten eingebaut. Der Regulierung der Dölauerstraße, und zwar von der Cröllwitzerstraße bis zur Villa Knoch, wurde zugestimmt; die hierfür erforderlichen 12 000 M. sind bereits früher aus Ueberschüssen bewilligt worden. Auch einem Landerwerb an der Oppinerstraße — es handelt sich um 66 Quadratmeter — wurde zugestimmt. Die ursprüngliche Forderung von 5 M. für den Quadratmeter, während der Magistrat nur 2,50 M. bewilligen wollte, hat der betr. Eigentümer auf 3,50 M. herabgesetzt, die ihm auch zugestanden wurden, um ein kostspieliges Enteignungsverfahren zu vermeiden.

• **Der Haushaltsausschuß** bewilligte in seiner gestrigen Sitzung eine laufende jährliche Unterstützung von 267 M. an einen seither im Dienste der Stadt gestandenen Metzgehilfen, der durch Unfall dienstunfähig geworden ist, und beschloß weiter die Annahme eines Legats von 600 M. für Grabspflege auf dem Gottesacker zu Friedhöfe. Auch dem Ausbau der Dölauerstraße (s. oben) stimmte der Haushaltsausschuß zu.

• **Das Eiserne Kreuz** erhielten Vizefeldwebel und Offiziersstellvertreter Biehe von hier, Regimentsverpflegungsoffizier; ferner Max Kienberg, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 66, Sohn der Wwe. Kienberg, Schwetschkestraße 28, hier, und seit längeren Jahren Angestellter der Firma Burchard Höbel; Gefreiter Gustav Heß beim 7. Hus.-Regt., Sohn des Schafmeister Heinrich Heß in Bornim Amt b. Potsdam; Musikdirektor Kurt Thiele von hier, Schillerstr. 41, im Inf.-Regt. Nr. 27; Leutnant und Kompagnieführer Cunius im Res.-Inf.-Regt. Nr. 232, Sohn des Direktors der Deutschen Grube bei Bitterfeld; Unterarzt der Res. Dr. Gerhard Linnet, Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik, Sohn des Pfarrer em. Linnert hier; Paul Kasparow, im 4. Res.-Jäger-Bataillon, mehrjähriger Assistent (Dentist) der Zahnpraxis „Britannia" hier.

• **Militärische Personalien.** Zum Hauptmann befördert Oberleutnant Voigt d. Res. d. Eisenbahn-Bat. Nr. 4 (Halle); zum Oberleutnant Leutnant Herzberg d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Halle).

• **Auszeichnung.** Dem Soldaten Karl Eschenker im Inf.-Regt. Nr. 179, Sohn des Oberpostassistenten Karl Eschenker hier, wurde vom König von Sachsen für besondere Dienstleistungen im Kriege die Militär-St.-Heinrichs-Medaille in Silber am blausseidenen Bande verliehen.

• **Vom städtischen Alters- und Pflegeheim.** Das nach der Beesenerstraße zu gelegene ältere Anstaltsgebäude ist vor einiger Zeit von den Insassen geräumt und zu einer Unterkunftsstelle für Seuchenkranke eingerichtet worden. Die Pfleglinge, einige hundert alte Männer und Frauen, die sich in bedürftiger, wirtschaftlicher Lage befinden und von ihren Angehörigen nicht so recht unterhalten werden können, sind nach dem neuen, dahinter belegenen schönen Anstaltsgebäude übergesiedelt, in dem sie sich außerordentlich wohl befinden. Die zahlreichen Zimmer gewähren zwei bis sechs Personen bequemen Aufenthalt, sie sind wohnlich eingerichtet und es herrscht überall peinliche Sauberkeit. Da in allen Stockwerken Zentralheizung vorgesehen, auch elektrische Beleuchtung vorhanden ist, so läßt der Aufenthalt hier auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig. Das ist auch von der nahrhaften Kost und sonstigen guten Pflege zu sagen. Die Nischen in den großen Korridoren sind für Unterbringung der Kranken bzw. Bettlägerigen eingerichtet — sie genießen besondere Pflege und Wartung. In den Zimmern sind zum Teil die eine Wand große Schränke eingelassen, in denen die Pfleglinge ihre Kleidungsstücke aufbewahren. Das alte, jetzt leerstehende Anstaltsgebäude hat der Magistrat für Zwecke einer Seuchengefahr herrichten lassen. Hierbei denkt man in erster Linie an Kriegsgefangene, von denen einige bereits als verdächtig in ihrer Baracke im ehemaß Werchseschen, jetzt städtischen Garten am Böllberggerweg interniert waren. Das alte Anstaltsgebäude ist durch einen Drahtzaun von den übrigen Gebäuden abgetrennt.

• **Familienunterstützung während des Krieges.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über die Familienunterstützung während des Krieges, daß die im Inland zurückgebliebenen Familien von Mannschaften, Reservisten usw., die in den deutschen Kolonien in den Kriegsdienst eingetreten sind, in jeder Hinsicht den Angehörigen der aus dem Inland eingetretenen Mannschaften gleichgestellen sind. Hierbei genügt schon die Wahrscheinlichkeit des erfolgten Diensteintritts zur Anweisung der Unterstützungen. Müssen derartige Familien infolge von kriegerischen Ereignissen ihre Heimat verlassen und in anderen Orten Zuflucht nehmen, so müssen, falls eine gesetzliche Unterstützung von Lieferungsverbänden des gewöhnlichen Aufenthaltsortes nicht gewährt werden kann, die Lieferungsverbände des ersten Zufluchtsortes für sie eintreten. Diese Lieferungsverbände haben die Unterstützung auch bei späterem Aufenthaltswechsel weiterzugewähren, lehren jedoch die betr. Familien wieder in die Heimat zurück, so sind die heimatlichen Lieferungsverbände zur weiteren Gewährung der Unterstützung verpflichtet. Bei Erlaß des vorgesehenen Spezialgesetzes wird dafür Sorge getragen, daß die erwähnten Bewilligungen in Höhe der gesetzlichen Mindestsätze den Lieferungsverbänden vom Reiche erstattet werden.

• **Zum Brot- und Kuchenverbrauch.** Da in den Weihnachtstagen beobachtet werden konnte, daß die an die Bevölkerung gerichtete Mahnung, den Verbrauch von Backwaren zu beschränken, nicht die gebührende Beachtung gefunden hat, so sollen die bisher getroffenen Maßregeln zur sog. Streckung unserer Getreidevorräte, wie wir hören, eine Verschärfung erfahren, insbesondere hinsichtlich des Zusatzes von Roggen- bezw. Kartoffelmehl zu den Backwaren, als auch hinsichtlich der stärkeren Ausmahlung des Mehles. Unbedingt erforderlich erscheint es aber außerdem, daß sich jedermann die strengste Sparsamkeit mit dem Brot zur Gewohnheit macht, namentlich seinen Verbrauch an Weißbrot und Kuchen einschränkt oder ganz darauf verzichtet.

• **Walhallatheater.** Heute, zum Silvester, verabschiedet sich der beliebte Komiker Max Walden und sein Ensemble mit „fröhlicher Kunscht". Am Neujahrstag eröffnet, wie bereits bekannt gegeben, die „Wiener Operette" ihr Gastspiel mit Oskar Straus' neuestem Operettenschlager „Rund um die Liebe". Das Ensemble, 38 Personen, besteht aus erstklassigen Operettenkünstlern und hat mit der vorzüglichen Leistung der gastierenden Wiener Jugendoperette nichts gemein. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Dr. Hans Weiß. Am Neujahrstage, 4 und 8 Uhr, finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags bei zum kleinen Preisen.

• **Im Apollotheater** geht heute zum letzten Male als Abendvorstellung „Die ledige Ehefrau" in Szene. Am Neujahrsfeiertage gelangt abends 8 Uhr die Operetten-Novität „Der Leutnant liebt's" mit Lucie Siegiger und Leopold Popper in den Hauptrollen zum 1. Male zur Aufführung. Das Werk dirigiert Kapellmeister Arthur Pelster. In der Nachmittagsvorstellung gelangt bei kleinen Preisen die Operetten-Novität „Die ledige Ehefrau" zur Aufführung. Sonnabend zum 2. Male „Das Leutnantsliebchen".

• **„Auf den Schlachtfeldern in Ostpreußen"** heißt das mit 120 großen Lichtbildern ausgestattete Gastspiel der bekannten Berliner „Urania", das sie hier am Montag in den „Italienischen" geben wird. Direktor Gloerfelt ist überzeugt, daß ein erhebendes Schreckbild von seiner Heimat gezeigt und daß im Kraftwagen Ostpreußens schönste und trauermüdeste Orte besucht. Malerische Landschaften, Städte und Dörfer werden in wundervollen Aufnahmen gezeigt. Sie bilden aber nur den Auftakt für Wiedergabe eines Dramas, wie es erschütternder kaum gedacht werden kann. Vernichtete Städten, gefallene Häuser, zerstörte Bäuen bezeichnen den Weg, den die Russen genommen haben. Der zweite Teil des Vortrages führt uns in die Gegend der Masurischen Seen, der russischen Niederlage bei Tannenberg.

• **Aus unserm Zoo.** Das neue Bisongehege bietet nun einen völlig veränderten Anblick. Die große Schutzhütte in einem Ende des Geheges, die bei Beginn des Sommers auf das Eindecken wartete, hat ein Strohdach erhalten nach Art der niederdeutschen Bauernhäuser. Es war gar nicht leicht, einen Fachmann zu finden, der die Anfertigung des Strohdaches wirklich verstand; in der näheren Umgebung war niemand zu finden, so mußte man einen alten Strohdachdecker aus der Lüneburger Heide kommen lassen, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male nach einer Stadt kam. Dieser hat das Dach aber auch ganz vorzüglich eingedeckt, so daß ringsum und über die ganze Dachfläche nur die Halmenden zu sehen sind. Ein solches vorschriftsmäßig ausgeführtes Strohdach sieht aber nicht allein sehr behaglich aus, sondern ist auch für unseren Bison, der wie bekannt, hält im Sommer und warm im Winter. Der im Sommer neu bezogene Wildschafbock, der die Stelle des in Gegenzahlung gegebenen, im Garten geborenen Muflonböckchens einnimmt, hat sich seit Beginn der kalten Zeit zu einem Prachtstück entwickelt. Sein Hals liert jetzt ein langer Kehlbehang und die vorher gleichmäßig gelbbraune Färbung hat sich auf dem größten Teil des Tieres in helles Grau verwandelt, von dem sich ein dunkler Seitenstreifen und der dunkle Halsbehang eigentlich das ganze helle Gesicht und der helle Sattelfleck auf dem Rücken andererseits wirksam abheben. Der Sattelfleck erinnert an das Muflon. Die Tier soll aber aus dem Osttimalaya stammen, woher bisher Vertreter der Muflongruppe nicht bekannt waren. — Morgen, am Neujahrstage, konzertiert nachmittags das Orchester des Herrn Musikdirektors Görlach. (S. heutige Anzeige.)

• **Saalschloßbrauerei.** Am Neujahrstag, sowie am Sonntag finden je zwei große Konzerte der Görlachschen Kapelle statt. Für Militär ist der Zutritt frei.

• **Eine öffentliche Neujahrsversammlung** findet am Neujahrstage, abends 8½ Uhr, im Gemeinschaftshause, Marxgardenstr. 5, statt; mehrere Redner werden sprechen. Am Sonntag wird Herr E. Dinig ebendaselbst um 8 Uhr seinen Zeit sprechen über „Neue Kraft fürs neue Jahr".

• **„Was bedeutet die das Jahr 1915?"** lautet das Thema, über das Dr. Arnold am Sonntag abend 8 Uhr in den Gemeinschaftssälen eines öffentlichen Vortrag hält.

• **25jähriges Jubiläum.** Am 1. Januar begeht der Küfter an der St. Franziskus- und Elisabethkirche, Herr Paul Brüggemann die 25jährige Wiederkehr seines Amtsantritts. Am letzigen Tage sind auch 25 Jahre verflossen, seit Herr Robert Großbitsch die Stelle eines Kirchendieners an obiger Kirche versieht.

• **Meisterjubiläum.** Am heutigen Tage wohnt der Maschinist Wilhelm Friedrich mit seiner Familie seit 25 Jahren in seiner Wohnung im Maseschen Hause Fleischerstraße 28.

• **Zur Aufklärung einer Streifat** ist es von großer Wichtigkeit, daß sich Personen, denen am letzten Sonntag nachmittags zwischen 4 bis 6 Uhr auf dem Wege von der unteren Gr. Steinstraße bis zur Freiimfelderstraße ein Soldat in guter blauer Uniform — anscheinend Infanterist — unter dem Arm eine große eiserne Kassette — 50×30×12 Zentimeter groß — tragend, aufgefallen ist, bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 38, melden.

• **Ein Lebensmüder.** In krankhaftem Zustande erhängte sich gestern abend ein in der Beesenerstraße wohnhafter Arbeiter. Die Tat wurde jedoch rechtzeitig von Angehörigen bemerkt, so daß der Lebensmüde das seiner Lage bereit werden konnte, worauf er sich bald wieder erholte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0005

Der Kolonialkrieg in Deutsch-Ostafrika.

Während das Reichskolonialamt bisher bei seinen Mitteilungen über die kriegerischen Vorgänge in Ostafrika fast ausschließlich auf britische Berichte angewiesen war, sind ihm in den letzten Tagen auch amtliche Nachrichten vom Gouverneur Dr. Schnee zugegangen, kurze Telegramme, die mit dem 24. August beginnen und mit dem 16. Oktober enden, also nur über die ersten 2½ Monate nach Ausbruch des Krieges berichten. Auch diese Telegramme sind nur auf Umwegen nach Berlin gelangt. In dem ersten Telegramm vom 24. August wird die Beschießung des Funkentarms von Daressalam durch englische Kreuzer bestätigt, jedoch hinzugefügt, daß schließlich der Funkenturm von unsern Truppen selbst zerstört worden ist. Es heißt dann weiter, daß eine Besetzung der offenen nicht verteidigten Küstenplätze nicht stattgefunden habe. Das Reichskolonialamt fügt dann hinzu, daß über eine Besetzung deutsch-ostafrikanischer Küstenstädte durch die Engländer auch bis heute nichts bekannt geworden ist. Das zweite kurze Telegramm vom 29. August berichtet über das erste Landgefecht auf dem Boden unserer dortigen Kolonie, es fand in der Nähe von Moschi statt, wo Oberleutnant v. Oppen 36 berittene Engländer zurückwarf, wobei 6 Engländer und 2 Schwarze getötet wurden, während auf unserer Seite niemand fiel. Von diesem Scharmützel war bisher nichts bekannt geworden.

Weitere drei Telegramme (ohne Datum) berichten über die Vorstöße unserer Truppen nach Tareta (Britisch-Ostafrika) und nach der Ngandabahn, wobei nach der bisherigen britischen Darstellung die Engländer, abgesehen von den Mannschaften, nur je einen englischen und indischen Offizier verloren haben wollten, während das deutsche Telegramm besagt: „Auf Gegenseite viele Verluste an Europäern und indischen Truppen. Englische Waffenheli-Askari sollen sich weigern, gegen uns zu fechten.“ Danach scheint also eine ganze Anzahl englischer Offiziere gefallen zu sein, während auf unserer Seite nur der Kriegsfreiwillige v. Holwede und 4 Askaris verwundet wurden. Ebenso hatten die Engländer bei der Darstellung der Kämpfe auf dem Nyasisee die Tatsache unterschlagen, daß der kleine deutsche Hilfskreuzer „Muansa“ den britischen Dampfer „Sibull“ an der Landung von zwei Geschützen und 150 indischen Soldaten verhindert und den Dampfer durch unsere Granatvolltreffer schwer beschädigt hat. Auch das deutsche Maschinengewehrfeuer brachte der feindlichen Besatzung anscheinend viele Verluste bei. Auch die schwere Niederlage bei Longido auf deutschem Boden nordwestlich von Kilimandscharo haben die Engländer ganz verheimlicht. Von 75 berittenen Engländern und Buren wurden 19 getötet. Die Verluste auf unserer Seite waren allerdings auch nicht unbedeutend, der Führer der deutschen Truppen, Hauptmann Tafel, wurde durch ein Dumdumgeschoß schwer verwundet. Also auch in Ostafrika bedienen sich die britischen Kulturträger der Dumdumgeschosse! Was mögen das für Buren gewesen sein, die Schulter an Schulter mit den Briten fochten und geschlagen wurden! Bemerkenswerter Weise haben sich auch hier die Askaris auf deutscher Seite wieder vorzüglich bewährt, wie ein Telegramm hervorhebt. Aus weiteren Telegrammen geht unzweideutig hervor, daß die seinerzeit vom belgischen Gouverneur von Katanga erstattete Meldung einer vollständigen Niederlage der Belgier am Kivusee zutreffend war, so sehr auch bald darauf die englische und französische Presse bemüht waren, jene Nachricht zu unseren Ungunsten zu verdrehen.

Weiter wird berichtet über starke deutsche Vorstöße Ende September und Anfang Oktober gegen Mombassa und andere Plätze am Indischen Ozean, wo die Engländer ebenfalls erhebliche Verluste erlitten und sich nur durch indische Hilfe retten konnten. Britischerseits wird allerdings behauptet, die Deutschen hätten sich schließlich doch zurückziehen müssen. Da deutsche amtliche Telegramme über den Ausgang dieser Kämpfe noch nicht vorliegen, wird man die britische Darstellung mit Vorsicht behandeln müssen.

Das Reichskolonialamt muß dann wieder selbst englische Berichte benutzen, um die Ereignisse noch Mitte Oktober zu schildern. Die Engländer müssen darin selbst eingestehen, daß sie beispielsweise bei Tanga 795 Mann, darunter 141 europäische Offiziere und Mannschaften verloren haben. Diese schwere britische Niederlage hat Lord Crewe im englischen Unterhause am 18. November eingestanden. Es wird auch zugegeben, daß auf dem Viktoriasee ein englischer Dampfer durch die Deutschen zum Sinken gebracht worden sei.

Der Bericht des Reichskolonialamts sagt zum Schluß:

Betrachtet man die Nachrichten des Gouverneurs über die Kämpfe während der ersten 2½ Monate und die späteren Meldungen aus London über die schwere englische Niederlage, die wir vorläufig nach Tanga verlegt haben, so kann man sich von der jetzigen Lage auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz bereits ein annähernd zuverlässiges Bild machen. Und dieses Bild ist überaus erfreulich.

Denn es zeigt, daß unsere Schutztruppe unter ihrer tapferen Führung bis jetzt Außerordentliches geleistet hat. Sie hat es verstanden, unter heldenmütiger Anspannung aller Kräfte, oftmals gegen große Uebermacht kämpfend, den Feind aus dem Schutzgebiet fernzuhalten und ihn, wann und wo er die Grenzen überschritt, zum schleunigen Rückzug zu zwingen. Dabei hat die Schutztruppe keineswegs — wie Lord of Crewe im britischen Oberhaus angegeben — irgendwelche Verstärkungen durch Reservisten aus anderen Teilen der Welt erhalten. Die einzigen Verstärkungen lieferten vielmehr die weiße Zivilbevölkerung des Schutzgebiets selbst, die dortige farbige Polizeitruppe und auch die ehemaligen ausgedienten Askari, die sich in großer Zahl sofort nach Kriegsausbruch freiwillig zum Dienst gemeldet hatten.

Die Engländer dagegen waren in der vorteilhaften Lage, sich indische Streitkräfte heranholen zu können, wodurch ihnen von vornherein ein großes numerisches Uebergewicht sicher war. Um so höher sind die bisherigen Leistungen unserer ostafrikanischen Truppe zu veranschlagen, auf die wir mit Stolz und mit froher Zuversicht für die weitere Zukunft des Schutzgebiets herüberschauen.

Deutsche Kriegsbriefe.

Mit dem König von Sachsen nach Lille.

II.

(Unber. Nachdr. verb.) S.u.H. Lille, 10. Dez.

Durch die Porte Douai sind die Sachsen am 12. Oktober in Lille eingezogen, nachdem die bayerische Artillerie ihnen kräftig vorgearbeitet und die Festung sturmreif geschossen hatte. Mußte schon vorher Haus um Haus in den langgestreckten Weber- und Spinnervororten Lilles gekämpft werden, so galt es auch, die Straßenzüge in Lille selbst einzeln zu nehmen, bis endlich die Besatzung das Nutzlose ihres Widerstandes einsah, sich in

die Zitadelle der Stadt

zurückzog und hier die Waffen streckte. Auf dieser Zitadelle weht heute die schwarz-weiß-rote Flagge zu Ehren des Königsbesuches. Wir treten durch ein wundervolles eisernes Tor in das Innere der ehrwürdigen Feste. Sie hat heute keinerlei strategische Bedeutung mehr und auch die Franzosen haben sie während der Belagerung nur als Kaserne und Waffenpunkt benutzt. Ihre alten Kanonen sind aber vorsichtshalber in Stellung belassen, nur daß sie heute ihre Mündungen drohend auf die Stadt selbst gerichtet halten, in deren Mauern auch jetzt, nach zwei Monaten, noch mancher Patriot davon träumt, daß eines Tages der gallische Hahn wieder von Lille Besitz ergreifen wird.

In dieser Beziehung sind die sonst sehr freundlichen und entgegenkommenden Lille unbelehrbar. Sie sind fest davon überzeugt, daß Berlin längst eine russische Stadt ist, daß sich unsere Armeen auf der Flucht vor den Russen bis nach Nordfrankreich durchgeschlagen haben, und daß wir hier in Lille, umdrängt von Russen, Engländern, Belgiern und Franzosen nebst ihren gelben und schwarzen Hilfsvölkern, förmlich in der Mausefalle sitzen. Wir tun ihnen fast leid und die Deutschsprechenden unter ihnen raten zur schleunigen Flucht. Daß der deutsche Zeitungsmann ihnen nun auch das Gegenteil erzählen will und mit Berechtigtem Stolze von unseren neuesten Erfolgen im Osten berichtet, stimmt sie fast heiter. Sie sind von ihrer Lügenpresse derart hinters Licht geführt worden, daß sie nun, ernüchtert, gar nichts mehr glauben, am allerwenigsten aber die wohlgemeinten Mitteilungen eines Journalisten.

Auf dem weiten Hof der Zitadelle von Lille hat es bei der Einnahme der Stadt wild genug ausgesehen. Ganze Berge umhergeworfener Waffen und Munition, Pferdekadaver, Uniformstücke, Lagerstroh, Speisereste, Kisten und Gerümpel aller Art mußte tagelang in großen Kastenwagen durch unsere Landwehrleute beiseite geschafft werden, ehe ein Durchkommen möglich war. Die alte französische Liederlichkeit, die wir schon in den Festungen Giet, Manbeuge, Longwy und Montmedy schaudernd miterlebten, hat auch hier in Lille wahre Orgien gefeiert. Dazu kam aber hier auch noch

die Zuchtlosigkeit der afrikanischen Hilfstruppen,

der Spahis und Turkos, die den letzten Schein von Ordnung in der Zitadelle unmöglich machen und im Augenblick der Uebergabe zu plündern begannen.

Noch heute riecht es in den dunklen, bombensicheren Kasematten wie nach Katzen. Aber es sind nur die letzten Parfümreste dieser famosen afrikanischen Reiterhorden, die trotz aller Wasch- und Scheuerfeste unserer Landwehr- und Landsturmleute nicht zu beseitigen sind.

Auf dem Hofe und in den Kasernen herrscht heute überall die musterhafteste Ordnung. Mit Stolz erzählt mir der jetzige Beherrscher des kleinen Reiches, ein Rentier aus Eberswalde, der auf seine alten Tage mit freudiger Begeisterung noch einmal die Landwehruniform angezogen hat, daß es möglich geworden sei, aus dem ehemaligen Schweinestall „fast“ schon eine deutsche Kaserne zu machen. Und dabei hat ein Regiment mit großen Erinnerungen bis zum Kriege in diesen Räumen gehaust. Das französische 43. Infanterie-Regiment hat bei Marengo, Jena, Sebastopol, Montabello und Magenta entscheidend mitgekämpft und der Geist des ersten Napoleon schwebt über diesen Räumen, in denen der große Korse wiederholt geweilt hat. Von ihm sind auch zwei schöne Radierungen der Schlacht bei Marengo für die Kommandantenwohnung gestiftet worden, die auch sonst einige sehr interessante Kleinigkeiten aufweist. So kennzeichnet es gewiß den Vorgänger des jetzigen Kommandanten ein wenig, daß neben den Napoleonsbildern ein paar sehr flotte, aber auch sehr leichtfertige Fabianos von „La die Parisienne“ hängen. Wir wandern dann in

die ehemalige Kapelle der Zitadelle,

die zuletzt eine Art Ruhmeshalle des 43. Regiments bildete. An der Eingangstür fällt mein Blick auf eine Huldigungsadresse der Stadt Mailand, die in den Septembertagen des Jahres 1909 sich daran erinnerte, daß 50 Jahre zuvor das 43. Regiment bei Montebello, Palestra, San Fermo und Magenta mitgekämpft hatte und in Erinnerung an die damalige französisch-italienische Waffenbrüderschaft durch ihren Sindaco schwungvolle Töne nach Lille hinüberschallen ließ.

Hoch über dem Altarraum, da, wo ursprünglich ein paar Bibelverse gestanden haben mögen, stehen heute die Worte: Honneur. — Patrie. — Valeur. — Discipline. — Die Worte umrahmen das Bild des gallischen Hahnes, der siegbaft einer gemalten Sonne entgegenkräht. Darunter hängt eine große Photographie Poincarés. Und über ein paar zu Bajonnetiergewehren umgearbeiteten Lefaucheux lese ich wieder die vier Worte, von denen eins in unserer Seele brennt: Marengo. — Jena. — Zuaicha. — Sebastopol.

Drüben an der anderen Wand die schwarze Tafel weist die Namen der Gefallenen des Regiments 43 im Kriege 1870/71 auf. Die andere Wand ist noch frei. Und doch erzählt sie bereits ein wenig von den Ereignissen von 1914. Denn in langer Reihe stehen hier zehn bessere Feldbetten — die

Lagerstätten der zehn Geiseln der Stadt Lille,

die jeden Abend hier erscheinen müssen und die Nacht über im deutschen Gewahrsam bleiben, um die Sicherheit der Unseren zu verbürgen. Neben ihnen gelten auch der Präfekt, der Maire und der französischen Kommerzien- und Finanzrat von Lille als Geiseln, doch haben sie sich nur zu bestimmten Zeiten und zu bestimmten Besprechungen einzufinden. Denn man weiß es deutscherseits hoch zu schätzen, daß die Stadt und ihre Besatzung unsere Verwundeten und Gefangenen bis zum Tage der Einnahme gut gepflegt und behandelt hat. Unsere Offiziere konnten sich frei in der Stadt bewegen und waren Gäste ihrer französischen Kameraden in deren Kasino. Unsere gefangen genommenen Mannschaften erhielten durchweg gute Kost und wurden abends mit französischen Karabinern bewaffnet zum Schutze der Spahis, vor denen die Franzosen selbst sich auch nicht ganz sicher gefühlt haben sollen.

Auf der Empore der Kirche fanden wir ganze Stöße von Karten und Plänen des Pfer-Pyrn-Gebiets und der Festungen Calais und Dünkirchen — ein Zeichen, daß das 43. Regiment dort oben liegen wird oder doch wenigstens verwendet werden sollte.

Während wir noch auf der Empore stehen, steigt der köstliche Geruch frischgebackenen Brotes zu uns herauf und wir erfahren, daß sich nicht allzu entfernt eine Bäckerei befindet, in der nun deutsche Bäcker täglich 1000 Brote für unsere Besatzung herstellen können, wodurch unsere Feldbäckereien wesentlich entlastet werden. Auch einige Bäckereien in der Stadt selbst haben wir mit Beschlag belegt, und so leiden die Unseren an diesem wichtigsten Nahrungsmittel keine Not, zumal wir auch noch wohlgefüllte Kornmagazine vorfanden.

Bei den Juden.

Von der Bäckerei ging es in das Arrestgebäude der Zitadelle. Hier hausen verschiedene Sorten von Kriegsgefangenen, die vorn in den bayerischen Schützengräben in den letzten Tagen gemacht worden sind. Wir sehen Turkos und Zuaven, Senegalneger und Inder, — kurz eine wahre Hagenbeck-Schau, für die sogar ein wissenschaftlicher Beirat in Gestalt eines Geheimen Legationsrates vom Auswärtigen Amt in Berlin (für die französische und englische Abteilung) und eines Professors aus Magdeburg für die indische Menagerie vorhanden ist.

Mich interessieren vornehmlich die Inder, von denen ich ja schon Einiges erzählen konnte. Allein das ferne Wunderland ist so unendlich vielseitig und speit immer neue Völkerscharen aus, daß man mit dem Schauen fast nicht und mit dem Lernen schon gar nicht fertig wird. Steht doch selbst der hiesige Sachverständige für das Hindostanische fast täglich neuen und überraschenden Dingen gegenüber. Da ist allein schon das Sprachengemisch ein interessantes Thema für sich, ganz zu schweigen von den religiösen, den Kastenfragen, der Frage der Ernährung usw. usw.

Hier in Lille sind gegenwärtig lauter Prachtexemplare der verschiedenen indischen Mannschaften interniert, darunter auch zwei Sikhs, Anhänger jener Religionsgemeinschaft, die kein Messer an Bart und Haar kommen lassen und die somit längere Zeit zu ihrer Toilette nötig hatten, ehe sie vor König Friedrich August, dem „Maharadscha“ von Sachsen, wie er ihnen, um seinen hohen Rang kenntlich zu machen, bezeichnet wurde, erscheinen konnten. Dann aber zeigten sie sich als wahre Musterexemplare des schönen, unglücklichen Indervolkes, von einem feschiedenen Stolze und mit jener unnachahmlichen Würde und Grazie in Haltung und Benehmen, die sie turmhoch über die in müder, lässiger Haltung stehenden kleinen, heimtückisch blickenden Turkos, den sümmelhaften Khakiengländer und den blassen, hustenden Pion-Pion vom 41. französischen Infanterie-Regiment heraushob. Namentlich einer unter ihnen, ein Angehöriger der Kriegerkaste, sechs Fuß hoch von Gestalt und von persischem Typus, erregte unser aller Bewunderung. Mit fabelhafter Geschwindigkeit malte er mir die Namen seiner Mitgefangenen in mein Tagebuch, rechnete und schrieb überraschend gut und hat bereits so große Allgemeinbildung an den Tag gelegt, daß wir hoffentlich durch ihn noch manderlei von früher erfahren werden, was unsere Heeresleitung besonders beschäftigt.

Bezeichnenderweise sprechen alle diese Inder, durchweg Brahmaniten, kein Wort Englisch, obwohl sie 5 bis 12 Jahre als Soldaten im Dienste Englands stehen. Man kann sich also ungefähr ausmalen, wie bei dem ohnehin drüben schon vorhandenen Sprachen- und Völkergemisch die Kommandos gegeben und verstanden werden mögen.

Die Inder sind jedenfalls am übelsten dran, denn abgesehen davon, daß sie auf einem ihnen ganz fremden Boden, bei gänzlich anderem Klima und gemeinsam mit sprachfremden Truppenteilen kämpfen müssen, beanspruchen sie mit Rücksicht auf ihre religiösen Lehren eine ganz besondere Verpflegung, die ihnen bereits drüben auf die Dauer nicht gewährt werden konnte, und die wir ihnen zu liefern naturgemäß keinerlei Interesse haben.

Also schauen sie, wenn die Unseren zu essen bekommen, trübselig drein, da ihr eigenes Kochtalent nicht sehr ausgebildet ist, zumal wir ihnen nicht Ziegen, Schafe und sonstige Leckerbissen, die sie auf besondere Art schlachten und zubereiten, liefern können. Aber vielleicht gibt es eine Möglichkeit, ihnen klar zu machen, daß sie ihren Volksgenossen einen großen Dienst erweisen, wenn sie die Aufklärung über Englands Banditenpolitik bis weit ins Herz Indiens hinein tragen, und inzwischen gibt es vielleicht eine Gelegenheit, sie an die Fleischtöpfe der Türkei heranzubringen.

Sie haben von England nichts weiter auf den Weg mitbekommen, als das bewußte Soldbuch, einen sehr gut geschneiderten Khakianzug, die gleichfarbige Turbanbinde und die Wickelgamaschen. Wer also diese Söldner besolden kann, der hat sie. Also sage ich ihnen beim Abschied: Auf Wiedersehen, vielleicht in Konstantinopel! Und der eine der beiden Sikhs bietet lächelnd seinen schönen, schwarzen, fast einen Meter langen Schnurrbart, während die anderen die Hand, militärisch grüßend, an den Turban legen.

Der hindostanische Sachverständige erzählt mir noch des längeren, daß die Gegner die indischen Söhner inzwischen aus der ersten Linie zurückgezogen haben, weil ihr Gesundheitszustand infolge der Nässe und Kälte zu wünschen übrig läßt, daß sie braven Inder nicht wissen, bevor die Sonne aufgegangen ist, wo Osten und Westen ist, und daß ihre Disziplin ausgezeichnet ist. Allein ich höre ihn kaum, denn mein Sinn fliegt in diesem Augenblick weit über Länder und Meere hinüber zum fernen Wunderland, wo irgendeine mädchenschöne Bajadere vergeblich der Rückkehr dieser armen Kinder einer anderen Sonne entgegenharren mag.

Ein paar kurze, scharfe Kommandoworte, eine Reihe blinkender Bajonette, ein Festungstor rasselt auf, die deutscher König schreitet sinnend hinaus in den sinkenden Nebeltag — ach ja, wir sind noch immer in Lille, und die Regenschauer wehen vom englischen Kanal herüber.

Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Kleine Chronik.

Schwere Brandkatastrophe.

In der Gräflich Türkheimschen Brauerei in Steingaden bei Füssen ist vorgestern ein großer Brand ausgebrochen. Dabei wurden durch einen einstürzenden Kamin Brauereiarbeiter Klein, Brauereibuchhalter Engelmaier und zwei Feuerwehrleute getötet. Von weiteren vier Schwerverletzten, unter denen sich auch der gräfliche Gutsverwalter Keerl befindet, ist ein Feuerwehrmann noch gestorben, so daß bis jetzt fünf Tote zu beklagen sind.

Der Todessturz vom Zittauer Kirchturm.

Wie wir gestern mitteilten, hat sich ein Mann von der Galerie des Zittauer Kirchturms herabgestürzt und ist tot auf dem Pflaster des Marktplatzes liegen geblieben. Wie jetzt festgestellt worden ist, handelt es sich um den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Sachse, der den 7. sächsischen Wahlkreis vertrat.

Ueber 1200 Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.

Während bes fast fünfmonatlichen Ringens in Ost und West und zur See sind bereits über 1200 Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse mit dem Ehrenzeichen der ersten Klasse ausgezeichnet worden. Außer an 36 Fürstlichkeiten ist das Ehrenzeichen erster Klasse 2 Generalfeldmarschällen, 4 Generalobersten, 56 Generälen, 58 Generalleutnants (darunter 1 Vizeadmiral), 60 Generalmajoren (einschließlich 1 Konteradmiral) und dem Reichskanzler, dem Kriegsminister und dem Oberquartiermeister verliehen worden. Ebenso wurde die gleiche Auszeichnung 94 Obersten, 77 Oberstleutnants (einschließlich 1 Fregattenkapitän), 188 Majoren, 302 Hauptleuten, Rittmeistern (einschließlich 8 Kapitänleutnants), zuteil. Auch 66 Oberleutnants und 101 Leutnants tragen außer 5 Offizierstellvertretern das Ehrenzeichen. Selbst von der jüngsten Waffengattung, der Feldfliegertruppe, sind 7 Hauptleute, 17 Oberleutnants, 89 Leutnants und je ein Feldwebel und Obermaschinist schon mit der ersten Klasse dieses hohen Kriegsordens ausgezeichnet worden. Ferner tragen das Ehrenzeichen 1 Wachtmeister, 8 Vizewachtmeister, 13 Feldwebel, 15 Vizefeldwebel, 8 Sergeanten, 27 Unteroffiziere, 12 Gefreite und Obersäger, 17 Mannschaften und 12 ohne nähere Angabe ihres Dienstgrades. Vom Sanitätspersonal sind außer 8 Generalärzten noch je ein Oberstabsarzt, Stabsarzt, Unterarzt und Sanitätsgefreiter Ritter der ersten Klasse des Ordenszeichens, ferner ein Verwaltungsdirektor und von der Feldpost ein Feldpostsekretär.

Hofequipagen für Verwundete zu Spazierfahrten.

Die Kaiserin hat in ihrer Fürsorge für die im Potsdamer Orangerie-Bazarett untergebrachten Verwundeten neuerdings die Bestimmung getroffen, daß denjenigen Kriegern, denen ihr Zustand noch nicht die selbständige Bewegung gestattet, zweimal wöchentlich Hofequipagen zu Rundfahrten durch den Park und die Stadt zur Verfügung gestellt werden.

Ein Hindenburg-Denkmal — aus Schnee.

Aus Gnesen wird dem „Geselligen“ geschrieben: Das erste Hindenburg-Denkmal ist nun unserer Stadt zuteil geworden. Die markige Gestalt des unvergeßlichen Helden erhebt sich in einer Höhe von etwa drei Metern im Bahnhofspark. Das Standbild wurde gestern von einem uniformierten Künstler vom Kunstmuseum in Berlin nach einer dreistündigen Arbeit enthüllt. Wiewohl es aus Schnee hergestellt ist, gibt es die Züge des Kriegshelden außerordentlich gut wieder. Dem Künstler wurde vom Publikum viel Beifall zuteil.

Die lieben Verbündeten.

Aus dem Kriegsgefangenenlager in Gießen, das 6000 Personen umfaßt, werden im nächsten Jahre alle Engländer, da sie sich mit ihren Verbündeten nicht vertragen können, entfernt werden. In Worms wird ein neues Kriegsgefangenenlager errichtet. Es sind bereits 140 Baracken errichtet worden.

Die belgischen Prinzessinnen.

Die weiblichen Mitglieder der belgischen Königsfamilie befinden sich gegenwärtig in sehr verschiedenen Lagern. Die Königin weilt bei ihrem Gatten, dem König Albert, hinter der französisch-englisch-belgischen Front. Kaiser Maximilians unglückliche Witwe, Charlotte, die Schwester des Königs Leopold, ist in ihrem Schlosse bei Laeken, auf dem die österreichische Fahne gehißt worden ist, da die seit langem kranke Frau durch ihre Heirat mit Maximilian Oesterreicherin wurde. Leopolds Tochter Stephanie ist Wiegerin in einem ungarischen Lazarett, während ihr Gatte, Graf Lonyay, gegen die Russen kämpft. Prinzessin Clementine und ihr Gatte, der Prinz Napoleon, weilen in England. Die dritte der Schwestern, Prinzessin Luise, befindet sich, wie es scheint, in Paris.

Gebrüder Oehlschläger

nur Leipzigerstrasse 16 (gegenüber Café Zorn).

Unser **Inventur-Verkauf**

beginnt

Sonnabend den 2. Januar.

Wir haben auch in diesem Jahre wieder einen grossen Posten Damen-, Herren- und Kinderstiefel zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt und teilweise die Preise bis zu . . . . . **50%** und darüber ermässigt.

607159

Es liegt in Ihrem Interesse, unsere --- Auslagen zu besichtigen! ---

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0006

Familien-Nachrichten

Für die uns bei dem unersetzlichen Verluste meines innigsgeliebten Sohnes und Bruders, des

Gerichtsassessor

Conrad Triebel

Leutnant d. Reserve und Kompagnieführer

erwiesene Teilnahme, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Es war ihm nicht vergönnt, das ihm verliehene Eiserne Kreuz zu tragen.

Halle a. S., Magdeburg.

Hedwig Triebel,
Oberlehrer Curt Triebel.

Am 12. d. Mts. starb im Osten den Heldentod fürs Vaterland unser heißgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Lösser,

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 148,
in seinem 21. Lebensjahre. †1017

In tiefer Trauer Familie **Lösser.**

Nach langen, bangen Monaten wurde uns erst jetzt zur Gewißheit, dass mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, mein geliebter Bräutigam, der Vizefeldwebel

Wilhelm Exner

1. Komp. Inf.-Rgt. 143, Strassburg-Els.

am 10. August in der Schlacht bei Mülhausen im Alter von 26 Jahren gefallen ist und auf dem Friedhof in Niederasbach bei Mülhausen ruht.

In tiefem Schmerz

Wwe. Berta Exner.
Luise Bernhardt geb. Exner.
Oswald Bernhardt,
Helene Exner.
Karl Exner.
Berta Schubert, als Braut.

Halle a. S., 29. Dezember 1914.

Im fernen Osten entriß uns der unerbittliche Tod am 4. Dezember 1914 unseren teuren Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, den Unteroffizier der Reserve, 7. Komp., 2. Bataill., Regt. Schützen, Brigade Rüdiger, Korps P.

Heinrich Rimbach

im 26. Lebensjahre, Ruhe sanft in fremder Erde!

Rabutz, den 30. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Joh. Rimbach**
†996 nebst Braut **Wilhelmine Hartmann.**

Unsere beiderseitigen sehnlichsten Wünsche und Hoffnungen auf ein Wiedersehen sind dahin.

Am 6. Dezember fand in Rußland den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter, guter Mann, treusorgender, herzensguter Vater unseres Kindes, mein lieber, guter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Landwehrmann

Otto Körner

im Alter von 36 Jahren. a6135

Schon auf dem Rückwege seines Befehls eines Aufklärungsganges begriffen, mußte er sein junges, uns so teures Leben lassen. Gott lasse ihm die harte, fremde Erde leicht werden.

Im Namen aller Hinterbliebenen
In tiefstem Schmerz
Alma Körner geb. Mentzel.

Wettin, den 30. Dezember 1914.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Glaser

Karl Schmidt

in Reserve-Regiment Nr. 36, im Alter von 28 Jahren, auf dem Schlachtfelde in Frankreich am 8. Septemb. fürs Vaterland gefallen ist. a165

Dies zeigen tiefbetrübt an

Marie Schmidt
geb. Soldmann, nebst Kindern.

Nach langem bangen Warten erhielten wir gestern die erschütternde Nachricht, daß unser heißgeliebter, herzensguter, hoffnungsvoller, tapferer Sohn, der Kriegsfreiwillige, Jäger

Rudy Jenrich

im Alter von 17 Jahren in den Karpathen am 7. Dezember den Heldentod für sein geliebtes Vaterland gestorben ist. b7612

Halle-Trotha, den 31. Dezember 1914.

In tiefem Schmerz
Pfarrer D. **Jenrich** und Frau.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. Dezember auf dem östlichen Kriegsschauplatze unser lieber, unvergeßlicher, herzensguter Sohn, Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Ersatz-Reserist Kanonier †1043

Karl Müller

geb. in Trebnitz a. S., im 28. Lebensjahre.

Belleben, den 31. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Bertha verw. Müller, Belleben.
Margarete verw. Müller, Magdeburg.
Rudolf Müller u. Frau, Geringswalde.
Otto Müller u. Frau, Magdeburg.
Richard Müller u. Frau, Magdeburg.
Ludwig Müller, z. Zt. im Felde.
Richard u. Hedw. Müller geb. Müller, Belleben.

Er war so treu, fleißig und gut,
Der nun in fremder Erde ruht.

Unser Wiedersehen ist vernichtet!

Am 13. Dezember fiel auf dem Schlachtfelde im fernen Galizien mein lieber guter Mann, unser sorgender Vater, Sohn und Schwiegersohn, der Werkmeister

Karl Schneemann

Unteroffizier der Landwehr.

Die trauernden Hinterbliebenen
Martha Schneemann geb. Höfer
nebst 3 unerzogenen Kindern.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Am Dienstag den 29. Dezember 1914 starb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Großvater, der Fabrikarbeiter

Albert May

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 1. Januar 1915, nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Weißenburgstraße 13, aus statt.

Todesanzeige.

Heute nachmittag ist meine liebe Schwester (z594

Margarethe Perschke

geb. Barries

nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Halle a. S., den 30. Dezember 1914.

Charlotte Weber geb. Barries.

Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr auf dem Gertraudenfriedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Kranzspenden beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, herzlichen Dank. Insbesondere vielen Dank Herrn Pastor Richter für die tröstenden Worte, sowie dem Verein ehem. 10. Husaren, seinen Herrn Vorgesetzten und werten Kollegen vom Postamt 2 und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Ww. Ida Losse nebst Kindern.

Halle a/S., den 31. Dezember 1914.

Statt besonderer Anzeige.

In seinen ewigen Frieden hat Gott, der Herr, nach langem Leiden am 29. d. Mts., 8 Uhr morgens, zu sich genommen unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter verw. Hauptlehrer

Auguste Weyland

geb. Zocher

im noch nicht vollendeten 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag 3 Uhr nachmittags.

Klein Wally

unser aller Liebling, des Hauses Sonnenschein, hat Gott heute, den 29. Dezember, nach kurzer, schwerer Krankheit von uns genommen. a6144

Im Namen aller Angehörigen
Die tiefbetrübten Eltern
Kapitän Carl Kuhlmann,
z. Zt. Indien,
und Frau Wally, geb. Gundlach.
Bad Sooden-Werra.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Auguste Karbaum

geb. Metzger,

sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und Sie zur letzten Ruhe geleiteten, unseren innigsten Dank. Auch Dank dem Herrn Pastor Kranemann für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Herrn Kantor Böckel mit der lieben Schuljugend für den schönen Gesang.

Halle a. S., 31. Dezember 1914. †1024

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zöberitz, Halle u. Reinsdorf.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise des Heimganges unserer lieben Entschlafenen, der Frau

Emilie Pfeiffer

geb. **Günther**

uns in überaus großer Anzahl zugegangenen Blumenspenden sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Nitzschke für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie den Schwestern des Diakonissenhauses für die aufopfernde Pflege. Ferner auch denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, innigsten Dank.

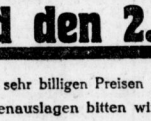
Wöllberg, den 30. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm zur letzten Ruhe geleiteten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Wagner für seine liebevollen und trostreichen Worte am Grabe, sowie auch der Firma C. Wolther und Personal für den reichen Blumenschmuck.

Halle a. S., im Dezember 1914.

Die trauernde Familie
Freitag.



Uhren und Goldwaren
kaufen Sie reell und gut bei
Aug. Heckel, Uhrmachermstr.
Steinweg 48. Rab.-Sp.-V. 144

Jetzt staunend billige Preise
in **Damenhüten.**
Bitte die Schaufenster zu beachten.
Alfred Hoppe, b7627
6 Kuhgasse 6.

Für Neueinrichtungen u. Führung
von **Geschäftsbüchern, Anfertigung von Bilanzen, Abschlüsse und Gutachten, Steuererklärungen,** Ratserteilung in buchtechnischen Fragen empfiehlt sich (z503
Alexander Hietschold, Drsdnerstr. 15. Tel. 5449.

Am 10. Dezember fiel im Osten den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, unvergeßlicher Sohn, der Kaufmann

Kurt Hammer

61. Inf.-Reg.
im 21. Lebensjahre.

Fleischermeister **Robert Hammer**
und Frau
geb. **Hünicke.**

Fern von der Heimat starb im Westen am 17. 12. den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der Kriegsfreiwillige

Fritz Worsig

Inf.-Regt. Nr. 36.
im Alter v. 20 Jahren.

Die trauernde Mutter, Geschwister, Schwager u. Verwandte.

Lettin, d. 31. Dez. 1914.

Ruhe sanft
in fremder Erde.

Gestern früh 3/4 1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Invalide

Gustav Zausch

im Alter von 50 Jahren.

Dies zeigen an in tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Sonnabend nachm. 1/2 3 U. vom Südfriedhof aus statt.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der unerbittliche Tod am 29. früh 6½ Uhr unseren heißgeliebten kleinen

Gerhard

im Alter v. 1¾ Jahren.

Julie Boecke nebst Kind, und seinem lieben im Felde stehenden Vater.

Beerdig. 1. Jan., 2 Uhr, auf dem Nordfriedhofe.

Heute morgen 3½ Uhr endete der Tod nach langem Leiden das arbeitsreiche Leben unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Selma Denzau.

Um stilles Beileid bittet
Familie Otto Fluck,
Reilstraße 58.

Statt Karten!

Lina Pödisch
Richard Freyer
Verlobte.

Oberröblingen a/See
Welbsleben
Silvester 1914.

Vermietungen

Hochh. Wohnungen,
m. mod. Komfort, 1550 bis 2400 Mk. in gut gelegen. Häusern sof. od. später zu verm. Näh. 1102 Burgstr. 42, II.

Reideburgerstr. 2a
3 Zim., Kch., Zub., Gas od. el. Licht, Balk. sof. od. 1. Jan. zu vm. Zu erfr. part. l. (b6767

Völlig renoviert! Hochpart.!
2 Stub., Kam., gr. Küche, Balk., Bad, Inntl. u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. Glauchaerstr. 69, III. r.

Wohn. mit Bad u. Balk., 550, 475, 360 M. z. 1. 4. 15 zu vermieten. †935
Büschdorferstr. 8.

Krukenbergstr. 26, 1. 4 Z., Kch., Spk. u. Zub., mit od. ohne Gart. 1. 4. o. früh. z. v. Näh. Alte Promenade 30, Bureau.

Krukenbergstr. 12, gr. 4 Z.-Wohn. m. Mädchenz., Bad, Inventl., z. 1.4.15 f. 675 M. z. vm. Ausk. ert. II. r. (z300

1 Etg., frdl. W., 2 St., Schlafz., gr. K. u. Zub. p. sof. od. ü. Pr. 250 M., sowie III. Etg., 1 St., K., K. u. Z., Pr. 220 M. zu vermieten.

Merseburger Chaussee 6b, 3 Z.-Wohn. mit Bad, Gas, Inntl. sof. od. 1. 4. z. v. Pr. 450—475 M. Spitze 20. 1137

Magdeburgerstr. 3, III. Et.,
vollständ. neu hergestellt, im ganzen oder geteilt, 5 resp. 8 Zimmer, zu verm. Näheres zu erfr. b. **Robert Pätz.** 549

Große Ulrichstraße Nr. 27, herrschaftl. 1. Stock, 6 Z., Kch., Spk., Bad u. Zub. 1. 1106 M. z. 1. 4. 15. Näheres 3. Etage.

Charlottenstr. 21, 4 St., 2 K., K. u. Zubeh., 1. April 1915 zu verm. 1138

Gröllwitz, Wörthstr. 1b,
2 St. K. Kch. Zub. m. u. o. (a197

3 Z.-Wohn. mit Kch., Bad, Gas, Inntl. sof. od. 1. 4. zu verm. Leopoldstr. 2, I. L. (c163

Triftstr. 19a, 3 St., Kch., Spk., Balk., Mädch., Gas, Elektr. z. 1. 4. 15 z. v. (c164

Gr. Steinstraße 39, 4 Z., Küche u. Zubeh., 2. u. Hochaus, sof. zu verm.

Bauhof 8 II. Stube, 100 M., an eins. Ger. sof. zu vermieten. Näh. a280

Gk. Kuche, Granestr. 27.

Ludwig Wucherstr. 1, III., 5 Z., K., Bad u. Zubeh., 1.4.15 zu verm. Zu erfrag. Döring. (152

Geräumige Wohnung, 2 Stb., 1 Kam., Küche, Keller, Stall, auf Wunsch a. Gart., billigst sof. od. zum 1. April z. verm. Corbetha, Post Merseburg Nr. 6.

Herrschaftl. Wohn., 6 Zim., Mädchenzim., Bad, Zubehör sofort od. zum 1. April z. verm. Besichtig. 10—12 u. 3—6 Uhr. (b7014

Zu erfragen bei Schiebel, Mauthstr. 1, III. Et.

Blücherstr. 3, II. Et.,
5 Zim., Kch. m. Spk., Bad, Inntl. u. 2 Bodenk. f. jährl. M. 1350 per 1. April 1915 z. vm.

Burgstraße 5,
2. Etg., 3 Zimmer, Küche, Spk., Zimmer-Kl., p. 1. 4. z. verm. Pr. 400 M. (110

Röpstaerstraße 5 u. 6,
4 Zim.-Wohng. mit Bad, Balkon, per sofort. Zu erfr. Röpstaerstr. 190, part. (159

Flottmellstr. 29 (nahe Sp.) 3 Wohn., Speisek., Innertl., Boden- u. Kellerr., z. 1.4. 15 z. vm. Näh. daselbst I. Et. rechts.

Leipzigerstraße 40/41,
4. Etage, 2 Stub., Kam., Küche, elektr. Licht, Zentralheiz., 400 M., 1. 4. 15 oder früh. an eins. Leute zu vm. Näh. im Laden. †980

Bettfedern und gute **Inlette**
kaufen Sie stets billig b7618
Gr. Märkerstr. 17. **Bettfedern-Reinigung.**

Unser

Großer Inventur-Ausverkauf

beginnt Sonnabend den 2. Januar.

Wir bringen enorme Warenvorräte zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Unsere Schaufenster und die grossen Innenauslagen bitten wir zu besichtigen. e237

Leopold Nussbaum.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0007

Burgstraße 4.
I. Etg., 4 Z., Küche, Bad, Spk., Innenfl., Erkerz., Zubeh. p. 1. 4. 15. 650 M. (1130

2 Wohn. 1. 1. 3. verm. 68 u. 50 Tlr. Merseburger Chaussee, am Moritzbahnh. 6. Hochparterre mit Garten.

Germarktstraße 3.
6 heizbare Zim., Bad, Gas, Innenspülklos., Küche, Speisekam., Mädchenz., reichl. Zubehör, 900 M. (133
Wiedg. b. Hausmann, 9—11 u. 2—4.

* Dienstl. Wohn. St., K., st. 1. 1. 15 o. spät. 3. verm. Geräumige Bretterstall. 7. Gerberstraße 4.

● 3 Zim. Wohn. m. Bad, ● Balkon z. 1. 4. 3. v. 1528
Wohnung zu vermieten
Thüringerplatz 8.
4 Z., Küche, Kam., Bad, Innenklos., Gas u. Elektr., neuzeitl. eingerichtet, I. Etg. 780 M., sof. od. später. *919
Zu erfr. Leipzigerstr. 82.

Hausmannswohnung
5 f. einz. Z., Gärtner od. Gartenarb. bevorz., miete
● 1. 6. 0991 Radrest., z. 1. 4.
● Zim., Mühlweg 41. *1363
Albrechtstr. 35a, Frdr. St., Hochpt., 68 m. Bub. z. v. 9060
● Gr. Steinstraße, St. u. M. sof. od. sp. 1.1.3099. z. verm.
Mod. Frangst. 13, hochherrsch. Wohn., b. 1. 2000 M.
Albrechtstr. 24, 2 St., Küche, Kamr., 280 M., sof. 1573
Graß.-u. Kuchenstr. 2 St., K., K., Gas u. W., 375 M., sof. o. 1.4.15. Beckerstraße 27, herrsch. Wohn. m. Heizg. f. 1180 M. z. v. Bertramstr. 27, 1. St., Wohn., m. all. Komf., 675 M. z. v. Bertramstr. 29.
Alt-Markt 20, Erkerage, II. Et., 5 Zim. u. Bub. f. 800 M. 3576
Schwanenstr. 36, mon. 15 M. sof. z. v. Alter Markt 28. *

Bernhardstr. 20,
4 Zim., Küche u. Zubeh., elektr. Treppenbeleuchtung, sauber hergerichtet, 525 M., p. 1. 1. 4. z. verm. b7669
Ammendorf-Radewell,
Hauptstr. 12a, Wohn. mit elektr. Licht u. Wasserkost. Näh. 3. Etg. a6854

Zu dem Grundstück der früh. Gosebrauerei in
Dölnitz
sind sofort oder später schöne Wohnungen (an der Elster gelegen) zu vermieten, auch Lagerräume und Stallungen. Wegen Besichtig. zu melden bei Herrn Steuereinnehmer Zehler, Dölnitz, Degelsang 9. 1579

Burgstr. 2, 1. 4 Zim., K., K. 1. 4., 620 M. 1577
Frdl. Hofwohn., St., K., K. u. Zub., 19592., a. nur einz. p. 1. 4. 15 z. b. Albrechtstr. 40. *
Albrechtstr. 8, Hofwohn. St., K. u. Küche sof. od. sp. an einz. Leute z. v., mon. 14 M. Näh. Albrechtstr. 40. *

Sofort od. später, 3 Zim.-Wohn., Gas, Elect. 3 z. v. Näh. Hordenderf. 22, p. r.

Bretterstr. 23 (Rabestirchtor) nied. 1 Gt.-Wohn., 4 hzb. St. u. reichl. Zub. mtl. Gas. 1.4.15
Merseburgerstr. 150, pt., 2 St., u. Küche z. 1. 4. 15. 280 M. b07163

Dryandenstraße 20
werden z. 1. April infolge der Kriegsereignisse 3 Wohnungen zu b07161
425, 460 und 480 M.
frei. Näh. Nr. 9 Neubert, Hof II.

Kaiserstraße 45a,
2 Stuben, Kammer, Küche z. 1. 4. zu verm. b07160

Mod. Wohnungen
zu 525 u. 250 M. sof. od. 1. April zu verm. (2069
Zu der Waderei 1a.

Neubau Mittelstr. 3.
Wohnung von 550—600 M
Herrenstr. 20, 3 Z., K. u. Zubeh., 330 u. 380 M., sof. od. spät. zu verm. (9a71
Näh. Merseburg. hochpt. links.

Bernhardstr. 12, 1. Et., Gebr. Beyschlagstr., 4 Z.-Wohn., Erker u. Balk., Zubeh. (Wass.) mit reichl. Zub. z. verm. u. 1. April 1915 zu beziehen.
4 Z.-Wohn., dasselbe, auß. Balk. u. Erker, zu verm. u. 1. April 1915 zu beziehen. (9a37
Näheres daselbst 2 Tr. r.

4 Zimmer-Wohnung,
part., m. reichl. Zub. sof. z. v. Näh. St. Hermann 20, III. r.

Leipzigerstr. 9, 2 Zimmer im Hinterhaus für sofort oder später zu vermieten. *
Preis 150 Mark.

Bordenstraße 10,
(Eckh. Kaiserstraße), Hochpart., sehr geräumig, 5 Z., K., Bad, Zubeh., Spk., gr. Korr., sonne, ruh. Wohnlage a. d. Promenade, hochpt. links, sof. od. später z. v. Auskt. Geschäftsz. 8. 1. 1. *

Frdl. Wohn., Nähe Stadt, b. Bergstr. 4. 1. Marbes. *

Gr. Ulrichstr. 30,
Wohnung 4 Z., 300 M. zu vm. Näheres 1. Etage. 4101

52, 3. r. 3. 1. 1. z. 1. 4. 310 M. 1 Bad., Wasserl., Kochof. 1. 1. 6 M. Kaffmeisterstr. 5. (0185

13, 3. r., 2. Bad, Gas, Zubeh., 11. Etg., 500 M. z. 1. 4. *
Thomaiusstraße 8, pt.,
2 Z., K., K. u. Zub. p. 1. April 270 M. z. verm., nur an einz. Leute, ev. mit Garten. *
Lessingstraße 16, 165.
2 St. u. Küche u. Zub. zum 1. April f. 186 M. z. v., nur an einz. Leute, ev. mit Garten. *
Lessingstr. 164 u. 165.
* 2 Z. mit Kochherd zu 9 M. mon. an einz. Frau z. verm.
Lessingstraße 164 u. 165.
* Wohn., 4 Zim. u. Küche, Gas ob. Elektr., z. 1. 4. 15 zu verm. Preis 650 M.
Sternstr. 8, 1. links.

Leipzigerstr. 8, III, 3 St., K., K., Zub., Gas z. 1. 4. z. v. 450 M. Zu erf. part., r. *

5 Zim.-Wohn. u. Zubeh. Gas sofort zu verm. Preis 600 M. Auskunft Leipzigerstraße 24. (1141

Weidenplan 1.
herrsch. Wohn., 7 Z., Bad, Inst., Tel., reichl. Zub., z. v.
* Frdl. St. u. K., st. f. einz. ruh. ord. ob. Fleischerstr. 7.
* Merseburgerstr. 51, K., K. an r. 1. 4. 15. 1. od. 1. 2. z. v. Näh. Dorotheenstr. 9, 8. Et.

Wohnungen
verschied. Preislagen mit elektr. Licht, Wasserkl., Spülk., mod. einger., 1. 4. 15, evtl. später zu vermieten. *
C. Lochner, Architekt,
am Moritzgymnasium.

Ammendorf, Friedrichstr. 1, St., 2 K., K. sof. od. 1. 4. 15 zu verm. a6130

Kirchnerstraße 18, 1.
● 5 Zim.-Wohn. f. 675 M.
● 3. 1. 4. zu verm. 9250

Hoswohn., St. u. Kam. an einz. Frau sof. zu verm. *
An der Universität 2.

* Passendorf, Taucherstraße 7, 4 Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm.

5 Zim.-Wohn. mit Bad u. Zub., jetzt od. spät., 720 M.
* Thomasiusstraße 48.

Kaiserstraße 25
z. 1. 4. eine 5 Zim.-Wohn. mit Bad u. Balkon zu verm. Zu erfr. 3. Etg. (b07146

Freimfelderstraße Nr. 2,
4 Z., Küche, Spk. u. reichl. Zubeh., sof. od. sp. z. verm. 300 M. Jäger. *
* 6 Z., Gas, Berl. Ofen, Inst., Vr. 700 M., 1. 4. 15 zu verm. Friedrichstr. 54, pt.

Friedrichstr. 21, 28 u. Bitterf., 240—280 M., sof. o. sp. z. v. *

Kl. Stube mit Kochof. z. v.
* Blumenstraße 26, pt.

4 Zim., Kam., Küche z. 1. 4. zu vermieten. Näheres *
Rosenstr. 5, 11. rechts.

Straß.- u. Küchenstr., 2 St., K., K., G., Wasstl., 375 M., sof. o. 1.4.15. Weißenerstr. 27, Gesellschaftsstr. 5, pt., 5 Z., Küche, Bad, Gart. u. Zub. 1. 4. 15. Das. kl. Werkstatt zu verm. Zu erfr. Hof l. *

Stube u. Küche z. 1. 1. 15 z. v. Schmidtstr. 11, pt. *

Schöne, geräum. Wohn. m. Stall z. verm., 1. 4. 15 in bez. Radewell, Mühlenstr. 10, am Bahnhof Ammendorf. *
* Groß., leer, 3. mit Herd, Ofen sof. zu vermieten.
Goebenstraße 5, III.

Leeres Zimmer
sofort zu verm. *
Bernhardstr. 34, pt.

Klausbergstr. 6c, n. Amtsg., I. Etg. Mans.-wohn. Mus. 3. Z., K. u. Z., Tr.-W., Gas f. 1. 4. z. v.
2 St., K., K. u. Zub. sof. od. spät. z. v. Näh. Georgstr. 5, p.

Herrlich, 1. Etage, 5 Zim., Kch., Spk., Gas, Bad, Innenkl., Balk., reichl. Zub., 1. 4. 3. v. Cröllwitzerstr. 3 b.
St., K., K. u. Zub. an rub. E. 1. 4. 15 z. v. Zeitstr. 18. (6181
St., K., Kch. sof. zu verm. o179 Körnerstr. 22, pt. r.

Mittelstr. 8, I. Wohn., 312 Mark mit Wasserkat. sof. von kinderl. Leuten zu beziehen. Fürs. u. Treppe-Linol-Bel.

Krukenbrerstraße 4,
sof. od. spät. 4 od. 5 Zim.-Wohn. zu vermieten. *

Goethestr. 2, III. Wohn., 340 M. zu verm. Näheres daselbst I. Etg. r. (9b45

2 Zim. einer herrsch. Wohn. mit Zentralheiz. u. elektr. Licht sof. preisw. zu vm. Off. u. J. 9449 a. d. Exp. d. Bl.

2 St., K., K. 1. 4. 15 370 M. Mr. 29. Lerchenstraße 8.
Wohn., b. I. Etg. 4.3. u. Zb. z. 1. April Gr. Steinstr. 67. l. r.

3 Zim.-Wohn. mit Gas, 360 M., sof. od. später z. v. Helfig. Kaffmeierstr. 6.

Augustastraße 15. ½ Etg., 4 Z., Kch. u. Zb., 1.4.1. v. Pr. 480 M. Näh. Augustastr. 15. l. *1016

Stube, St., Kch. z. 1.4. auf Land zu verm. Zu erfrag. *1022 Dryandenstr. 24.

Seitenweg rechts. 1. Wohn. 3 Stub., Küche u. Zub. per 1. April zu verm. Zu erfr. Merseburgerstr. 1. 1. (4590

Sehr schöne Hofwohn.
Olearinsstr. 9, 4 Z.m., K. Spk. Inuskl., zu 550 M. sofort. Näheres daselbst 2 Tr. r.

4 Zimmer-Wohnung,
part., m. reichl. Zub. sof. z. v. Näh. St. Hermann 20, III. r.

Wohnung, 3 Z., Zubehör, Gas, Kam. 1. 4. 15 z. v. Gust. Lude, Merseburgerstr. 6. *
Wohn., 3 St., K., K., Gas u. Zub. sof. od. 1. 4. 15 z. v. *1027 Wörmlitzerstraße 15.
2 St., K., Kü. u. Zub. 300 M. 1. 4. 15 z. v. Thomasiusstr. 31.

Mod. Zimmer
Gute Pension
finden Herren und Damen (6711b Sophienstr. 13, I. r.

* Mbl. Zim., mit Kabin. sofort zu vermieten. 3549
Königstr. 17, pt. r.

2 schön möbl. Zim.,
Gas, Berl. Ofen, ev. Pens. bill. Krans, Glaucharerstr. 3, neb. Kaiser-Apoth. Sie 21

Unser
Inventur-Verkauf
bringt, der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, mehr als in anderen Jahren ausserordentliche Preisherabsetzungen.
Am Neujahrstage
können Sie sich in unseren Fenstern von der Güte und Billigkeit unserer Angebote überzeugen. Beginn Sonnabend den 2. Januar 1915.

Aus unserer Abteilung für Knaben-Kleidung

Kittel-Anzüge, farbige, feste Stoffe	4.35	Leibchen-Hosen, derbe, haltbare Stoffe	95 Pf.	Prinz Heinrich-Anzüge, farbig mit grossem u. kleinem Ueberkragen	4.35
Kittel-Anzüge, blaue Kammgarn, Cheviots, ganz gefüttert	5.90	Knie-Hosen, dunkle, dauerhafte Stoffe	1.80	Prinz Heinrich-Anzüge mit Falten, farbigem Ueberkragen, extra starke Qualität	6.75
Blaue Matrosen-Mäntel	2.50	Wollene Handschuhe, farbig und weiss	25 Pf. 15 Pf.	Kinder-Schuhe, derbes schwarz. Leder	4.60 2.20
Winter-Mützen mit Ohrenklappen	75 Pf.	Soldaten-Mützen	75 Pf.	Südwester	95 50 Pf.

10 Prozent Ermässigung auf alle Feldzugs-Artikel.

Pelz Westen mit Lodenbezug 21.60 Pelz-Hosen 28.80 Pelz-Socken 7.20

Aus unserer Abteilung für junge Herren

Jackett Anzüge farbige Stoffe 7.50 Ulster dunkelbraune, derbe Stoffe 20.00 Jackett-Anzüge extra feste Stoffe 9.50

:: 15 Prozent Ermässigung auf alle Winter-Waren. ::

Aus unserer Abteilung für Herren-Kleidung

Jackett-Anzüge		Ulster		Beinkleider	
Serie I	20.00	Serie I	21.00	Serie I	2.60
Serie II	25.00	Serie II	27.00	Serie II	3.25
Serie III	35.00	Serie III	35.00	Serie III	4.25
Serie IV	45.00	Serie IV	45.00	Serie IV	5.50
Winter-Joppen mit warmem Futter	4.75	Winter-Faltenjoppen mit warmem Futter	7.50	Herren-Stiefel extra derbe Qualität	9.75

● 426

15 Prozent Ersmässigung auf alle Schuhwaren.

Aus unserer Abteilung für Herren-Bedarfsartikel

Farbige Hüte	2.75	Farbige Oberhemden	2.90	Wollene Handschuhe	0.95
Steife Hüte	0.95	Oberhemden Weiß bis 7.00	3.90	Kräftige Hosenträger	0.40
Bunte Westen	1.95	Kragen-Schoner, alle Farben	0.35	Selbstbinder, neue Farben	0.75
Tuch-Westen	5.25	Weisse Taschentücher	0.20—0.09	Geh-Stöcke für Herren	0.45
Farbige Garnituren	0.95	Bunte Taschentücher Batist und Leinen	0.40	Leinen-Kragen, 3 Stück	1.00

Ausverkaufs-Waren werden nicht umgetauscht.

S. Weiss am Markt.
Grösstes Bekleidungshaus am Platze für Herren und Knaben.

Best. Zim., 3 M., zu verm. * Friedrichstr. 54, pt.

Gut möbl. Zim. zu verm. * Zoologerstr. 6, 3 Tr., links.

Gemj. möbl. Zim. zu verm. Leipzigerstr. 91, I.

Gut möbl. 3. m. Schreibt. * Alter Markt 24, l. r.

Gut möbl. 3. z. 12 u. 20 M. * Weiteritz. 33, II. l.

Möbl. Zim., ev. m. Kab., an Herrn zu vermieten. * Friesenstr. 13, hochpt.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Kuttelhof 7, l. rechts. W.

Gut möbl. Zim. zu verm. *1009 Worsstr. 24, I. Etg.

Möbl. Z.-3. v. Pr. 10 M. mon. Martinstr. 25, Schon.-r.

Freundl. möbl. Zim. m. 2 Betten sof. zu verm. *994 Martinstr. 28, III. r.

Jüngerer Schüler findet b. erfahr. Schulm. gute Wohn. Beaufsichtig. d. Schularb. * Off. u. R. 9136 a. d. Exp.

Möbl. Zim. mit Pension. * Magdeburgerstr. 54, II.

Mbl. Zim. frei. Friedrichstr. 10, Hof, am Stadtbadeanst.

Möbl. Zim. z. verm. Woche 3.50 M. Schulstr. 12. *

● Mbl. Zim., Hackebornstraße 3, II. r. am Markt.

Gut möbl. Zim. Kaiserstr. 26 l. *

Gut möbl. 3. a. Herrn od. Dame, a. M. Mittagstisch. Berlinerstr. 5a, I. rechts. *

G. möbl. Zimmer zu verm. * Krukenbrerstr. 12, vr.

* 2 möbl. Z., a. bes. Eingang, Unterberg 1, I. a. Weidenpl.

* 2 fr. möbl. Z. sof. od. sp. z. v. Gl. Ulrichstr. 25, II. l. *

Möbl. Z., an Frld.-st., HGW. Kirsel, Zimmerstr. 2, I. l. *

2 möbl. Zim. bill. z. verm. Zwingerstraße 7, 1.

* Möbl. Zim. sof. zu verm. Briefestraße 33, pt., l.

Nett möbl. Z. m. Kab. o. b. 1. 1. Gottesackerstr. 12, a. d. Zoolog.

Fein möbl. Zim., Elektr. od. Gas. Bad Berl. Ofl. mod. Haus Magdeb. St. 24, III. r. *1312

Möbl. Zim., Berl. Ofl., Woche 4 M. Kutschgasse 5, I. (Kei

Kl. möbl. Z., 16 M. Ob. Leipzigerstr. 55, III. a. d. Goethe.

2 möbl. Z., sep. Eing., z. v. * Mittelstr. 1, I. r.

Kl. möbl. St. a. Schlafst. z. v. Brunodwerte 21.

* Möbl. Z. sof. z. v., elektr. u. elnl. Friedrichstr. 70, III.

Frdl. möbl. Z. m. Gas, z. v. u. 1. 1. Leipzigerstr. 22, II. r.*

* Schönes, möbl. Zim. preisw. z. v. Wörmlitzerstr. 2 * Schön gel. g. m. Bl. 3. billig. Robert Franzstr. 2, I. r.

Möbl. Z., Herr o. Dame z. v. * Ludw. Wuchererstr. 26, I. l.

Gut möbl. Z., ev. Pens. Gr. Ulrichstr. 41, I.

Schön möbl. gr. Z., Berl. Ofl., Gas, Klav., ev. Bad. Ganz nah. a. Riebeckplatz, z. v. Merseburgerstr. 164, III. r.

Bahnh., mehr. m. Z., Schrbt., Klavier, Gas sof. z. v. * 1035 Dryandenstr. 20, I. l.

Zu ob. 3. 10. 1. v. Gr. Ulr. * 1038 Dorotheenstr. 16, I. r.

Mbl. Schlafstelle zu verm. * 1027 Neudorfstraße 60, III.

Möbl. Schlafst., 1 od. 2 S. * Brunodwerte 30, part.

Best. möbl. Schlafstelle f. Mieltmieter zu verm. * Wolf. Gl. Ulrichstr. 27, II.

Best. Schlafst. m. Mittagst. * 1021 Martinstr. 28, pt.

Möbl. Schlafst. sof. z. v. 2.50 M. m. Kaffee. Dorotheenstr. 16, I. r.

Läden - Magazine etc.

Großer Laden
mit Kontor, Nebenlagen, Wohnung, auch geteilt, z. 1. 1. 1915 Schmerstr. 2 zu verm. Näh. Wettinerstr. 26, p.

Eckladen
unterer Leipzigerstraße 96, vorteilhaft sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 11 bei **G. Gross.** *

Lagerräume
m. Kontor, ca. 1000 qm, trock. und hauptsächl. mit Gas- und Wasserleitung sofort od. spät. zu vermieten.
Hugo Leckert, G. m. b. H., Tel. 1 16.

Ludw. Wuchererstr. 55
groß, Eckladen mit vollst. Einrichtung und elektr. Beleuchtung, für Zigarrengeschäft sehr geeignet, mit od. ohne Wohnung sof. od. spät. zu verm. (9a27
Näh. Steinweg 42 I. Kont.

Läden und Wohnungen, Weiteritzstraße, sofort zu verm. Näheres Kaufstr. 26, pt. 129

Große Ulrichstraße Nr. 27
LADEN
1. 4. 15 zu vermieten. * Zu erfr. III. Etage.

Laden mit Nebenr.
lebh. Straße, 2 Schaufenster, sof. od. spät. auch vorher, zu verm. Näh. bei Albert Keile, Wielandstr. 3. (1 6

Gottschalkstr. 9 Ecke 57
Laden mit Ladenstuhe und Schlafstelle sofort oder spät. zu verm. Näheres bei **O. Keller,** Lindenstr. 7, I.

Schmiede
m. a. Handschalt. gr. Hof, Torfahrt u. Nebenräume, in lebh. Geschäftsl. b. Stadt, zu verm. Offerten unter B. P. 5761 an Rud. Mosse, Brüderstraße 4. (4589

Fleischerei,
gut. alt. Gesch. in Hauptverkehrsstr. z. 1. 4. z. v. Näh. d. Aug. Mauendorf, b07162 Reilstraße 131.

Bahnh., Brunodorferstr. 8 u. 9, Lad. mit Wohn. u. 1 St., K. sofort od. 1. 4. (5180

Werkstatt
mit Toreinfahrt, passend für Tischlerei u. Glaserei, z. vm. Näh. Glaucharerstr. 79, I. b756

Ein seit 30 J. bestehendes Kleinwarengeschäft, Laden m. Wohn., a. l. geb. und. Gesch. pass., mit od. ohne Wohn. z. verm. Reilstr. 104, I. l. *

Laden mit Stube, pass. für jed. Geschäft, sof. billig zu verm. Torstr. 43. *

Lad., Wohn., gr. Wurstküche z. v. Varabehl, 1a. *

Eckladen m. Wohn., 660 M., Wohn. 3 Z., 270 M. zum 1. April 1915 zu verm. Zu erfr. bei Herrn W. Körner, Sophienstr. 32. (a05832

Großer Laden, mit od. ohne Wohnung, sofort od. spät. zu vermieten. Zu erfragen **Diemitz, Gesellschaftshaus.** *

Pferde-Stall zu vermieten. Pro Monat 5 M. *
Berlinerstraße 33.

Miet-Gesuche

5—6 Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. 4. 15 zu zieht. gesucht. Nähe Riebeckplatz, Magdeburger-, Merseburgerstraße. b07113

Off. mit Preisang. unter T. 3117 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer u. Küche
sucht sofort kinderl. Ehepaar, ev. Mittagstisch ohne Küche. a6145
Off. u. C. 9443 a. d. Exp.

2 Arbeitsräume zu Fleischereizwecken
mit Wohnung u. Pferdestall gesucht. Offerten unter B. O. 5760 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. 4589

Hausverwaltung oder Hausmannswohnung übernimmt kleiner Beamter z. 1. 4. 15 (mögl. 2 St., K. u. mehr). 3566
Offerten unter B. K. 5756 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Kl. leerer Laden mit Wohnung u. Schlafstelle sofort od. später. Off. mit Preis u. D. 9324 a. d. Exp. *

Wohnung, f. Schuhmacher pass., z. 1. 4. 15 gef. (6164
Hartung, Fabrstr. 11 a.

Dame sucht Wohn., St., K., K. 1. 4. 15, part. od. 1. Etg. Mögl. Nordviertel. *
Off. u. E. 9365 a. d. Exp.

Gesucht
per 1. 5. 15 f. 2 alleinstehd. Pers. Wohn. in gut. Hause b. 400 M. Erwünscht 1. Etg. und Zimmerlosett. *
Off. u. P. 9415 a. d. Exp.

Kleinkt. Beamtenwitwe w. Wohn. f. Pers. Kauf. 3 Zim. Off. u. N. 9233 a. d. Exp. *

2 fl. od. 1 gr. Zim., leer, m. Beden., evtl. Mitgst. b. alt. Herrn f. 1. 2. 15 m. Gas ob. elektr. Licht gef. Adr. erb. u. M. 9432 a. d. Exp. d. Bl. *

Möbl. Zim., ungeh., sep. Eingang, in der Nähe Gr. Ulrichstr. von Dame gef. Off. u. K. 9410 a. d. Exp. *

Gut möblierte Wohnung von 2—3 Zim., am liebsten mit Kochgelegenheit, evtl. auch entsteht. Mittagstisch, in einem ruhigen, vornehmen Hause in bester Stadtgegend von feiner, vornehmer Familie (2 Personen) für mehrere Monate zu mieten gesucht.
Off. unt. O. 9418 an die Exped. d. Bl. a05819

Ganz. Wohn. such. p. April. Pr. 290—300 M., Süd. bevorzugt. 1. 4. 15. Off. u. L. 6091 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. *

Alt. Ehep. sucht Wohn. Nr. b. 500 M. z. 1. 4. 15. Nähe d. Bahn. Off. u. L. 6071 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. *1001

Suche Wohn., 3. 1. 4. 15, Ammendorf oder Rosengarten, 50—60 Tlr., 3 Kind., 11, 6, 2 J. Off. u. L. 6011 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. *997

Saub. Leute (1 größ. Kind) such. z. 1. 4. 15 Wohn. bis 200 M. Lenk-S. Off. u. L. 5991 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. *993

Schönes, behagliches Zimmer mit Schlafgemach in gutem Hause u. freundlicher Lage zu mieten gesucht. Peinliche Sauberkeit Bedingung.
Off. u. V. 9439 a. d. Exp.

4 Zimmer-Wohnung
sucht ältere ruhige Dame, 450—500 M., Zentrum, z. 1. 4. 15. Ausführl. Off. u. D. 9404 an die Exp. d. Bl. *

Jung. Mieter, ein Kind, f. per April St., K., K. in best. Hause im Südviertel. *
Off. u. C. 9423 a. d. Exp.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht zum 1. April 1915 Wohnung in besserem Hause, am liebsten mit etwas Garten, im Preise von 600—700 M.
Off. u. Y. 9259 a. d. Exp.

Jg. anst. Mädch. f. bill. Schlafstelle. Offerten unter L. 6131 an die Fil. bd. Bl. Leipzigerstraße 34. *1013

Erw. Leb. m. Schlafgelegenh. u. Wohn. p. 1. 4. z. miet. ges. Off. m. Pr. u. M. 9452 a. d. Exp. *

Gr., leeres Zimmer
zu mieten gesucht. *
Off. u. O. 9454 a. d. Exp.

* Einz., alt. Herr, wünscht 1. 4. 15, auch früh., ruh., sonnige Wohn. Nr. 60—80 Tlr.
Off. u. F. 9446 a. d. Exp.

Anst. Leute, Kind, j. 1.3.15 Wohn. m. Hausm.-Kch. (6170
Off. u. G. 6871 Fil. Gleich.

Anst., alt. Frau f. z. 1. 4. 15 Wohn. im Vordh. b. 240 bis 300 M., im Süden. *
Off. u. E. 9445 a. d. Exp.

Alt. Herr f. St., K., Kch. in anst. ruh. Vorderh., pt. od. 1 Tr. z. 1. 4. 15. Pr. 200 bis 300 M. Größtmögl. od. Gleichbch. Off. u. G. 747 Fil. Gleich.

Verschiedene

Sonnabend früh 8 Uhr große Zufuhr, extra billige Preise, allerfeinste Ware.

Kabeljau ohne Kopf	Pfund	30 Pf.
Schellfisch ohne Kopf		
Kl. Schellfisch m. K.		22 Pf.
Angelschellfisch	Pfd.	35 Pf.
Gr. Scholle	Pfund	38 Pf.
Karbonaden	Pfund	38 Pf.
Grüne Heringe	Pfd.	22 Pf.
Büdlinge	Kiste	1.60

Carl Jhde,
Kieler Fischhörte,
An der Moritzkirche 3,
sowie Marktlage 6956
Stand oberer Stadtmarkt.

Reiz. edelsteil. Familie würde einem fleißl., armen Studenten freien Mittagstisch gewähren? Eff. unter C. 9436 a. d. Exp. d. Bl. *

Unser
Taschenfahrplan
Winter 1914|15
ist in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Boten zum Preise von 10 Pfennig zu haben.
General-Anzeiger
für Halle und die Provinz Sachsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0008

1915.

Neujahrsbetrachtungen im Kriege.

Von Licentiat D. Gottfried Traub
Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses.

Also wirklich: wir dürfen diese Zahl noch niederschreiben! Manch einer hätte es nicht mehr erwartet, und nun ist das neue Jahr wirklich da. Seltsame Empfindungen gehen uns durchs Herz. Wir wissen, daß dieses Jahr endgültige Entscheidungen bringen wird. Wie werden sie ausfallen? Unser Herz lebt von der unumstößlichen Gewißheit, daß uns 1915 den deutschen Sieg und den deutschen Frieden bringt. Aber wir leben nicht vom Prophezeien, sondern vom Handeln. Eben darum überlegen wir einen Augenblick, wo wir stehen, um zu sehen, wohin wir gehen.

Dankbar gehen wir aus dem alten Jahr. Der Feinde Hoffnung war zunichte, uns zu erdrücken. Wir waren es, die den Kampf fast durchweg auf fremdem Boden führten. Wir haben viel verloren an edlem Blut; wir haben ungeheure Opfer zu tragen; aber das alte Jahr hinterläßt ein hohes Erbe: ungeschwächte Heereskraft und unbeugsamen Siegeswillen. Ein Tag lebt in unvergeßlicher Erinnerung: als wir an Englands Küste Kriegshäfen bombardierten und in Ostpreußen die russischen Heere verfolgt wurden und in Frankreich fast zweitausend Franzosen sich ergaben. — gleichzeitig!

Ob die Feinde keine Ahnung von der Unmöglichkeit haben, einen solchen Gegner niederzuringen. Dank, heißer Dank schwillt zum Herzen an all die Alten und die Jungen, die dieses Kampfes Preis uns errungen. Wir haben keinen Laut, kein Wort, um das zu erschöpfen, was von uns gesagt werden müßte zu Ehren unserer braven Truppen. Wortlos wälzt sich ihre Kraft dahin, reflexlos möge künftig ihr Schlagen und Siegen sein. So will es deutsche Art.

Was bringt uns 1915? Hohen Ernst! Wir sind nicht am Ende. Der Kampf geht weiter draußen mit dem Feind, außerhalb des Lebens Enge und Alltäglichkeit. Wir sollen uns bereit halten, daß die Not erst kommt und die Tage erst erscheinen, die uns vor die höchsten Opfer stellen. Die Probe eines Volks, das siegen will, wird nicht in der Begeisterung einiger Wochen, sondern in der Zähigkeit eines dauernden Willens abgelegt. Wo man im Kampf mit tapferen und zielbewußten Völkern um die eigene Sicherheit steht, da muß man lange Atem behalten können und Ruhe bewahren.

Solch' innere Ruhe wünscht uns allen das Jahr 1915. Ich meine: die Ruhe, die aus dem Bewußtsein unserer guten Sache strömt, die Ruhe, die tätig ist bis zum Opfermut, aber nicht vom Feind oder vom Zufall sich stören läßt, die Ruhe, die voll innerer Würde der Tag schon anbrechen sieht, an dem sich die Wahrheit vor aller Welt durchsetzt. Alle Freunde unseres Volks werden in diesem Sinn arbeiten müssen. Was der Tag bringt, ist aufregend genug in Schmerz und Freude. Desto mehr bedarf man sicherer, fester Linien, auf denen der einzelne und das Volk ihren Weg finden können. Darum keine Trübselsucht, sondern hohen Ernst!

1915 bringt uns neue Prüfungen. Die Volkswirtschaft wird jetzt erst zeigen müssen, ob sie erfüllt, was man von ihr erwartet. Der Einzelhaushalt wird jetzt erst an die Grenzen der Entbehrung herangeführt werden. Die Frauen werden zeigen müssen, ob sie den Kern dieses mächtigen deutschen Kampfs um die Zukunft wirklich verstehen und danach handeln in der Art, wie sie ihrem Hauswesen vorstehen und ihre Kinder erziehen. Die Männer werden sich noch mehr anstrengen müssen in ihrer Berufspflicht, weil die Zahl der Eingearbeiteten abnimmt, viele und große Lücken im Dienst klaffen, und die Nervenkraft ihre Grenzen hat. Das alles wird ein Wettbewerb hoher Tüchtigkeit werden. Wir nennen diese Aussichten, nicht um zu klagen oder schwarz zu malen

Wir haben im alten Jahr gemerkt, wie viel der Mensch kann und wie Unmögliches möglich wird, wo ein Volk nur will. Das neue Jahr hat das gleiche Recht, Großes von uns zu fordern. Ja, sein Recht ist größer. Denn tausende Gräber rufen uns zu: „Bleibt unser wert und vergeßt uns nicht".

Der Boden unseres Vaterlandes ist kostbarer geworden. Wahrhaftig! Er hat das beste Blut getrunken. Darum ist es gering, was wir zuhause tun, wenn wir Pflicht und Aufgabe des Tages doppelt treu erfüllen, damit die Heimkehrenden ihres Landes froh und glücklich werden mögen.

1915 bringt uns Frieden. Der wird so aussehen, daß er nicht alle befriedigt. Denn oft haben die kühnsten Träume, die am wenigsten gearbeitet haben. Aber er wird so sein, daß unsere deutsche Zukunft zu Wasser und zu Lande sorgenfrei und stark und der Spielraum der Kraft unseres deutschen Volkes würdig ist. Er wird ein Schlußstein sein für alle begehrlichen Hoffnungen der Feinde, als ob wir je etwas vom deutschen Boden opferten; er wird ein Markstein sein für die deutsche Sicherheit, daß wir nach West und nach Ost militärisch unsere Grenzlinien so stecken, daß wir später nicht mehr nötig haben, unnötig Blut zu vergießen und daß wir unseren Kindern und Enkeln Kolonialmacht sicherstellen; er wird ein Grenzstein sein für die deutsche Entwicklung derart, daß wir noch größere Verantwortung vor der Welt übernehmen für Herausbildung alles dessen, was Tüchtigkeit beweisen will in Handel und Wissenschaft, Arbeit und Kunst, Technik und Ackerbau, Schule und Frömmigkeit, Recht und Sitte, Staat und Charakter.

Solchen Friedens, der kein fauler, sondern ein fruchtbarer sein muß, mögen wir uns dann freuen mit einer Freude, die — über uns kommen soll wie Lenzesgewalt über den Winter! Denn 1915 wird es erweisen, daß wir Krieg führen um des Friedens willen, der von den Feinden mutwillig gebrochen wurde.

Dann wird die Arbeit beginnen im eigenen Volk. Es wird Freiheit begehrt werden, wie sie eines mündigen Volkes würdig ist, das mit Freude und Kraft unerhörte Opfer an Leben, Gut und Blut gebracht hat, und es wird in dieser Freiheit erstarken. Es wird zugleich Achtung begehrt werden vor jedermanns innerer Glaubensmeinung; denn der Krieg hat die Menschen zusammengeführt jenseits der Glaubensbekenntnisse, und es wird künftig nicht mehr möglich sein, jemanden um seines „Glaubens" oder „Unglaubens" willen bürgerlich niedriger zu stellen.

Die vaterländische Gesinnung wird Gemeingut bleiben und sie wird das ganze Volk begleiten unbezweifelt, unantastbar. Die Geltung des Staatsgedankens wird wachsen; denn die Einheit und die Sicherheit des Staats ist die Sicherheit aller sozialen Fortschritte. Zugleich wird der Staat gelernt haben, daß er nur von der Achtung der Menschen lebt, daß ihm dienen, und nicht von ihrer Geringschätzung. So wird in der Nation und durch sie das humane Ideal gestärkt: im Staat wächst der Mensch und wird ein Glied der Menschheit.

Dies ist unsere Hoffnung, dies ist unser Ziel, das unser Glaube. Der Aufgaben werden nicht weniger, sondern immer mehr. Das bedeutet Freude. Zur Arbeit sind wir da: Heer und Volk, rein — die sind ja eins: das Volk in Waffen und das Volk in Arbeit. Was für Weiten öffnen sich dem Blick: Volk und Kaisertum zusammen bauend an einem deutschen Dom der Arbeit, der Liebe und der Erkenntnis. Heute donnern die Kanonen. Hören wir ihre Sprache und vergessen wir sie nie! Nur der erkämpfte Frieden ist bleibendes Gut.

Die Steuerveranlagung für 1915.

Der Erledigung der Veranlagungsgeschäfte für das am 1. April 1915 beginnende neue Steuerjahr werden sich infolge des Krieges begreiflicherweise ganz besondere Schwierigkeiten entgegenstellen, da sowohl ein erheblicher Teil der eingearbeiteten Beamten, als auch eine große Anzahl Steuerpflichtiger zu den Fahnen einberufen sind.

Gleichwohl muß aber auch diesmal, soweit irgend möglich, eine ordnungsmäßige, auf die bestehenden Rechtsvorschriften gestützte Veranlagung erfolgen, welche, wie der Finanzminister sich ausdrückt, einerseits den Interessen des in dieser schweren Zeit auf eine ausgiebige Anspannung der Steuerkraft bei allen Leistungsfähigen besonders angewiesenen Staates gerecht wird, zugleich aber auch die durch den Krieg beeinträchtigten Erwerbsverhältnisse vieler Steuerpflichtigen schonende Rücksicht nimmt.

Zu einer ordnungsmäßigen Veranlagung gehört in erster Linie die allgemein bekannte Steuererklärung, welche gemäß § 25 des Einkommensteuergesetzes alle bereits nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark Veranlagten in der Zeit zwischen dem 4. und 20. Januar eines jeden Jahres ohne besondere Aufforderung einzureichen haben.

Zweifelos werden sich hierbei unter dem Einfluß der kriegerischen Verhältnisse vielfach erhebliche Schwierigkeiten ergeben, besonders dann, wenn weitere Verhandlungen mit dem Steuerpflichtigen erforderlich sind. Während jedoch in Friedensjahren alle diejenigen, welche ihrer Verpflichtung zur Abgabe der Steuererklärung nicht rechtzeitig nachkamen, unter gleichzeitiger Verwirkung von Steuerzuschlägen seitens der Steuerbehörde daran gemahnt wurden, unterbleibt diesmal eine nochmalige Aufforderung gegenüber den im Felde stehenden Steuerpflichtigen. Desgleichen findet die Festsetzung von Steuerzuschlägen wegen Verspätung bei Abgabe der Steuererklärung bei Kriegsteilnehmern nicht statt, da bei diesen die Versäumnis allgemein als entschuldbar anzusehen ist.

Liegen die Einkommensverhältnisse genügend klar, so kann, auch wenn der steuerpflichtige Kriegsteilnehmer die Abgabe der ihm bestimmungsgemäß obliegenden Steuererklärung verabsäumt hat, zur Veranlagung geschritten werden. Wo aber über den Bestand der einzelnen Einkommenquellen oder über die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens Zweifel obwalten, deren Behebung ohne Zuziehung des Steuerpflichtigen selbst nicht tunlich erscheint, wird im allgemeinen die Veranlagung bis zur Rückkehr des Betreffenden ausgesetzt werden müssen.

Bekanntlich ist der Vorsitzende der Veranlagungskommission gemäß § 26 des Einkommensteuergesetzes berechtigt, auch von solchen Steuerpflichtigen eine Steuererklärung zu fordern, deren Einkommen nicht mehr als 3000 Mark beträgt. Bei der diesmaligen Veranlagung sollen jedoch auf Anordnung des Finanzministers derartige besondere Aufforderungen an Kriegsteilnehmer überhaupt nicht erlassen, an andere Personen aber möglichst eingeschränkt werden.

Im übrigen gibt der Finanzminister in Anbetracht der durch die Abwesenheit vieler Steuerpflichtiger sich häufig schwierig gestaltenden Abgabe von Steuererklärungen etwa folgende Fingerzeige:

Nach § 30 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes sind Personen, welche durch Abwesenheit verhindert sind, die Steuererklärung selbst abzugeben, berechtigt, ihrer Verpflichtung durch Bevollmächtigte zu genügen. Es unterliegt keinem Bedenken, als Bevollmächtigte im Felde weilender Krieger deren Ehefrauen oder sonstige nahe Angehörige auf Grund vermutlicher Vollmacht zur Abgabe der Steuererklärung zuzulassen, bzw. mit ihnen über den Inhalt einer abgegebenen Steuererklärung zu verhandeln, sofern bei ihnen eine ausreichende Bekanntschaft mit den Einkommensverhältnissen des Steuerpflichtigen vorausgesetzt werden kann.

Diese Auslegung wird zweifellos in vielen Fällen als einzig möglicher Weg zum Ziele führen und wohl mit Recht wird man hoffen dürfen, daß sich auf diese Weise die so wichtigen Steuererklärungen fast ausschließlich werden zustande bringen lassen. In den wenigen Fällen, wo auch dieses Hilfsmittel versagt, wird die Veranlagung allerdings bis auf weiteres ausgesetzt werden müssen.

Nachdem nunmehr das Verfahren bei der Veranlagung für 1915 kurz erörtert worden ist, soll im folgenden noch einiges zur Zerstreuung verschiedener naheliegender Zweifel über die Anwendung der Veranlagungsvorschriften an sich gesagt werden.

Hierüber äußert sich der Finanzminister in seinem Erlaß vom 7. November 1914 etwa folgendermaßen:

Die Veranlagung der Offiziere, Militär- und Zivilbeamten der Militärverwaltung, sowie der zum Dienst im Heere oder in der Marine einberufenen aktiven, auf Wartegeld gesetzten oder pensionierten Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten hat, von der Voraussetzung ausgehend, daß der Krieg zu Beginn des neuen Steuerjahres beendet sein wird, unter Zugrundelegung des vollen, im Jahre 1914 bezogenen Friedensdiensteinkommens zu erfolgen. Als Friedens-Diensteinkommen im Sinne dieser Verordnung ist dasjenige Gehalt zu verstehen, welches der Offizier pp. in seiner bei Ausbruch bekleideten Charge im Kalenderjahre 1914 bezogen hätte, wenn der Krieg nicht entstanden wäre.

Ist die bei Beginn des Krieges bekleidete Charge erst im Laufe des Jahres 1914 erreicht worden, so ist der Veranlagung für 1915 das mutmaßliche Friedenseinkommen dieser Dienststelle zugrunde zu legen. Die von dem Steuerpflichtigen infolge der Mobilmachung bezogenen Mehrbeträge stellen in keinem Falle steuerpflichtiges Einkommen dar.

Bei der Veranlagung der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, welche Kriegsteilnehmer sind, ist von dem vollen Zivildiensteinkommen auszugehen, ohne Berücksichtigung, daß etwa ein Teil der von dem Steuerpflichtigen bezogenen Kriegsbesoldung auf das Zivildiensteinkommen in Anrechnung gebracht worden ist.

Auch bei der Veranlagung Privatangestellter und Lohnarbeiter, welche zur Fahne einberufen worden oder freiwillig in das Heer oder die Marine eingetreten und ihrer Stellung dadurch verlustig gegangen sind, ist von der Voraussetzung auszugehen, daß der Krieg vor Beginn des neuen Steuerjahres beendet sein wird. Da jedoch bei diesen Steuerpflichtigen im Jahre 1914 die Quelle des Einkommens aus gewinnbringender Beschäftigung durch den Krieg weggefallen ist, hat die Veranlagung für 1915 gemäß § 9 des Einkommensteuergesetzes nach dem mutmaßlichen Jahresertrage stattzufinden. Letzterer wird sich im allgemeinen unter Berücksichtigung des vor dem Kriege bezogenen Einkommens mit ziemlicher Sicherheit schätzen lassen.

Bei den nicht im Felde stehenden Lohnarbeitern wird jedoch nicht übersehen werden dürfen, daß einzelne Erwerbszweige gerade infolge des Krieges in besonders lohnender Weise beschäftigt sind und in ihnen daher auch die Löhne eine Steigerung aufweisen.

Interessant ist ferner die Entscheidung, daß die sogenannten, auf Grund des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888 gewährten Familienunterstützungen für die Zurückgebliebenen im Felde befindlicher Krieger nicht steuerpflichtig sind.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß Zinsen von Wertpapieren, Dividenden und dergleichen, auf deren freiwillige Zahlung infolge des Kriegsausbruches nicht zu rechnen ist, weil zum Beispiel ein mit Deutschland im Kriege befindlicher Staat der Schuldner ist, bei der Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens für 1915 überhaupt nicht in Ansatz zu bringen sind.

Wenn hiermit auch nur die wichtigsten Grundsätze erörtert sind, die für die Veranlagung für 1915 maßgebend sein werden, so geht schon daraus zur Genüge hervor, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten die Steuerbehörden diesmal kämpfen müssen.

Möge daher jeder Steuerpflichtige sein Möglichstes dazu beitragen, ihnen die schweren Aufgaben zu erleichtern, dem Vaterlande zum Wohle.

Aus der Umgebung.

* **Burg** (bei Reideburg), 30. Dezember. (Liebestätigkeit.) Unsere und die angrenzende Gemeinde Kapellenende zeigen eine recht lebhafte Liebestätigkeit für unsere Krieger im Felde. Durch eine Gemeindesammlung kamen 132,10 Mark ein. Recht lebhaft beteiligen sich unsere fleißigen Schulkinder an der Kriegsliebestätigkeit. Von ihnen konnten vor Weihnachten 75 kleine und große Weihnachtspakete direkt an Krieger unserer und anderer Gemeinden abgeschickt werden. Große Freude bereiten ihnen die zahlreich eingehenden Dankkarten. Auch der hallischen Lazarette wurde in liebevoller Weise gedacht. So konnten die Schulkinder 3 Handwagen voll Kolonialwaren, Obst und Gemüse an das Rote Kreuz abliefern. Bei einer Gemeindesammlung kamen 1 Schod Eier, Wurst, Speck, Kolonialwaren und 7 Paar Strümpfe für unsere armen Verwundeten ein. Gewiß bedeutet das einen recht schönen Erfolg unserer kleinen Ortschaften.

* **Peißen**, 30. Dezember. (Am ersten Weihnachtsfeiertag) veranstaltete der Männergesangverein Lyra eine Christbaumverlosung mit musikalischer Unterhaltung zu wohltätigen Zwecken. Trotzdem, daß der Besuch zu wünschen übrig ließ, konnte der Verein dem Roten Kreuz 70 Mark überweisen.

ek. **Gröbers**, 30. Dezember. (Automobil-Unglück.) Der Führer eines von Schkeuditz kommenden Automobils verlor auf hiesiger Chaussee wahrscheinlich infolge der schlüpfrigen Wege die Gewalt über sein Fahrzeug. Es kam von der Straße ab und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, den es glatt durchbrach. Während der Führer mit leichteren Verletzungen davonkam, wurde sein aus Weißig stammender Begleiter derartig zu Boden geschleudert, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Durch den hiesigen Arzt erhielt der Verunglückte die erste Hilfe und wurde dann mittels eines nachkommenden Autos in ein hallisches Krankenhaus überführt.

* **Löbejün**, 29. Dezember. (Weihnachtsfeier.) Zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier hatten sich der Gesangverein „Concordia", der Turnverein „Friesen" und der Krieger-Unterstützungsverein vereinigt. Diese Feier wurde am 3. Weihnachtstage im Saale der „Börse" abgehalten. Zur Aufführung kam das Theaterstück: „Das Heldenmädchen von Lemberg". Auf eine Anregung hin wurde eine Sammlung veranstaltet, durch welche der Betrag von 25 Mark erzielt wurde. Dieser Betrag soll Grete Burkhardt, der Heldin von Lemberg, zugesandt werden. Mit der Weihnachtsfeier war eine Weihnachtsbescherung für die Kinder verbunden, deren Väter im Felde stehen. Für diese Bescherung hatte ein Löbejüner Herr 100 Mark gestiftet; außerdem waren von auswärtigen Freunden der Stadt Löbejün noch 56 Mark gestiftet worden, so daß 27 Kindern eine schöne Weihnachtsfreude bereitet werden konnte.

* **Löbejün**, 29. Dezember. (Das Eiserne Kreuz) wurde dem Musketier Wilhelm Köker vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11 verliehen.

* **Kütten**, 30. Dezember. (Unfall.) Die Frau des im Felde stehenden hiesigen Molkereibesitzers wollte einen Meßmen auf eine Welle legen, wobei ihr Kopfputz von der Welle erfaßt und sie selbst mit in die Höhe gezogen wurde. Glücklicherweise löste sich noch im letzten Augenblick der Knoten des Tuches, so daß die Frau herabfiel, dabei aber einen Kinnbackenknochenbruch erlitt, so daß sie nach der hallischen Klinik gebracht werden mußte.

* **Merseburg**, 30. Dezember. (268 Gefangene mohammedanischen Glaubens), darunter der größte Teil (171) Beduinen, sowie Turkos, Araber, Zuaven und auch ein Teil Zivilisten, wurden heute früh aus dem hiesigen Gefangenenlager nach Jüssen gebracht, um in einem besonderen Lager untergebracht zu werden. 8 Muselmanen liegen noch im Lazarett.

* **Bitterfeld**, 30. Dezember. (Unglücksfall.) In der Braunkohlen-Brikettfabrik von Ackermann u. Co. rutschte der 19jährige Fördermann Menzel aus Greppin, der als Füller auf dem Kohlenboden beschäftigt war, vermutlich beim Schließen der Füllöcher ab und wurde von der nachfallenden Kohle verschüttet und dabei erstickt.

* **Cöthen**, 30. Dezember. (Todbdurch Sturz aus dem Fenster.) Der Arbeiter Gerngroß war vor einigen Tagen aus dem hiesigen Gefängnis, in dem er sich zur Verbüßung einer fünftägigen Haft freiwillig gestellt hatte, ausgerückt und unter Mitnahme einiger Bekleidungsstücke aus seiner Wohnung nach Dessau entflohen. Gestern abend suchte er dort einen Bekannten auf, in dessen Wohnung er sich heute früh die Kehle durchschnitt und alsdann zum Fenster im zweiten Stockwerk hinunterstürzte.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde. Freitag 1. Januar nachm. ½5 Uhr Gottesdienst und Sonnabend 2. Januar vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Gemeinschaftsstäle, Alte Promenade 8. Silvester abends ½9 Uhr Zusammenkunft für Gläubige

Briefkasten des „General-Anzeiger."

Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsquittung beigefügt sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

* **Streit.** Die Beihilfen, die die Städte oder Kreise neben den staatlichen Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern zahlen, werden ihnen nach Beendigung des Krieges, wenigstens teilweise, aus der Reichskasse zurückerstattet, sofern nicht Stadt- und Kreisbehörden darauf verzichten, wie dies z. B. schon Berlin getan hat.

* **Karl F. in R.** Wenn Sie mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark im vergangenen Jahre veranlagt worden sind, so müssen Sie auch für das kommende Steuerjahr, ohne Rücksicht darauf, daß Ihr Einkommen seit August stark heruntergegangen ist, die neue Steuererklärung abgeben, ganz gleichgültig, ob Ihnen eine besondere Aufforderung in Gehalt der üblichen Veranlagungsformulare zugeht oder nicht.

* **P. G. 100.** Die von Ihnen angegebene Bezeichnung dürfte nicht vollständig sein.

* **Frau B.** Sie können beim Amtsgericht eine einstweilige Verfügung dahingehend beantragen, daß der unehelichen Vater des zu erwartenden Kindes das für den ersten dreimonatlichen Unterhalt erforderliche Geld eine angemessene Zeit vor der Geburt hinterlege. Ebenso können Sie auch die Hinterlegung der Entbindungskosten und die Kosten für Ihren Unterhalt auf 6 Wochen beantragen.

* **P. B. 16 b.** Wenden Sie sich an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abteilung Gefangenenfürsorge), Berlin.

* **R. E.** Die Versteuerung der Mietverträge erfolgt in der Art, daß jeder Vermieter verpflichtet ist, nach Schluß eines jeden Kalenderjahres die während desselben Dauer in Geltung gewesenen Verträge einzeln in ein Verzeichnis, das man unentgeltlich bei den Hofämtern oder den Stempelverteilern erhält, einzutragen. Davons folgt schon, daß man Sie nur für die Zeit, in der Sie Mieter waren, mit der Steuerabgabe belasten kann.

* **455.** Gegen Nasenröte ist öfteres Waschen der Nase mit einer Mischung aus kaltem Wasser, Borax, Rosen- und Orangenblütenwasser zu empfehlen. Nachdem man das Gesicht bzw. die Nase mit dieser Mischung gut bespült hat, läßt man die Flüssigkeit auf der Haut eintrocknen. Zwischendurch oder nachher ist noch eine Waschung mit Kampferspiritus zu empfehlen.

* **Bonda.** Um Wischflecke aus einem dunkelblauen Wollkleide zu entfernen, weicht man ein Stück Fleckwasser an, welches man sich leicht selbst herstellen kann, indem man vier Eßlöffel Salmiakgeist, 4 Eßlöffel Weingeist, und 1 Eßlöffel Salz in einem Glase tüchtig durcheinanderschüttelt. Man bedreiche alsdann die Flecke mittels eines wollenen Läppchens mit diesem Fleckwasser.

Witterungsübersicht v. 30. Dezember.

Das gestern über der Nordsee erschienene tiefe Barometerminimum hat sich unter Abnahme an Intensität nordostwärts nach dem mittleren Schweden fortgepflanzt. Es veranlaßte im Dienstbezirk starke südwestliche bis westliche Winde, Niederschläge fielen jedoch in den südlichen Teilen des Gebietes; heute ist aufklarendes, etwas kälteres Wetter eingetreten. Da der hohe Druck von Südwesten her nach dem Kontinent vordringen wird, so haben wir zunächst ziemlich heiteres, mildes Wetter, später jedoch wieder Regen zu erwarten.

Nach grossen Vorbereitungen beginnt **Montag** am **4. Januar** der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

und bietet **ungeahnte Vorteile.** Die Zeitverhältnisse haben den Verkauf von Modewaren besserer Art sehr beeinträchtigt, weshalb wir diese bei der Lageraufnahme zu **fabelhaft billigen Preisen** bewertet haben.

Oft weit über die Hälfte ermässigte Preise. :: ::

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0009

Verkäufe

Grundstücke etc.

Der pachte Nebengrundstück in Lobejün. Wohnung, viel Ställungen, groß. Gartenteile mit reichem Edelobstbestand. Bisherige Jahrespacht 450 M. Jährige Kontrakt erwünscht. Preis nach Vereinbarung.
Dr. Boerner,
jetzt Schlachthofdirektor.
Hanau (Schles.). a6648

Gutes Zinshaus in Halle a. S. ist Todesfall halber sof. zu verk., evtl. mit 11. Land od. Gasjunkerch. 11. Wasser od. Windmühle mm. mogl. großem Garten und 6—8 Morgen Ackerland zu vertauschen. Off. u. T. 9417 an die Exped. d. Bl. a0.829

Haus b. Halle mit Garten u. Feld bei 11. Anz. zu verk. Off. u. S. 9415 a. d. Exp. d. Bl. *

Schönes Grundstück mit flotter Bäckerei, schönem Garten wegen Todesfall zu verk. b. Halle. Preis 42 000 Mark., Anz. 10—15 000 M., Meisterpreis jährl. 2142 M.

Schöner Gasthof, einzigster in groß. Dorfe b. Weißenfels, mit großem, neuem Tanzsaal u. Kegelbahn, fast alles neue Gebäude, drei Morgen Obst- u. Gemüsegarten, mit totem u. lebendem Inventar zu verk. Preis 70000 M., Anz. 8—10000 M. Lagerbier jährl. 240 hl u. [illegible] obere Biere. (463 Logierräume.

Flotte Bäckerei mit Materialwarengeschäft, ½ Mrg. Garten in großem Dorfe b. Köthen a. S. zu verk. Pr. 21 000 M., Anz. 5000 M.

Schöne Oekonomie mit 60 Mrg. Acker, 3 Mrg. Garten, 6 Mrg. Wiese, mit tot. u. lebendem Inventar zu verk. Forderung 60000 M., Anz. 15—20000 M.

Feinster Gasthof, einzigster im Dorfe, mit schön. Tanzsaal u. Kegelbahn, 4½ Mrg. Obstplantagen u. 17 Mrg. sehr gutem Acker, mit totem u. lebendem Inventar zu verk. Preis 42000 M., Anz. 10000 M. Lagerbier jährl. 100 hl, 28 große Fässer Norddäuser usw.
Näh. Alter Markt 32, I., Carl Dürre, Auktionator.

Wegen Todesfall in Bitterfeld, Innere Bismarckstraße 55, eine

Bäckerei

sofort oder später zu verpachten. Näheres durch Albert Fleischer, Bitterfeld, Inv. Bismarckstr. 55. a6521

Landgasth. 1500 M. B., 500 M. R. Rest., Gart. 600 M. B., 200 M. R. klinck. Stallgart. Privatstr. Tel. 581.

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

(größeres od. 2-Familienhaus 1. April zu pachten gesucht. Später Kauf nicht ausgeschl. Off. u. N. 0.560 an Ala.-Exp. Grändler, Rathausstr. 13a.

Kapitalien

60 000 Mk. 1. Hypothek auf sehr gutes Hausbaus sofort od. später gesucht. Off. u. R. 9416 an d. Exp. d. Bl. *

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt seriösen selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136 (s612

Darlehn von 50 Mk. gesucht gegen gute Sicherheit. Off. u. O. 9434 a. d. Exp. d. Bl. *

Verkäufe

Möbel, Kleiderschränke
nur 31 Mk., Vertiko 8 Mk., Schreibtisch 36 Mk., Plüschsofa 70 Mk. (s319
Ausstattungen große Auswahl.
Carl Bieler,
Albrechtstraße 39.

Inventur-
Ausverkauf
Alle Waren bedeutend zurückgesetzt.
Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
Leipzigerstrasse 98.

Ringschmierlager
Wellen
Riemenscheiben
Träger
Bausind
Bleche
Nuteisen,
Werkzeuge und
Treibriemen,
Hermann Eisentraut,
Halle a. S. (L53
Delitzscherstraße 29.

Schöne Dängel-u. Vorrol. b. u. pk. Anhalterstr. 16. 1. lks. †

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage mein a587

Spezial-Geschäft für Beleuchtungen aller Art,
Sanitäre Einrichtungen, Bauklempnerei,
Installation für Elektrisch, Gas und Wasser,
von Leipzigerstr. 96 nach **Großer Sandberg 8** (am Zivilgericht)
verlegt habe. Indem ich bitte, mir das bisher erwiesene Wohlwollen auch fernerhin zuteil werden zu lassen, empfehle ich mich
hochachtungsvoll
GUSTAV BROSE, Klempnermeister
Gr. Sandberg 8. Fernsprecher 282.

Kein Laden!
Geiststraße 21,
1 Treppe,
extra billiger
Möbelverkauf:
prachtvolles Plüschsofa 48 Mark, Schreibtisch 32 Mk., Bücherschrank 45, Weißsteller 13 Mk., Kleiderschrank 22 Mk., Waschtisch 16 Mk., Schlafsofa 30 Mk., Friseurtoiletten, Standuhr, Spieltisch, Vertikos, Ausziehtische, Spiegel, Umbau, Küchenmöbel (e334
staunend billig!
S. Rosenberg
Geiststraße 21, 1 Tr.

Sehmiedsche Waschmaschine mit Wringmaschine billig zu verkaufen Reilstraße 63, Laden. *

Soeben eingetroffen:
Grosse Posten preiswerte
Schaftstiefel, Langstiefel
Militärstiefel (Seiten-Schnürung).
Schuhhaus Roland Inhaber Leo Lubliner
Grosse Ulrichstr. 52, Ecke Schulstr.
Telephon 2891. 507164

Auto-Pneumatik,
815×105, und eine
Deutsche Dogge verk. C. Rehse, Liebenauerstr. 167.

Heu, ca. 30 Zentner verkauft Blume, Nienberg Nr. 15.

Mod. Kücher, Vertiko, Stühle, Bettst. m. M. Waschkommode, Kinderwagen 12, Komm. 7 M. a. d. Mätschke, Gr. Klausstr. 11.

Fast neuer Hinterlader u. Jerbster Wagen zu verk. Radewell, Mühlenstr. 10. *

Eleg. Wohnzimmer,
wie neu, dunkel, 13teilig, für 5·0 Mk. zu verk. Königstr. 28. †

Umzugshalber neue u. gebr. **Möbel** billig zu verkaufen †1028
Königstraße 20.

Für den Feldzug kaufen eine gute Uhr
billig und vorteilhaft beim Uhrmachermeister
Herm. Schindler
Kleine Ulrichst. 35, pt. u. 1
Grosse Auswahl.
Jede Uhr wird geprüft und genau reguliert.
Reparaturen gut u. billig.
Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

4 Rollwagen, 20, 25, 30 u. 50 Ztr. Tragkr., desgl. ein Transportwag. u. ein halbverdeckter Kutschwagen u. verschiedene Kutschgeschirre veränderungshalber billig zu verkauf. Wegscheiderstr. 9. Auskunft im Laden. *

1 Gebert Betten für 18 Mk. zu vk. Fritz Reuterstr. 10. p. r.

Eine sehr elegante Wohnungs-Einricht.
für 865 Mk.,
1 Büfett, Kredenz, Auszugtisch, 6 Lederstühle, 1 Sofa mit Umbau, Schlafzimm. Einrichtung, hell Eiche, Kücheneinrichtung, Flurtoilette, echt Eiche verkauft (e276
Friedrich Peileke
Geiststraße 24/25.

Eletro-Motoren,
Drehstrom ½, 2 und 3 PS., Gleichstrom ½, 6 u. 7½ PS., Ventilatoren, Bohrmaschin., Drehbänke, Schraubstücke, Ambosse, Meßschmieden, Transmissionen, Riemscheib., Treibriemen, Werkzeuge für Schmiede und Schlosser, Pumpen, eiserne Fässer, Fleischereiartikel, Winden etc. Schmirgelscheib., gebr. u. neu. Ernst Karius, Halle a. S., Germanstr. 2. †1023

Grammophon m. Vl. 18 Mk., Zither 12 M., Klarinette 10 M., gebr. Regale, Tisch, Schränke, Glasglocken, Platten f. Mat. b. a. pk. Forsterstr. 21, pt., Hdl.

Gelegenheitskauf.
Nähmaschinen, tadellos erhalten, noch wie neu, verkauft für 58 u. 68 M., gebrauchte Nähmaschinen für Schneider 28 M., eine Nähmaschine 22 M., eine Schuhmacher-Nähmaschine, noch wie neu, 58 M., verkauft * Herm. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35, Hdl.

Pianino verkauft bill. (e276
F. Peileke, Geiststr. 23.

Geldschränke, ein- u. zweitürig, verkauft billig (e276 Fr. Peileke, Geiststraße 25.

10 fr. ochsen, Hirschgewinne, dat. 6-u. Send., ferk. z. Aufhängen, verk. zus. f. 20 M. Nachf. Cäsar Chemnitz i. S., Bismarckstr. 3. (a6146

Abbruch-Material
billig zu verkaufen: Fenster, Türen, Dachziegel, Aschengrubendeckel, c. chen. Sänien u. v. a. (o174
Louis Trinks, Mühlweg 22.

Tiermarkt

Kaninchen m. Stall, Hausstand, bill. z. vk. Thaerstr. 28 (Jul.-Kühnstr.), Restaur. *

Bulldogge, 7 Mon. alt verkauft K. Kopp, Mod. Franzstr. 1c.

Reitpferd,
Gradlb. Goldfuchswallach, 5jähr., 183 Ztm. groß, lammfromm, viel Gang, ganz leicht zu reiten, ein- u. zweispännig geeignet, zu verk. Fernspr. Magdeburg 7441.
Anfrekor Kalthoff.
a6104 Kl.-Ottersleben.

Ueberzähl. Arbeitspferd
(Däne) verkäuflich. Näheres Ferntruf Salzmünde Nr. 9.

2 Pferde, Dispenzen, mit Geschirr, desgl. ein hübscher Pony, Schecke, billig abzugeben Westscheiderstraße 9. Auskunft im Laden. *

Große Auswahl
a5193 4- und 5jähriger
ostpreuss. und russischer
Acker- u. Wagenpferde,
stehen preisw. zum Verkauf.
Louis Reimann,
Mansfelderstr. 25. Tel. 2-33.

Zwei sehr gute (a6140
Zugochsen
zu verk., ebendas. 6 Stück fünf Wochen alte Ferkel zu verk. Fienstedt Nr. 26.

(Der Original-Inventur-Verkauf.)

e199

Aufforderung!

An alle unsere Kunden und die es werden sollen — (Kein Engros-Verkauf!)

Unter Hinweis auf die bekannten Kehraus-Bestimmungen werden die Damen von Halle u. Umgegend aufgefordert, sich aus den vorhandenen Warenvorräten, wie sie die Inventur am 31. Dezbr. ergab, in der gesetzlichen Frist vom 2. bis 22. Januar ihren Bedarf zu den an jedem Stück ersichtlichen Kehraus-Preisen zu entnehmen.

Uebersicht der Vorräte!

Kostüme: Erstaunliche Mengen, denn es ist die große Spezial-Abteilung der Firma; in der Hauptsache gediegene Schneiderkleider in blau, schwarz und Modefarben; viel Frauen-Kostüme in großen Weiten mit richtig weiten Röcken; für **15** Mk. sind die Jacken schon meist auf Seidenfutter! Jugendliche Formen imit. Garnierung in allen schönen Farben, auch Konfirmanden-Kostüme in Samt. Große Mengen feiner Modelle (24.00—28.00 Mk.). Die Mode in Kostümen ändert sich nicht — deshalb bedeutet ein solcher Kauf heute die Ersparnis des halben Preises und mehr! — **Mäntel** in farbigen Stoffen gibt es in drei verschiedenen Längen und in einer Reichhaltigkeit der Muster, wie sie noch keine Saison gesehen hat; neben den halblangen Sachen in bunten Stoffen sind lange Ulsters in soliden Mittelfarben und dunklen Tönen, auch blau und schwarz, für Frauen immer stark begehrt; 5.75—10.50 Mk. sind die Preislagen. **Sportjacketts** 4.75—7.50 Mk. **Schwarze Frauen-Mäntel,** alle Weiten und Längen, in glattem Tuch und in wolligen Locken-Stoffen — gute Schnitte — 11.00—18.00 Mk.; in **Astrachan** und **Krimmer,** beste pelzartige Sachen, kurze 12.00 Mk., längere 21.00 Mk. **Seidenplüsch- und Samt-Konfektion!** Nur in unseren altbewährten Marken; die Bestände sind groß und bieten lückenlose Auswahl in Längen, Weiten und Fassons; meist sind es die glatten Formen, die keiner Mode unterworfen sind, aber auch blusenartige Sachen mit Schoß gibt es viel. Die Kehraus-Preise hierfür sind so, daß man sie blindlings kaufen kann, z. B. lange Samt-Mäntel 18.75 Mk. **Fertige Kleider** in Wolle, Seide, Samt, für jeden Zweck, schwarz und farbig (auch Konfirmanden-Kleider), 3 große Schränke voll — so billig, wie sie noch kein Kehraus geboten hat. **Blusen!** Von der billigsten Hausbluse, die 1.00 Mk. kostet, aber immer noch von einer Dame getragen werden kann, bis zur eleganten Gesellschaftsbluse fehlt keine Stufe! Loewendahls Blusen sind als vorteilhaft bekannt, was aber der Kehraus darin leistet, ist beispielslos, z. B. **seidene Schottenbluse,** gefüttert, 6.75 Mk.; **weiße Seidenbluse,** ganz bestickt, 5.75 Mk.; **schwarze Blusen** aller Art in gleicher Weise. **Röcke** — bieten dasselbe Bild, wie Blusen; diese Abteilung könnte ein Engros-Geschäft darstellen, solch eine Menge für jeden Zweck praktische Straßenröcke fangen schon mit 1.75 Mk. an; — viel extraweite Frauenröcke sind da; — elegante Doppelröcke in blau, schwarz usw. 7.50—10.00 Mk. **Unterröcke,** mehrere 100 Stück — meist Trikot mit seidenem Volant — durcheinander 2.75, 4.50, 5.50 Mk.; ganz aus Seide 6.75 Mk. **Morgenröcke** — solide, schöne Sachen in molligen Stoffen, 4.75 Mk., bessere 7.50 Mk. **Kindermäntel,** große Vorräte, sind, nach Längen eingeteilt, von 3.50 Mk. an zu haben. **Von der Sommer-Saison,** die leider Anfang August ein plötzliches Ende fand, sind viel schöne Sachen übrig und wie die Herren Kehraus-Zwerge damit verfahren, ist ja bekannt! 3 große Körbe voll Waschblusen „zum Aussuchen" 75 Pfg. — 1.50 Mk., gute Sachen, viele andere Sommerblusen, Waschkleider 5.00 Mk., Musselinkleider; helle Mäntel in Tuch, Alpaka, Seide; schwarze und blaue Mäntel in Seide und Alpaka — Loden-Mäntel, Loden-Kostüme, seidene Kostüme usw. Die Preise dafür nennen wir lieber gar nicht! Die Schaufenster erzählen mehr! —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0010

Sonnabend den 2. Januar beginnt unser diesjähriger

Großer Inventur-Vorverkauf

Wir haben, der Zeit Rechnung tragend, bedeutende Preisermäßigungen vorgenommen, sodaß viele Artikel

zur Hälfte des Preises

verkauft werden sollen. Auch zur Konfirmation liegen schon jetzt sehr günstige Angebote aus. a75

Damenkonfektion : Damenhüte
Pelzwaren
Kleiderstoffe :: :: Gardinen

H. ELKAN

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Herrenartikel :: Schuhwaren
Herren- u. Knaben-Konfektion
Baumwollwaren :: Kurzwaren

Ein Paar selten
schwere Belgier,
Füchse m. Messe, 5 Jahre, 1,90 m groß, passend für Landwirtsch. u. Sped., sow.
1 Paar Dänen,
zugleich, stehen preiswert z. Verkauf
Raffineriestraße 6, Fernruf 3043.

Starkes Arbeitspferd billig zu verkaufen *
A. Müller, Laudenstraße 3.

Deutscher Schäferhund, 1½ J., schwarz, mit gelben ff-Stehohren u. Sabelrute, ist 1. 25 M. zu verk. (a05822
Karl Dunkel,
A m d o r f a. See.

Eine neumilchende (a6138
Zugkuh mit Kalb
zu verk. Können (Saale), Trebnitzerstraße 5.

Kaufgesuche

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze Nachlässe.
Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. e300
Ein- und Verkaufshaus,
22 Schülerstraße 22, am Marktplatz.
Hesemer.

Eine antike Holztruhe
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erb. unter A. 9421 an die Exp. d. Bl. *

Balanzier- u. Spindelpresse,
gebraucht, aber noch gut erhalten, sofort gesucht. Offert. unter T. 3587 an die Expedition d. Blattes. a6147

Krankenfahrstuhl,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **N. 7479** an Haasenstein & Vogler, Halle. b256

Betrif. Matr. Berichs zu kauf. od. Mit. Markt 29, 11. Bitte bestell. d. Postkarte. *
Gebr. Tafelwage
zu kaufen gesucht (a168
Seebenerstr. 55, l. Laden.

Weidene Schippenstiele
kaufen (a6143
Gebrüder Raemsch
in Dölau bei Halle a. S.

Kaufe Möbel,
einfache u. bess., sow. ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. Tel. 8300. (†1006
Fr. Strubel, Königstr. 28.
Gutersh. Offiz.-Deg. (Zyn.) m. Unterschnallkopp. i. Lef. Off. u. B. 9422 a. d. Exp. *

1 bis 2 Drehbänke,
ca. 300 mm Spitzenhöhe und 1500 mm Drehlänge, kräftige Ausführung, neu od. gebraucht zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co.,
Markranstädt bei Leipzig. a06831

Last-Auto,
von 15—100 Zentner Tragkraft, noch gut erhalten zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis- und Fabrikatsangabe unter **T. 3437** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht
Repetierbüchsen 8 mm
ganz gleich ob Modell 88 oder 98.
Beding.: Gute Schußleistung, kauft jedes Quantum
Büchsenmacher-meister **W. Zajicek, Gr. Klausstr. 2.**
Auf Wunsch lasse abholen. Auswärtige erbitte mit Preis zur Ansicht und Probe. a588

Guter Militärfeldstecher zu kaufen gesucht *
Brandenburgerstr. 10, 1. r.

Kinderwag. z. k. ges. Off. u. D. 9424 a. d. Exp. d. Bl. *

Ein leichter Parkwagen
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Preis u. T. 3477 an die Exped. d. Z. a6152

Altertümer jeder Art zu kaufen gesucht
Magdeburgerstr. 24, 1. r. *

Viehmarkt

Schlachtpferde
kauft jederzeit. Nicht transportable Pferde werden mit eigenen Wagen abgeholt.
Max Zaubitzer,
Halle a. S. Tel. 3515. 15

1 oder 2 mittlere Pferde aus Privatb. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. 3457 an die Exped. d. Blattes.

2 Dänen od. Belgier per Kasse z. kauf. ges. Off. u. H. 9448 a. d. Exp. d. Bl. *

Jg. kurzhaariger Stubenhund a 6142
billig zu kaufen gesucht. Off. schnellstens mit Preis an Hotel „Schw. Bär", Querfurt.

Offene Stellen

Männliche

Tüchtige
Feuerschmiede
sofort gesucht von ma13
Waggon-Fabrik vorm. Busch
Bautzen.

Tüchtige
Dreher
f. dauernde Beschäft. sucht
Maschinenfabrik Baum,
A.-G., Herne i. W. 1126

Verbreiteter a06807
Pferdeknecht
und ordentliche
Arbeiterfamil.
finden zum 1. April b. freier Wohnung u. Deputat lohn. Verdienst auf d. Rittergut Seeben b. Halle-Trotha.
Meldungen im Gutsinspektor.

Suche zum 1. April 1915 einen ordentl. verträgl.
Pferdeknecht
Gutsbesitzer Ebert,
a06814 Morl bei Leipzig.

Tüchtige Eisendreher
stellt sofort ein *
Kaye & Co.,
Artilleriestraße 1a.

Ich suche für sofort einen tüchtigen, zuverlässigen
Geschirrführer
Mühle Groß-Storkwitz
a6119 bei Bitterfeld.

Für Heereslieferant sucht
erfahrene Schlosser und Dreher
Maschinenfabrik
b7591 Lange & Gellen,
Magdeburgerstr. 43.

Suche per 1. April 1915 1 verheirateten a06808
Pferdeknecht u. 2 Tagelöhnerfam.
Trebitz bei Wettin
Herm. Seltsicke, Gutsbesitzer.

Knechte, ledige, sofort zum Antritt, verheir. zum 1. April erb. Stellen
Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1. *

Eingeführte Reisende!
30 Prov. — Stadt u. Land. — Textil. P. Lichtenthäler, Potsdam.

Nebenverdienst
Näh. Postf. 101 Emden Ostfr.

Pferdeknechte,
ledig od. verh., stellt ein
Rittergut Queis,
bei Halle a. S.

Rühmaschinen-Monteur, welcher nachweislich große Ammoniak-, Eis- u. Kühlmaschinen selbständig montiert hat, sofort ges. *
Anfragen mit Lohnanspr., Zeugnisabschr. u. H. 3548 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Januar 1915 *
zwei jüngere Schreiber
mit flotter Handschrift und guten Zeugnissen gesucht.
Zu melden Gr. Steinstr. 14, 1 9—1 vorm. u. 3—6 nachm.
Generalagentur d. Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.

Brotkaufscher,
ehrlich, geschäftsgew., sof. ges. Selbstschr. Meld. mit bisher. Tätigkeit unt. J. 9409 a. die Exp. d. Bl erb. *

Tüchtigen Feuerschmied
als Schirrmeister und ein
Zuschläger
für dauernde Arbeit per sof. ges. Betriebswerkmeisterei der Halle-Hettst. Eisenb.,
b7092 Turmstr. 59

Schneider sow. Schneiderinnen auf Mäntel gesucht Stga 19. Ba64

Gespann-Holmstr.,
der auch die Drillmaschine gut steuern kann, sucht zum 1. 3. od. 1. 4. 15 a06823
Rittergut Tadau,
Station Teuben b. Leitz.

Schuljunge z. Botgel. ges. 8. erb. v. 5-7 Uhr Filiale Mörtcke, Dessauerstr. 2, Rg.

Barbiergeh., sofort gesucht
Halloresstr. 1a.

Junge Leute
werden herrschaftl. Diener durch **Rollwitz Dienerlehrschule,** Berlin, Wilhelmstr. 17 Kriegspreis, Freiprospekt.

1 Kernmacher
der auch Drehkerne macht, und der Kernmacherei vorzustehen hat, in dauernde Stellung gesucht a06825
Carl Walkling,
Metallgießerei,
Magdeburg-Neustadt.

Chauffeur
mit läng. Fahrpraxis sofort gesucht. San.-Rat b07150
Dr. Zausch, Königstr. 29.

Dreher
stellen ein
Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Für mein Haus- u. Küchen-Geräte sowie Lampengeschäft suche ich zu Ostern einen **Lehrling.**
Gustav Rensch, Poststraße 4. a544

Einige tüchtige und zuverlässige Dampfpflug-Maschinisten
mit besten Zeugnissen werden bei gutem Lohn für möglichst sofort gesucht.
W. Geisler,
Unternehmer von Dampf-Kulturen, Blendorf in Anhalt.

Dreher
für Eisen- und Metall-Bearbeitung,
Mechaniker
Einrichter
für Automaten- und Revolver-Drehbänke bei hohem Lohn gesucht. (a6132
Junkers & Co., Dessau.

Ledige Knechte
bei Halle und weiter, auch mehrere zusammen., Knechte- u. Tagelöhn.-Familien 1/4. gesucht *
Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kl Ulrichst. 3

Am 2. und 3. Januar sind Herren bei mir, um obige Leute anzunehmen.

Schmiedegef. f.
Schumann, Fleischerstr. 7.

Ofenarbeiter
gesucht Gußwerke Halle,
2565 Artilleriestr. 1b.

Adam Opel,
Motorwagenfabrik,
Rüsselsheim a. Main.
ma118 sucht
bei gutem Lohn tüchtige
Schlosser, Dreher, Revolverdreh., Werkzeugmacher, Werkzeugdreher, Spengler, Gattler, Kastenmacher, Maschinenarbeiter
für Bohr- und Fräsmaschinen,
Maschinenschleifer, Feuerschmiede, Jungschmiede
zum sofortigen Eintritt.

Zuverl. Geschirrführer
stellt ein 1140
Spediteur Kaufmann,
Magdeburgerstr. 57.

Militärsattler
auf vorschriftsm. Tornister, Patronentaschen, Mantelriemen usw. gegen höchsten Lohn stellt vom 15. Jan. ein
Fr. Bölger,
Militärfestsetzen-Fabrik,
Halle a. S., Lindenstr. 74.
Zu melden schriftlich im Hauptgeschäft
Eisleben, Freistraße 11. *

Tüchtige, fachkundige
Monteure
finden dauernde Beschäftig.
Auto-Zentrale Otto Kühn,
Leipzigerstr. 36.

1 verh. Pferdeknecht u. 1 Tagelöhnerfamilie
sucht zum 1. April das
Ritterg. Wengelsdorf
b. Bahnh. Corbetha. a06807

Schlosser
für dauernd stellt ein We45
Rau, Lessingstr. 40.

1 Pferdeanspänner und 1 Tagelöhner
finden Stellung auf a6136
Rittergut Laue
bei Delitzsch.

Suche verh. und ledige
Knechte,
sowie Mädch. a. L. sof. u. sp.
Laura Faleke, verm. Haft, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 22

Oberkellner,
Bier- auf Rechnung, gesucht
b07164 Hotel Kaiserhof.

Gesucht 30 bis 40
tüchtige Dreher
für Leitspindelbänke bei hoh. Akkordverdienst, ferner gute
Kesselschmiede u. Former, sowie Klempner,
auch solche auf Blech-Gatmesser. Anfragen sind zu richten an a6148
Julius Pintsch,
Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassg. Fürstenwalde, Spree.

Tüchtiger, energischer
Hofmeister
für mittleres Rübengut für 1. April gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. an
Oberamtmann Poelsch,
a6141 Edderitz in Anh.

Lehr. Verwalt. Frantzoll, a. Ant., verb. u. led. Knechte tot. u. 1. 3. 15. Mädch. a. L. f. tot.
Gross, Kaal.: Adolf Benedrich, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle S., Leipzigerstr. 39. Tel. 2821.

Ein ordentl., nicht zu jung.
Schmiedegeselle
findet sofort dauernde Arbeit bei a6138
Franz Götze,
Gehäuse-Mücheln.

Unter- u. Lehrschweizer
sucht sofort †1010
Stefan Kalusche,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, jetzt Leipzigerstr. 55. a. Riebeckpl.

1 Vorarbeiter, 3 Streckenarbeiter,
erfahren in der Unterhaltg. von Gleisanlagen sofort gesucht. Meldung, unt. L. 6151 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstraße 34. †1019

Chauffeur,
jüngerer, unverheiratet, mit bestehenden Ansprüchen bei Uebernahme entspr. Nebentätigkeit gesucht. Freie Stat. Gehaltsforder. u. Zeugnisabschr. an Tisney,
Rittergut Storkau,
b. Weißenfels a. S.

Tücht. Schreib. z. Rechn. ges. Off. u. U. 4088 a. d. Exp. d. Bl.

2 Schneider auf Mil.-Mänt. ges. Boldergasse 2, 1. *

Tücht. Klempner u. Installat. f. Gasleitg. sucht sofort *
Fr. Weiß, Wettelstr. 6.

Ein zweiter Hausdiener, 17—19 J., gesucht (†1031
Hotel Europa.

Klavierspieler
f. Freitag b. Montag ges. *
Edisontheater, Goethestr.

Schuhmachergesellen
findet dauernde Beschäft. b.
Franz Richter, Schuhmach.-Meister, Belleben. (a6139

Konzertist
zuverlässige Kraft, für sof. ges. Ausführl. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. B. N. 5759 an Rud. Mosse, Halle. (a582

Hausdiener
sof. ges. Verwaltg. d. Klinik, Magdeburgerstr. 17. (a591

Gärtner-Lehrling sucht
a6960 A. Cogras, Könnern.

Friseurlehrl. Ostern od. Off. u. P. 9315 a. Exp. d. Bl. *

Lehrlinge
für Kupferschmiede, Apparatebau 2c. sucht *192
Fr. Noll, Ofendorferstr. 6.

Maurerlehrling sucht zu Ostern W. Lehmann vorm. C. Bräter, Feldstr. 14, hinter der Hardenbergstraße. *

Schneiderlehrling sucht
R. Meier, Südstr. 5. 1. Etage 8

Schlosserlehrling gesucht.
Nuss, Marktstr. 14. †1002

Gärtnerlehrling
stellt Ostern ob. früher unter günst. Beding. ein a05829
Ruge Zobel, Kunstgärtner, Hamburg a. S., Grochtlitzerstr. 5.

Lehrling
für uns. Eisenwaren-, Werkzeug-, Ofen-Handlung wird per 1. 4. 15 ein m. gut. Schulbildung ausgerüst. jg. Mann gesucht. **Bartels & Beck,**
Leipzigerstraße 32. b7020

Lehrling
mit gut. Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, wird für Lack-, Farben- u. Drogen-gr. Groß-Geschäft geg. monatl. Vergütg. 1. 4. 15 gesucht. Angebote u. L. 6171 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34 erb. †1025

Schneiderlehrling gesucht.
Mercus, Gr. Steinstr. 65. *

Lehrling
bei monatl. Anschad. gesucht.
Kurt Arndt,
Buch- und Kunsthandlung,
Gr. Steinstr. 18. *110

Lehrling
mit guter Schulbildung kann sofort oder Ostern eintreten.
Heinrich Bothan,
Hof-Musikal.-Handlung,
Gr. Ulrichstr. 18. *110

Schmiedelehrling
sucht Schoene, Lindenstr. 49.

Weibliche

Jg. Mädchen f. 1 Kind u. Haushalt sucht per 1. 2. *
K. Köp, Rob. Franzstr. 1c.

Gesucht zum 15. Januar in ein Pfarrhaus, 2 Werf., bei Nordhausen, ein tücht.,
ält. Mädchen,
das kochen u. plätten kann. Meldungen vormittags.
Frau Pastor Hüdemann,
zurzeit Merseburg.

Gesucht zum 15. Februar ein älteres, sauberes (a552
Hausmädchen,
gewandt i. Plätt. u. Näh.
Frau Justizrat Gerold,
Wettestraße 19.

Jg. saub. Dienstmädchen f. bald. Antr. Fr. A. Diller, Gr. Steinstr. 34.

Die ff. Damenschneiderei
können jg. Damen bestehen Stände noch erl. u. sich beteiligt ihre ein. Gerderobe anfertig. A. Dowe, Ludw. Wüchererstr. 75. 1.

Gebildete
Weißnäherinnen
außer dem Hause bei hohem Lohn sofort ges.
Brammer & Benjamin,
Gr. Ulrichstr. 22/24.

Für sof. wird unabhäng., fleiß., saub. Mädchen oder junge Frau als Aufw. ges.
b7608 Lafontainestr. 29.

5 tücht. Schneiderinnen auf Militär-Mäntel sof. ges.
Bildergasse 2, 1. r.

Kräft., saub. Dienstmädchen zum 15. 1. gesucht.
Gr. Steinstraße 71, II.

Aufwartung gesucht. *
Wintermann, 27, Laden.

Saub. Frau z. Lebenreinig. ges. Leipzigerstr. 46, Zig.-Gesch. Zu melb. 4—5 Uhr. *

Suche sofort ein zuverläff. Mädchen, welches i. Kochen bewandert ist.
Off. u. N. 9153 a. d. Exp.

Jg. Mädch. v. 16—17 J. f. einige Std. Hausb. z. Möserstr. 4, I. l.

Arbeitsmädchen
für Metallw. ges. †1042
Volkmannstr. 12.

Aelt., zuverl. Aufwartung, welche mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, in kinderlosf. Hausb. sof. ges. Off. u. P. 7485 a. Hasenstein u. Vogler, Halle. b262

Aufwartung
für vormittags ges. (b264
König, Hermannstr. 25.

Best. jg. Mädch., zuverl. f. kl. Haush. ges. Mundaderstr. 16, I. l.

Suche zum 15. Februar 1915 zuverlässige, nicht zu junge
Mamsell.
Frau Auguste Bötsch,
Stöbedorf
bei Osternienburg-Anhalt.

15jähr. Dienstmädch. sof. ges. Südstr. 22, b. (†995

Selbständige Köchin
oder Stütze, die ein. Haushalt übern., per 1. Febr. ges. † Erled. Zeitungsexp. 89, bei Rodegast.

Dienstmädchen vom Lande gesucht. b255
Lichtenstein, Sternstr. 1.

b7605 **Friseuse**
wird ges. v. Dame s. tägl. Friseren. Off. m. Ang. d. Kr. u. 9412 a. d. Exp.

Jojähr., ehrl. Mädchen für ganz. Tag ges. Ge16
Hochstr. 19, Laden.

Junge Damen
werden als Statisten gesucht. Zu melden
Walhalla-Theater-Büro. b 268

Stütze
von auswärts f. Geschäft u. Wirtsch. sofort od. spät. gesucht. Offert. u. O. 7480 an Haasenstein & Vogler, Halle. b260

Erfahrenes Mädchen, a6151
das bürgerliche Küche selbständig kocht, zum baldigen Antritt nach außerhalb gesucht. Offert. m. Zeugnissen unt. T. 3467 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen a. Handwerkerh. ges. Kerrovstr. 26, II. l. Ge25

Dienstmädch., ehrl. u. reinlich, a. kinderl. Herrschaft gesucht. Leipzigerstr. 63, l. †1026

Jg. saub. Mädch. a. Aufw. sof. ges. Wettelstr. 7, II. l. We44

Bad Suderode a. Harz.
Jg. Dam. find. beral. Aufn. a. gründl. Erlern. b. Hausb. u. Kochen. Auf Wunsch Musik.
Pension Pasch, Jägerstr.

Stellen-Gesuche

Männliche

Jg. tücht. Fleischergeh.
sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten an Fr. Weise, Könnern a. S. a6134 Rothenburgerstr. 22.

Lehrstelle.
Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle in elektrotechnisch. Bureau od. Installationsgeschäft. Werte Offerten an Fabrikmeister Emil Schröder, Heyendorf bei Artern. (a6137

Junger Mann, 28 Jahre, militärfrei, sprachkundig, beherrscht Buchführg., stort. Korrespondent usw., sucht sofort geeigneten Posten. *
Gefl. Off. erb. u. H. 9408 a. d. Exped. d. Blattes.

Weibliche

Gewandt. Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildg., in ungek. Vertrauensstellg. sucht sich zu verändern. Off. unt. F. 9426 a. d. Exp. d. Bl.

Empfehle ältere u. junge Dienstmädchen. Suche Mägde aus Land
Anna Bomke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breiteweg 21, Eingang Frau Fr. Beich., a. w. Art Taubenstr. 4 bis r., Kinderl. Frau f. Geschäft. in Wäsche näh., gel. Weihnäh. Off. u. A. 9441 a. d. Exp. d. Bl. *

(Ein Mädch., 22 J. alt, f. Stell. a. Land. Selb. w. imm. in bess. Haush. tät. Zu erfr. Kurallee 10, Hausmann. *

Jg. anst. saub. Frau f. Aufwart., Kont. od. Restaur. Ludwigstraße 8, 1 Tr. l. Zu sprechen nachm. v. 2—4.

Gebildetes Frl.,
36 Jahre, sucht z. 1. 1. 15 od. 1. 2. 15 in Halle ob. Vorort, passend. Wirkungskreis, am liebsten zur Führung eines Hauses, besseren Haushalts (kochen eingeschlossen), wo Mädchen für grobe Arbeit gehalten wird. Auch übernimmt dieselbe die Erziehg. von ein oder zwei mutterlosen Kindern. Andernfalls auch als Gesellschafterin od. Stütze von älteren Damen. Offerte mit Gehaltsangab. unter V. 9419 an d. Exp. d. Bl. *

Best. jg. Mädchen, i. Kod., Plätt. u. and. häusl. Arbeit erfahr., f. St. a. Stütze tof. od. sp. Gefl. Off. an K. Kock, Cöthen (Anh.) Augustenst. 34

---

b7622

Inventur-Ausverkauf in Damen-Konfektion.

Neueste Sachen zu kaum glaublich niedrigen Preisen.

Eugen Freund & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0011

Gebildete Dame, 40 J., f. Stellung als Wirtschafterin in bess. frauenlos. Haush. Off. erb. u. A. C. 58 an Rud. Mosse, Coethen, A.

15jähr. Mädch. f. tof. Stell. Off. u. H 9428 a. d. Exp. d. Bl.

Unterricht

Cordes'sche 150

Bekleidungs-Akademie

Gr. Steinstr. 24.

Einzige wirtl. Akademie für Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei. Garant. gründl. Ausbildung, auch ohne Vorkenntnisse.

Für Familienbedarf Extra-Kurse. Näh. d. Prosp.

Schnittmuster-Verkauf.

Habich's Kochschule, Gr. Steinstr. 14. Erstklassiges Lehrinstitut unter Leitung staatlich geprüfter Lehrerin. a562

Französ. Unterricht gesucht. Off. u. F. 9906 a. d. Exp. d. Bl.

Unterr. f. Klavier, Violine ext. C. Seidel, studir. Musikdirektor (a. Z.), Kuhgasse 10.

Haus mit Garten in ruh. Wohnlage des Zentrums, worin seit vielen Jahren ein Privat-Lehrinstitut mit sehr gutem Erfolge betrieb, ist mir zum 1. April weg. Zurruhesetzung d. Inhab. pachtfrei. Miete mäßig. Das Haus enthält in 3 Etg. ca. 30 bewohnb. Zim. u. sehr viel Nebengelaß, eignet sich also auch für feine Pension od. Klinik usw. Gefl. Off. unt. K. 9430 an die Exp. ds. Bl. (B966

Zur Nachhilfe für Unterseklundaner (Oberrealschüler) in Chemie und Englisch gewissenhafte energische Kraft gesucht. Off. unt. L. 6111 an d. Exp. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Wäschenähen u. Zuschneiden lehrt gründlich †1034 E. Sommer, Bernhardstr. 35, I. Hofhaus.

Energischer Lehrer f. Nachhilfestunden in Französisch für Sextaner umgehend gesucht. †1037 Gefl. Off. u. L. 6191 a. d. Exp. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt am 2. Januar

und bietet grosse Vorteile im Einkauf von **Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Bettinletts, Bettzeugen, Hemdentuchen.**

Einzelne Bettbezüge in weiss und bunt, sowie **Reste** von allen Artikeln, zum Teil um die Hälfte ermässigt.

Mache ganz besonders aufmerksam auf **einen Posten Damen-Wäsche,** wie **Hemden, Beinkleider, Nachtjacken,** welche, zum Teil etwas angestäubt, im Preise extra billig sind. b7621

Leipzigerstr. 21. Reinhold Grünberg Leipzigerstr. 21.

Dunkelrot. Pfiffer verl. Abzugeben Wel34 Forsterstr. 21, 2 Tr., r.

Verloren goldene Uhr und Kette Seebenerstraße — Trotzdaer Kirchhof. Abzugeben geg. Belohn. Rainstr. 18. (0167

Silberbeyer entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben Weschetherstraße 6. ● Vor Ankauf wird gewarnt. (b7611

Großer schwarz-weißer Zughund entlaufen. Abzugeben Steilitz, 27b. (0710

Muff u. Boa gefunden. M. Bär Nachfolger.

Verschiedene

Säuglingsmilch in Flaschen, sterilisiert und roh. ½ Liter-Flasche 15 Pf. empfiehlt die **Sanitäts-Molkerei,** Gebenstr. 13. Verl. n. all. Stadteil. fr. Haus. Lieferant d. Kgl. Univ.-Klinik.

Achtung! **Gute, brennbar. Salonbriketts!** Phönix, M. W. Luckenauer, Wurzner, Hallore, S. T. A., Saale u. alle and. Srt. Kohlen, **Steinkohle, Anthrazit, Koks, Presskorf, Grubenkoks** liefert in Fuhren und ein. Zentr. fr. Haus u. billigst. Tagesvrs. schnellst. Bedieng. Weschetherstr. 9. im Laden.

Die Eroberung von Frankfurt a. Main

und der reichen Lande zwischen Rhein und Main für den Absatz ihrer Fabrikate kann Ihnen nur gelingen, wenn Sie die

Frankfurter Nachrichten Gegr. 1722

dauernd in den Dienst Ihrer Propaganda stellen. — Weltest verbreitete Morgenzeitung in ganz Südwestdeutschland, bester kaufkräftigster Leserkreis, ständig steigende Abonnentenziffer.

Frankfurter Nachrichten halten Schritt Jahrhunderten Die Wacht am Main

Dampf-Waschanstalt Halloria Inh. Bertha Anders, Marienstrasse 2. Tel. 2920 entbietet seiner werten Kundschaft von Halle und Umgebung b7626 zum Jahreswechsel **die herzlichsten Glückwünsche.**

Holzverkauf der Königl. Oberförsterei Schkeuditz. b587

Schupbezirk Zölan.

Am Donnerstag d. 14. Jan. 1915, vorm. 10½ Uhr sollen im Waldhause folgende Hölzer öffentlich versteigert werden:

1. Kahlschlag Jagen 100: Birken 1 Stück mit 0.37 fm, Kiefern 344 St. m. 350.56 fm.
2. Kahlschlag Jagen 114: Kiefern 250 Stück mit 240 fm.
3. Totalität Hauptnutzung: Eichen 1 Stück mit 0.48 fm, Kiefern 151 Stck. m. 105.67 fm.
4. Totalität Vornutzung: Eichen 29 Stück mit 13.32 fm, Birken 7 Stück mit 2.14 fm, Kiefern 306 Stck m. 143.15 fm, Kiefern-Stangen I./III. Klasse = 535 Stück, sodann aus allen Schlägen Eichen-Scheit = 15 rm, Eichen-Knüppel = 8 rm, Birken-Scheit = 13 rm, Birken-Knüppel = 7 rm, Kiefern-Scheit = 133 rm, Kiefern-Knüppel = 269 rm, Kiefern-Reisig I. Kl. 80 rm.

Das Brennholz kommt von 2 Uhr an zum Verkauf.

Schkeuditz, d. 30. Dez. 1914.

Königliche Oberförsterei.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, d. 2. Januar 1915, vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gerichtsgebäude hier: (a592

3 Büfetts, 1 Sofa, 1 Pianino, 1 kl. Schreibtisch, 1 Trumeau, 1 Schaufenstervorhang, 1 Stanzpresse, 1 Papierscheere, 1 Herrenfahrräder, 1 Handpresse, 1 Flügel (Ankt.) geg. sofortige Barzahlung.

Große I, Gerichtsvolls., Goethestr. 2.

Zwangsversteigerung. des „Gasthofs zur Insel Helgoland" in Gerstädt, bestes Lokal a. Platze, nachweisl. 330 Hektoliter Bier. Termin am 4. Jan. 1915, früh 9½ Uhr. (a6149

Carl Jäntsch.

Kinderloses und liebes Ehepaar v. Lande wünscht bess. Kind v. 2 J. in Liebev. Pflege zu nehmen. • Offerten erbeten unt. T. 3517 an die Exped. dieses Blattes. (a6150

Schweinefutter sof. abg. Kl. Sandberg 14. (+1038

Malerarbeiten, Tapezieren a Rolle 35 Pf. m. laub. ausgel. Off. u. J. 9429 a. d. Exp. d. Bl.

Hübscher, kräftiger Knabe gegen kl. Entschädigung tol. im Wege evtl. als eigen zu vergeben. Hebamme Vetter, Südstraße 19, II. Heft7

• Gesübt. Weißnäherin, die auch affur. ausbeß., empf. f. d. geehrt. Herrsch. i. u. a. d. H., auch fürs Land. Off. u. D. 9444 a. d. Exp.

Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land **herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel!** J. Leschke und Frau, Schuhmachermstr. 6177

Jagdrad-Fahrräder Sehr preiswert und gut. Preisliste-Katalog (fast 400 Seiten) kostenlos. H. Burgmüller & Söhne, Hall. in Kreisanzeiger (Arg) A.Nr. 5665

Viel Glück im neuen Jahr!

Lotterie für unsere Flieger.

Schon nächste Woche (7.–9. Jan.) werden gewonnen 7364 Gewinne von zus. 200 000 Mk. 50 000 Mk., 30 000 Mk., 20000 Mk., 10 000 Mk., 10 mal 1000 Mk., 50 mal 500 Mk., 100 mal 100 Mk. etc.

Lose a 3 Mk. Nach auswärts Porto u. Liste 30 Pfg. Nachn.-Spes. 25 Pfg.

Glücks Kollekte Rich. Meye, Fernspr. 3781. 46 Ob. Leipzigerstr. 46. Postscheckkonto Amt Leipz. 17669.

Verein ehem. 36er

Zu der am Sonnabend den 2. Januar 1915 stattfindenden

Hauptversammlung

werden alle Vereinsmitglieder eingeladen. Auch die zum Kriegsdienst einberufenen Kameraden, soweit sie sich gegenwärtig hier aufhalten, bitten wir um ihr Erscheinen.

Halle a. S., den 31. Dezember 1914.

Der Vorstand.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Halle a. S. Weissenfels a. S. Gera.

Kommandite Naumburg a. S.

Aktienkapital M 18 000 000. Reserven M. 4 750 000.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.

Scheckverkehr.

Kreditbriefe auf ausländische Plätze.

An- und Verkauf von Effekten.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Hypotheken-Vermittlung.

Stahlkammern.

Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amts Wien.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Während der Kriegszeit bringe ich stets vorteilhafte Gelegenheitskäufe in Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Weißwaren, Wäsche, Ausstteuerartikel, Bettartikel, Stickereien, Roben, Blusen zu sehr billigen Preisen zum Einzelverkauf. **M. Ackermann,** Stickerei-Manufaktur Engels. Sonntags geschl. Barfüßerstr. 7. Sonntags geschl.

Druck sachen aller Art für Geschäfts- und Familien-Bedarf

General-Anzeiger, Halle a. S. Buchdruckerei, Große Ulrichstraße 16.

Neujahrs-Glückwünsche 1915.

Nachstehende Damen und Herren haben ihre Glückwünsche zum neuen Jahre durch einen Beitrag für Hallesche Frauenvereine zum Ausdruck gebracht; sie sprechen damit zugleich ihren dankenden Verzicht auf die ihnen zugedachten formellen schriftlichen oder mündlichen Neujahrs-Gratulationen aus:

Prof. Dr. Anton, Geh. Med.-Rat; Dr. med. Beleites, Arzt; Dr. Biedermann, Geh. Studienrat; Carl Bonstedt, Stadtrat a. D.; M. Bornschlegell, Suddirektor; Prof. D. Dr. Cornill, Geh. Konf.-Rat; Prof. Dr. Dilselhorst; Albert Drechsler, Kaufmann; Erich Eberlin, Ingenieur; Prof. Dr. Eisler; Geh. Geh. Justizrat; Fabian, Bergrat; Prof. Dr. Fitting, Geh. Justizrat; Dr. med. Conrad Frid. Sanit.-Rat; C. Friedrich, Veterinärrat, Kat. Kreistierarzt; Prof. D. Dr. Fries, Geh. Reg.-Rat, Direktor der Francschen Stiftungen; Paul Ganzer, Kaufmann; Wilh. Garke, Direktor; Prof. Dr. Walter Gebhardt; Katharina Geller geb. Pfeiffer, Rentnerin; Gustav Geiter und Frau, Fabrikbesitzer; Otto Gille, Rentner; A. Goetbert, Bankdirektor; J. Gottschalk, Amtsgerichtsrat; Dr. med. M. Gaefe, Sanit.-Rat; Eugen Grießer, Stadtrat; Julius Haenschel, Kaufmann; Richard Hammer, Rechnungsrat; Carl Haring, Rentier; Prof. Dr. G. Hauptleiter; Eris Hafe, Kaufmann; Dr. phil. Hans Henseler und Frau, Gertrud geb. Bonstedt, Privatdozent; Dr. med. Hennes, Arzt; Prof. Dr. Hölscher; Dr. med. Hoeniger, Arzt; Dr. med. Hornemann, Arzt; Friedrich Jesau vorm. Wilh. Neupsch, Kaufmann; Friedrich Kallmeder, Reg.-Baumeister a. D. und Stadtverordneter; Prof. Dr. Karsten, Direktor des Botanischen Garten; Frau Helene Kathe geb. Reiche; Fritz Kathe, Fabrikbesitzer; Gustav Kathe, Rentner; Ludwig Kathe, Fabrikbesitzer; Prof. D. Kattenbusch, Geh. Konf.-Rat; Kefersteln, Stadtrat; Dr. Fr. Keil, Justizrat; Dr. med. H. Keil, Sanit.-Rat; Otto Keil, Apotheker; Curt Klopfleisch, Stadtrat; Hugo Kroschewsky, Direktor; Dr. med. G. Kutisch, Arzt; Prof. Dr. Langbeinelen; Friedrich Liebau, Kaufmann; Richard Lösche, Rentier, Prof. D. Dr. Loofs, Geh. Konf.-Rat, Otto Loretz, Kaufmann, H.-Läde, Gas- und Wasseranlagen; Prof. Dr. W. Lützerr; Dr. B. Maennel, Mittelschulrektor; Fa. Gustav Mehmer, Holzhandlung; Fa. Möbelfabrik vereinigter Tischlermeister, Gebrüder, Reuter, Martin; Raute, Amtsstatspfarrer; Rud. Niemann, Rentier, H. Panber, Rentier, Richard Pfeiffer, Direktor der Fa. G. Pester, G. m. b. H.; C. Plathner, Reg.-Baumeister; Prof. Dr. Ernst Prinzhofheim; Dr. med. Rommelt, Sanit.-Rat; Geh. Hofrat M. Richards, Direktor des Stadttheaters; Dr. med. Schlesiff, Arzt; Prof. Dr. Rd. Schmidt, Geh. Med.-Rat; Prof. Dr. G. Schmidt; Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, Geh. Med.-Rat; Dr. med. Schnell, Arzt; Dr. med. Schuchardt, Sanit.-Rat; Frau Fabrikbesitzer Johanna Schulze; Otto Schulze und Frau, Fabrikbesitzer; Dr. phil. Willi Schulze, Fabrikbesitzer; Dr. med. G. Schwenke, Arzt; Frau Berarat E. Siemens; L. Sonnenberg, Rentier; Stade, Rechnungsrat, Direktor; Carl Taube, Architekt, Walter Tausch, i. Fa. Tausch u. Grosse, Buch- und Kunsthändler; Dr. Tepelmann und Frau, Stadtrat; G. Uber, Stadtrat; Rechnungsrat Ehr. Urbach, Verwaltungs-Inspektor; Prof. Dr. K. Veit, Geh. Med.-Rat; Franz Wolffmer, Töpfermst.; Dr. med. Wach, Arzt; Dr. B. Weigand, Arzt; Justizrat Weikler; Max Windesheim, Kaufmann; Prof. Dr. Winternitz; Prof. Dr. G. Wissowa, Geh. Reg.-Rat; Dr. med. Rausch, Sanit.-Rat. (b7613

Die Vorstände der Frauenvereine für Armen- und Krankenpflege.

Am Sonnabend, den 2. Januar beginnt unser e432 **Grosser Inventur-Ausverkauf** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoffe

Wollstoffe und Alpakas schöne Farben, für Blusen u. Kleider, früher M. 1.80, jetzt p. Mtr. 90 **75** Pf.

Serge und Popeline reine Wolle, spottbillig, für Konfirmanden-Kleider M. 1.60 1.25 **1.10**

Woll-Volle 110 cm br., moderne Farben, früherer Wert bis M. 3.00, jetzt p. Mtr. M. 1.75 **1.25**

Karierte Kleiderstoffe reiz. schöne Muster . . . p. Mtr. 1.25 90 **75** Pf.

Kostümstoffe 130 cm breit, Cotelé u. Karo, fr. Wert b. M. 4.00 jetzt M. 1.85 1.75 1.50 **1.25**

Leib-Wäsche

Hemden, Serie I, aus prima Hemdenstoff, hub. mit schöner Stickerei, zum Aussuchen p. Stück M. **1.40**

Hemden, Serie II, prima Renforce mit schöner Stickerei, früherer Wert bis M. 3.00 jetzt M. **1.70**

Beinkleider, Serie I, aus wirklich guten Stoffen u. breiter Stickerei . . . . . **95** Pf.

Beinkleider, Serie II, Knie- und Bündchenhosen, vorzügliche Qualität . . M. **1.40**

Beinkleider, Serie III, aus prima Barchent u. Hemdentuch mit Hohlsaum u. breit. Stickerei zum Aussuchen . . . . M. **1.75**

Musseline Spottbilliges Extra-Angebot!

Musseline in türk. Geschmack jetzt 60 **35** Pf.

Musseline reine Wolle, reizende Muster, jetzt p. Mtr. 90 **60** Pf.

Baumrinden-Crepon alle Farben, jetzt p. Mtr. 48 **40** Pf.

Waschseide alle Farben, 110 75 **50** Pf.

Reine Seide, Masaline u. Taffete kariert, gestr. u. glatt, für Blusen und Unterrock-Ansätze, M. 1.35 **1.10**

Einzelne Handtücher, Halbleinen u. Reinleinen, zum Aussuchen p. Stück 60 45 30 25 **15** Pf.

Servietten, schöne Muster, zum Aussuchen, p. Stück 40 30 **20** Pf.

Wischtücher, kariert und weiss, mit breiter Kante p. Stück **25** Pf.

Geschw. Wolff, Leipzigerstr. 37 pt. gegenüber Hotel „Rotes Ross".

Sonntag den 3. Januar stehen wieder in grosser Auswahl **beste, schwere 2½-3jährige sowie volljährige Belgier** in unserer Filiale, Halle S., Magdeburgerstr. 46 zum Verkauf.

W. Stock, Sangerhausen. Vertr.: **Th. Weinstein.** Tel. 8298.

BAER's Handelsfachschule Praktika. WILHELM BAER u. HELENE DITTENBERGER **Halle a. d. S., Leipzigerstr. 93 I. E.** (Cafe Zorn). — Fernruf: 3636.

Neuer Kursus b 69 **8. Januar.** Anmeldung. werden zwisch. 11—1 u. 3—5 Uhr erb.

Lewin's Lehranstalt für mod. Handelswissenschaften Steinweg 45. Telephon 1345.

Neue Handelskurse beginnen ab **6. Januar 1915.** Anmeldungen werden fägl. entgegengenommen. Prospekt und Auskünfte frei. b 7616

Heiraten

Mädchen, 24 J., wünscht Anfand. Herrn aw. höherer Herkunft kenn. zu lernen. Off. unt. M. 9412 a. d. Exp. d. Bl.

Akadem., Staatsbeamter, Dr.-Titel, 30 J., wünscht passl. Heir. Gewerbsm. Verm. verb. Off. u. O. 9414 a. d. Exp. d. Bl.

Anschul. Fräul. 30 J., m. 5jähr. Knab. u. Wohnungseinricht. w. d. Bek. ein. Herrn in gef. Alt. u. sich. Brot an. bald. Heirat. Nur ernstgem. Offert. unter E. 9405 an die Exped. d. Bl.

Besserer, ält. Herr, Privatmann, mit größerem Vermögen, wünscht mit einer besseren, ält. vermög. Dame oder Witwe in Verkehr zu treten am Heirat; ohne Anhang bevorzugt. Anon. od. Vermittler verbet. Strenge Verschwiegenheit wird zugesich. Off. u. L. 6031 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †1000

Erbl. Vertehr zw. Heirat sucht Frz. Antwort mit Bild erbeten unter P. 9435 an die Exped. d. Bl.

Verloren - Gefunden

Doppelk. Adlerschnur verloren. Abzugeben Henriettenstraße 29 I.

Schw. Kaninchenjäger vor d. Feste auf dem Roßplatz verl. Abzugeben Steg 10, I l.

Dörring. mit Perlen befetzt verloren. Abzugeben geg. Belohn. Marktstr. 32.

Rabattbuch (R. Lewin) auf den Namen Röbring verloren. Bitte abzugeben im Hauptgeschäft. 9608

Lg. br. Handschuh verl. Abz. Magdeburgstr. 28 III, Böttcher.

Verlor. Dienst. vorm. auf d. Verl. Chauss. v. Hohenturm n. Halle blaue Handtasche, Inh. 110 M., gold. Kettenarmband und Briefe, adress. Trotzsch-Petersdorf. Abzugeb. geg. hohe Belohn. 0172 Halle, Friedenstr. 29.

Nadel (Brosche) m. 2 weiß. Steinen v. Café Monopol d. Universität verl. G. Bel. abzugeb. Monopol. 2

Viel Eier erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Beifütterung pro Huhn 15-20 Gr. Raqut-Geflügelfutter. Lehrer **F. Schreier,** Bismarcksdorf, schreibt: Raqut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen unausgesetzt denn auch im Winter. — Vorsitzender des Geflügelzucht-Ver. **A. Frühlich,** Gorpellen i. Ostpr. schreibt: Im vorigen Jahre hatten meine Wyandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Raqutfütterung die ersten Eier. Von dem Eltiertamm brachte es die beste Henne im ersten Legejahre auf 257, die geringste auf 190 Eier. Zu haben bei **Wilh. Ertl,** Marst. **Gebr. Tuckfluß,** Steinstraße. **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstraße, **Moritz Bergmann,** Markt 20.

Abschriften, Zeugnisse, Kostenanschläge, Adressenschreiben, Hirtsiatze, Preislisten, Theaterstücke, Festlieder, Protokolle. b7615 Dissertationen, Korrespondenzen werden billigst und schnell mit Schreibmaschine geschrieben. — Diktierzimmer. **Abschriften-Bureau,** Steinweg 45. Tel. 1345.

Oststädter Gesellschaftshaus Wilhelmdorferstr. 7. Allen Freunden, Bekannten und Gästen †1020 zur Jahreswende sendet **herzlichen Glückwunsch Familie Fischer** gen. der kleine Karl.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel wünscht a186 **Friedrich Eiler** nebst Frau.

Die schönste Zeit ist jetzt, keine Pelzwaren reparieren zu lassen. Neu u. Umarbeit. all. Art. — Preiswerte Neujahr allen Freunden u. Bekannten, besond. mein. wert. Kundschaft. Pelzwaren **Franz Halle,** Kürschnerei Sannichstraße 16. Ke132

Damen-Kostüme, Mäntel, Blusen werden elegant gefertigt. Röthenstraße 2. I.

Eier täglich frische abzug. Dorotheenstr. 12, I.

Steuer-Erklärungen. Bücherrevisor Beyer, Halle a. S., Steinweg 12. Telephon 6241.

Altes Messing, Neusilber, Kupfer, Zink u. Zinn kauft **Ferdinand Hanssengier,** Barfüßerstr. 6, Metallgießerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0012

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

15) (Fortsetzung.)

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Gerlinde hatte gefühlt, wie ihr Herz plötzlich ein paar schnellere Schläge tat.

„Das sollte mir wirklich leid tun, Frau Gräfin. Ich entsinne mich in der Tat nicht."

„Das glaube ich gern, Schwester, denn sonst würden Sie doch gewiß nicht immer geflissentlich meinem Sohn ausweichen, der so nötig tröstlichen Zuspruch braucht."

Schwester Gerlinde war das Herz fast stehen geblieben.

Ihr sagte man nach, daß sie dem Grafen auswich? Warum denn? War es wirklich der Fall? Hatte sie dieses Ausweichen nicht zuerst mißtrauisch gegen Inge Boddersen gemacht. Und nun sollte sie sich selber schenen, dem Grafen gegenübertreten?

Die Diakonissin hob stolz den Kopf mit der weißen Schwesternhaube.

Wie wunderlich doch das Alter macht!

„Frau Gräfin sehen mich sehr überrascht," hatte sie kühl geantwortet. „Ich gebe gern zu, daß ich mich ganz besonderer Zurückhaltung Ihrem Herrn Sohn gegenüber befleißige, aber einzig und allein aus dem Bestreben heraus, nicht lästig zu fallen."

Die alte Frau hatte das junge Menschenkind mit klugen Augen lange angesehen, dann hatte sie bedächtig geantwortet:

„Ihre Lebensaufgabe, Schwester, ist es: zu heilen, zu helfen. Mit linder Hand scheuchen Sie die Schmerzen. Aber noch nie ist mir eine Pflegerin begegnet, die es, wie Sie, verstand, auch die Schmerzen der Seele zu lindern. Durch einen Blick, ein Lächeln, ein sanftes Wort aufzurichten und zu trösten. Auch mein Sohn hat das, wie er mir selber sagte, dankbar empfunden — werden Sie nicht rot, Schwester — aber Hark gehört zu den Naturen, die sich stets wieder in ihr Inneres zurückziehen, und das ist bei ihm wund und krank. Wenn Sie da ein wenig Ihre Macht üben wollten, Schwester? Ach, ich würde es Ihnen ja so von Herzen danken."

Schwester Gerlinde hatte ablehnend ihr Haupt geschüttelt.

„Frau Gräfin denken zu gut von mir. Wer helfen will, der muß doch erst die Krankheit kennen, die er heilen soll. Ich tappe bei Ihrem Herrn Sohn vollständig im Dunkeln. An meinem Willen soll es gewiß nicht fehlen."

Da hatte die alte Gräfin die junge Schwester mit ihren stolzen Augen durchbohrend angesehen, und dann war es schwer von ihren Lippen gekommen:

„Er trägt eine Schuld auf der Seele, Schwester. Mein Sohn Hark! Er kann nicht vergessen! Das nagt an seinem Leben, das ist das Gespenst, das hier umgeht. Nie darf davon gesprochen werden, und doch meine ich, müßte sich das Eis von seiner Seele lösen, wenn er darüber reden könnte, was ihm sein Glück nahm. Ich selbst bin da vollständig machtlos, aber Sie, Schwester Gerlinde, Sie könnten ihm helfen."

„Ich habe keine Gelegenheit, den Herrn Grafen zu sehen." Schwester Gerlinde hatte es mit Herzklopfen gesagt.

Sah das nicht aus, als beflage sie sich darüber, daß ihr der Graf nicht begegnete?

„Ich hoffe alles von Winifreds Heirat," hatte die alte Frau geantwortet. „Ist das erst überwunden, so wird Hark vielleicht doch etwas zugänglicher werden.

Verzeihen Sie," fügte sie noch hinzu, als sie das ablehnende Gesicht der Schwester gewahrte. „Es ist die Angst einer Mutter, die aus mir spricht, die nichts unversucht läßt, wer ihrem geliebten Sohn helfen kann."

Da hatte sich Schwester Gerlinde wortlos über die feine, alte Frauenhand gebeugt und war still hinausgegangen.

Aber immer mußte sie an die Worte der alten Gräfin denken.

Und wieder war Frau Inge in ihrem Segelboot herüber gekommen, um auszurichten, daß Winifred erst am Hochzeitsmorgen auf die Borsumburg zurückkehren würde. Gräfin Klarine, der die Pastorin die Botschaft überbrachte, hatte kein Wort darauf erwidert, Sölve aber war ganz entrüstet aufgesprungen.

„Das geht doch nicht. Wer weiß, ob das Brautkleid paßt. Wini ist gräßlich."

Ja, das fanden die anderen auch, aber es dachte niemand daran, die Eigensinnige zu zwingen.

Frau Inge hatte dann wieder eine ganze Weile im Turmgemach mit Gerlinde gesessen, und sie hatten über alles Mögliche geplaudert. Aber seltsamerweise wurde heute Graf Harks nicht Erwähnung getan. Wie ein Alp lastete es auf beiden.

Frau Inge, die auffallend blaß und leidend aussah, hatte schon verschiedenemale aus dem Turmfenster über das Watt gespäht.

„Die Flut kommt jetzt, Schwester Gerlinde," sagte sie aufstehend, „ich muß nun fort. Will's Gott, bringe ich Ihnen übermorgen die junge Braut."

Ein Seufzer begleitete ihre Worte.

„Sie hoffen nichts für diese Ehe?" fragte Schwester Gerlinde unruhig.

Die junge Frau in der dunklen Friesentracht schüttelte das blonde Haupt. Jetzt band sie die Kappe von schwarzem Wachstaffet fest um die goldigen Flechten, ehe sie entgegnete:

„Nein, Schwester. Die Komtesse hat den unglücklichen Charakter ihres Vaters. Sie quält sich und andere."

„Das schließt doch nicht aus, daß das Glück auch zu ihr kommt."

„Das könnte nur eine große, alles überwältigende Liebe bringen, und die kann weder sie noch der Söderborger haben."

Frau Inge reichte Schwester Gerlinde, bis sie geleiten wollte, herzlich die Hand. Da kam aber gerade die Trud, die Schwester zu dem kleinen Kranken zu rufen.

Nach flüchtigem Abschied folgte die Schwester der Trud und Frau Inge stand nun, nachdem sie die schmale Treppe hinabgeschritten, allein auf dem weiten Gang des ersten Stockwerkes, in dem, wie sie wußte, Graf Harks Gemächer lagen.

Ihr stockte fast der Atem. Eine heiße Blutwelle drängte sich ihr zum Herzen. Noch zögerte sie einen Augenblick, dann aber schritt sie entschlossen auf die Tür zu, die mit ihren dunklen Schnitzereien wuchtig das Ende des Ganges abschloß.

Wie lange schon hatte Frau Inge darauf gewartet, Graf Hark ohne Zeugen sprechen zu können. Nun aber der ersehnte Moment da war, klopfte ihr doch bänglich das junge Herz.

„Herein!" rief es laut auf ihr leises Klopfen.

„Frau Inge!" Voll starren Staunens sah der Graf das blonde Weib auf seiner Schwelle stehen.

„Ist irgend etwas geschehen?" fragte er atemlos. „Ist Winifred — —?"

Die Pastorin unterbrach ihn:

„Nein, Herr Graf, die Komtesse ist wohl. Darum bin ich nicht hier. Ich komme, um eine Frage an Euch zu richten, eine sehr wichtige Frage."

„So sprecht, Frau Inge," gab der Graf gepreßt und auch erstaunt zurück, zögernd auf einen Stuhl deutend.

Die Pastorin aber blieb hoch aufgerichtet neben dem Sessel stehen. Eine feindliche Abwehr war in ihrem jetzt ganz weißen Gesicht.

„Ich wollte Euch fragen, Herr Graf, warum Ihr nicht mehr auf die Hallig kommt."

Es war wie ein Schrei, wie ein verzweifelter Schrei, mit dem Inge dann in dem Sessel zusammenbrach.

Graf Hark trat tief erschrocken zu ihr heran.

„Fahrt Euch, Frau Inge," gebot er fast streng. „Ich könnte Euch ja darauf antworten: „weil ich keine Lust habe. Es wäre aber eine Lüge. Nein, Frau Inge, Tag und Nacht sehne ich mich nach meiner Hallig, nach Eurem guten Mann, auch nach Euch, Frau Inge."

Einen Augenblick war es still in dem großen dunklen Gemach, in dem schon das schummerige Licht der Herbstabende wehte. Dann aber richtete Frau Inge ihr verstörtes Gesicht wieder auf, und die Kappe, die ihr vom Haupt gesunken, wieder auf das Goldhaar nestelnd murmelte sie wie geistesabwesend:

„Dann ist es gut — dann ist es sehr gut! Das wollte ich nur wissen. Und als sie schon an der Tür stand, sagte sie mit totblassem Gesicht, sich noch einmal umwendend, wie entschuldigend:

„Viggo ist ganz traurig, daß Ihr uns meldet, Herr. Er meint, er habe Euch irgendwie verletzt. Um Viggos willen müßt Ihr wiederkommen, Herr Graf, denn wenn

Mein bekannt grosser, nur einmal jährlich stattfindender :: :: ::

Inventur-Ausverkauf

beginnt am 2. Jan. 1915

Schon jetzt lohnender Einkauf für Konfirmanden-Stiefel.

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen besondere grosse **Vorteile,** da die Preise trotz der enorm gestiegenen und weiter steigenden Lederpreise noch sehr billige sind. Ein besonders vorteilhaftes Angebot besteht darin, dass ich einen grossen Posten **„Einzelpaare"** zusammengestellt habe, welche im Preise auffallend **tief herabgesetzt** sind.

Auf Filzwaren u. warm gefütterte Lederstiefel verabfolge doppelte Rabattmarken!

Bitte besichtigen Sie meine Fenster und Preise!

Schuhhaus zum Roland, Halle a. S.

Inh. Leo Lubliner h07143

Grosse Ulrichstrasse 52, gegenüber Leonhardt & Schlesinger.

Filiale Steinweg 19 u. Könnern a. S.

Ein frohes neues Jahr wünschen allen Freunden und werten Gästen Wilh. Lehmann u. Frau, Restaurant „Schreberschlösschen" am Galgenberg 3.

Berliner Hof Wünschen allen unsern Gästen ein **fröhliches Neujahr.** R. Bornschein u. Frau.

Unseren wert. Kunden, Verwandten u. Bekannten wünschen a00821 **ein frohes neues Jahr!** Fr. Weber u. Frau, Mühle Gisdorf.

Arnold & Troitzsch

Halle an der Saale

Fernsprecher Nr. 485 und 407. - - - Grosse Ulrichstrasse 1, Am Kleinschmieden.

Inventur-Ausverkauf!

vom 2. bis 20. Januar.

Die Preise sind aufs Äusserste zurückgesetzt!

Allen werten Freunden und Gönnern **Herzl. Glückwünsche zum neuen Jahr!** Carl Stowe, Delikatessen- und Frühstücksstube, Rannischestraße 1, am Alten Markt. (Ba67

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel **die besten Wünsche!** Bäckermeister W. Grosse.

Seinen verehrten Gästen und Gönnern wünscht ein †988 **fröhliches Neujahr.** Fr. Müller u. Frau, Gasthof zu Morl.

Stehbierhalle, Ammendorf, Bahnhofstraße. Allen meinen Freunden und Gönnern **ein donnerndes, gesundes, neues Jahr!** vom westlichen Kriegsschauplatz wünscht †1003 Wilhelm Hohndorf.

Allen meinen werten Gästen sowie lieben Freunden, Verwandten und Bekannten wünscht ein **frohes Neujahr.** Paul Schwarze (z. Z. im Felde) und Frau, Hotel Deutscher Kaiser, Bhf. Teutschenthal. †990

Friede u. Glück im neuen Jahr wünscht ihrer werten Kundschaft †996 Familie Emil Gläser, z. Landhaus.

Meiner werten Kundschaft von Halle a. S. u. Umgegend zum Jahreswechsel **die herzl. Glückwünsche!** P. Bauermann, Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren, Tel. 1223. Oleariusstrasse 3. p7904

- Kaffee Moltke. - Silvester-Konzert. **Ein gesundes Neujahr** allen werten Gästen und die im Felde stehenden eine siegreiche Heimkehr. Hermann Holk, Gastwirt †991

Silvester, Neujahr u. Sonntags: **Deuscher Kaiser,** Dessauerstraße 12. Patriotisch musikalischer Familienabend. 2mal

Sonnabend den 2. Januar beginnt mein alljährlich nur einmal stattfindender **Inventur-Ausverkauf**

In allen Abteilungen sind größere Posten zusammengestellt u. ohne Rücksicht auf den früheren Wert mit außerordentlich **billigen Preisen** versehen.

Bar-Verkauf netto. Kein Umtausch.

Hiermit verbunden ist der stets mit Spannung erwartete **Stickerei-Ausverkauf.** Derselbe umfaßt gute Hand- und Maschinen-Stickereien für Leib- und Bettwäsche, ferner Passen, Taschentücher, Decken in allen Größen etc. e419

Leinenhaus Weddy-Pönicke Wäschefabrik

Halle (Saale), Leipzigerstr. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0013

Komtesse Winifred in einigen Tagen von uns scheidet, dann sind wir wieder ganz einsam, Viggo und ich, ich fürchte mich so vor dieser Einsamkeit."

Das war fast wie ein Geständnis.

Der Graf atmete schwer.

Wieder lockte ihn die Versuchung, das blonde Weib ist dein, wenn du sie jetzt in deine Arme preßt. Von ihren Lippen kannst du Erlösung trinken, denn sie liebt dich, liebt dich, den niemand liebt, der einsam ist und einsam bleiben muß für alle Zeit.

Ein kurzes Zögern, dann trat er schnell auf Inge zu und faßte ihre beiden eiskalten Hände.

„Liebe, liebe Frau Inge," sagte er bewegt, „ich weiß wohl, wie die Einsamkeit schwer ist auf der Hallig, wenn sie auch mich beglückt und mir Bedürfnis ist, aber ich weiß auch, wie tapfer Ihr seid, wie groß und wie gut.

Ich möchte mir gern die Freundschaft, die ich immer für Euch und Euren Mann gefühlt, bewahren, ich möchte Hallig Hooge mir immer als die Stätte sichern, auf die ich mich flüchten kann, wenn ich mich ganz verlassen und traurig fühle. Das könnte ich aber nicht mehr, wenn ich jetzt käme. Unseren schönen Dreibund will ich nicht zerstören. Und Ihr, Frau Inge, Ihr dürft es auch nicht. Ihr müßt bedenken, daß oft nur ganz wenig dazu gehört, unser Herz auf andere Bahnen zu lenken, auf Bahnen, die es nicht gehen darf.

Ihr braucht mich nicht so entsetzt anzusehen, ich habe Euch wahrhaftig nicht kränken wollen. Denn ich weiß ganz genau, daß Ihr stets auf dem rechten Wege bleiben werdet, selbst wenn es im Kampfe mit Eurem Herzen geschieht. Und das Herz, Frau Inge," fügte er mit müdem Lächeln hinzu, „das ist ja so oft ein seltsam Ding. Es will immer das, was es nicht hat. Wir tut nur leid, daß ich Euch in Winifred eine Gefährtin aufgebürdet habe, die Euch so wenig zur Freude gereicht. Aber Ihr seid ja nun bald erlöst, und ich hoffe zuversichtlich, daß Ihr noch der Hochzeit öfter Gelegenheit haben werdet, Schwester Gerlinde bei Euch zu sehen."

Frau Inge fühlte ganz genau, daß er mit seiner Ablenkung auf die Schwester ihr nur Gelegenheit geben wollte, sich zu fassen. Sie wollte aber gar keine Schonung und Nachsicht. Es trieb sie unwiderstehlich, ihm all ihr Weh und Leid ins Gesicht zu schleudern. Und als sie mit flammenden Augen ihm nun ins Antlitz schaute, da war es ihr plötzlich, als sehe sie ihren Mann, Viggo Boddersen, auf der Kanzel der kleinen Hallig-Kirche vor sich stehen, ganz vom Glanz und Licht umflossen und segnend die Hände ausbreitend wie Christus, sagen:

„Kommet her zu mir alle,
Die ihr mühselig und beladen seid."

Und Inge Boddersen schämte sich plötzlich, daß sie, Pastor Bodderdsens Weib, hier stand und zu einem anderen Manne Worte redete, die sie nicht einmal denken durfte. Und doch hob sie wie eine Königin gleich darauf den blonden Kopf, und dem Grafen die Hand reichend, sagte sie, ihm groß und klar in die Augen sehend:

„Vergeßt, Graf Hart, was ich Törichtes redete, und verzeiht mir, wenn ich die Komtesse vielleicht doch nicht selber herüber bringen sollte."

Mit aufleuchtenden Augen sah der Graf dem jungen Weibe, auf dessen Wangen jetzt wieder die Rosen blühten, in das stolze Gesicht.

„Ich selbst werde Winifred herüber holen. Es soll Euch, Frau Inge, ein Zeichen sein, daß ich an unsere heilige und reine Freundschaft glaube, die, so hoffe ich, nichts, nichts zerstören kann. Und nun geht mit Gott, Frau Inge, und grüßt mir Euren Mann. Und sagt ihm, wie es mich beglückt, daß er hier in der Schloßkapelle dem jungen Paar den Segen geben will. Er, dessen Herz so reich und groß an Liebe ist. Und Ihr, Frau Inge, Ihr werdet zur Hochzeit nicht fehlen? Die Verhältnisse bedingen es ja, daß sie ganz still und klein vor sich geht. Aber unsere liebsten Freunde, die sollen doch bei uns sein."

Die Pastorin zog die schwarze Kappe tief in die weiße Stirn.

„Ich will es versuchen, Herr Graf. Und nun Gott befohlen."

Noch einmal legte sie ihre Hand in die seine, dann schloß sich die Tür hinter der Pastorin.

Graf Hart hatte die Empfindung, daß er doch eigentlich Inge Bodderdsen hätte geleiten müssen. Aber sein Fuß wurzelte fest am Boden. So sah er nicht, daß draußen auf dem Gang die hohe Frauengestalt wankte, daß sie sich, wie Hilfe suchend, an die Wand klammerte. Aber eine andere hatte es gesehen, Schwester Gerlinde, die gerade in dem Augenblick die Treppe zu ihrem Turmgemach hinaufschreiten wollte, als Inge Bodderdsen das Zimmer des Grafen verließ.

Wie gebannt verharrte die Schwester und starrte auf die Frau, die so gebrochen an der Wand lehnte. Einen Moment regte sich in Schwester Gerlinde das Gefühl, die Frau, die augenscheinlich so schwer litt, mit starkem Arm aufzurichten. Aber als sie schon den Fuß hob, um der Pastorin beizustehen, durchzuckte es erschauernd ihr Herz: es gibt ein Leid, das keines Menschen Auge verträgt, ein Leid, das allein ausgekämpft werden muß.

Und Schwester Gerlinde schlich lautlos, die Hand auf die Brust gepreßt, die ihr so seltsam weh tat, hinauf in ihr Turmgemach. Hier stand sie noch lange am geöffneten Fenster, trotzdem ein kräftiger Wind um den Turm tollte, und sah dem Segelboot nach, mit dem Frau Inge heimwärts flog. Die Abendsonne, die durch das dunkle Gewölk brach, färbte das braune Segel blutrot. Oft verschwand das kleine Boot völlig im wilden Tanz der Wogen. Wie eine graue Wüste, auf der rote Rosen blühen, lag das Meer, und Schwester Gerlinde empfand plötzlich ein Grauen vor dem weiten unheimlichen Wasser — das sie sonst so sehr liebte — und ein Grauen vor dem Leben.

Inge Bodderdsen und Graf Hart! Wenn sie beide schuldig wären — oder — schuldig würden?

Und die Diakonissin brach in die Knie, und ein Gebet rang sich von ihrem Lippen, ein Gebet für Inge Bodderdsen und den Mann, den Inge Bodderdsen liebte.

Da erlosch draußen das Sonnengleißen. Ein Pfeifen zischte über das aufgeregte Wasser, schwarze Wolken ballten sich. Rasend und heulend bäumten sich da draußen die Wogen. Alles hüllte sich in Nacht.

Fahlblau zuckte hier und da ein Wetterleuchten auf. Spätgewitter!

Noch einmal sah Schwester Gerlinde Inges Boot ganz umflossen von einem blauen Licht, dann tauchte alles wieder in finstere Nacht.

Die Hallig war versunken im weiten Meer.

— — — — — — — — — — — —

Pastor Bodderdsen hatte lange vergeblich nach dem Segelboot Inges Ausschau gehalten, das der alte Schiffer Jansen führte. Viggo Bodderdsen wußte ganz genau, daß das Boot seefest war, ebenso wie Inge und der alte Schiffer; die beiden verstanden das Boot zu steuern. Als aber die Nacht so schnell dunkelte, und der erste Schneesturm plötzlich über das Meer raste, da wurde ihm doch bange um Inge.

Es war unmöglich, auch nur das geringste auf den schaumgekrönten Wellen zu erkennen. Manchmal war Pastor Bodderdsen nahe daran, die Bewohner der Hallig zur Hilfe herbei zu rufen, er fürchtete mit Recht, man würde über ihn lächeln. Man hatte schon ganz andere Stürme auf der Hallig erlebt. — Vielleicht blieb Inge auch die Nacht auf der Borsumburg. —

Der Pastor nahm ein Buch zur Hand und versuchte zu lesen. Nein, es ging nicht. Der Gedanke an Inge ließ ihm keine Ruhe. Aber wenn er sich genauer prüfte, so fühlte er, daß es nicht der Sturm war, der ihn ängstigte, sondern etwas anderes brannte in seiner Seele.

Wie oft Inge jetzt über das Watt zu den Borsumern fuhr? Er hätte es ihr ja wehren können — aber er wollte nicht. — Er haßte alles Erzwungene. Frei und stolz wollte er sein Weib sehen, nicht gedrückt und heimlich. Und da dünkte es ihm das beste, Inge gewähren zu lassen. Er war so sicher, so überzeugt, daß Inge sich doch immer wieder zurecht finden würde, wenn sie auch abirrte, wie das störrische, junge Menschenkind da oben, in der Giebelstube, das mit beiden Fäusten gegen das Glück schlug, wenn es sich ihr nahen wollte.

Pastor Bodderdsen lächelte ganz eigen vor sich hin. Ob sie sich wohl fürchtete, bei dem rasenden Sturm, die dumme, kleine Komtesse?

Er wollte soeben die Magd anweisen, sich um den jungen Gast zu kümmern, da trat Winifred im Oelrock und Oelkappe hastig in die Stube.

„Ich gehe zum Deich, Herr Pastor," rief sie ihm zu, dann war sie schon draußen.

Seinen Zuruf überhörte sie. Sollte sie vielleicht auch die Angst um Inge bei diesem Sturm aus dem Hause treiben?

(Fortsetzung folgt.)

Sonnabend 2. Januar 1915 beginnt mein grosser

Saison-Räumungs-Ausverkauf

Biete in diesem Jahre durch ganz besondere Preisherabsetzung beim Einkauf aussergewöhnliche Vorteile.

Damen- und Kinder-Hüte werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Damen-Konfektion
Dam.-Ulster u. Paletots
Damen-Röcke u. Blusen
Kinder-Kleidchen
Kinder-Ulster
Damen-Unterröcke
sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Herren- u. Knaben-Konfektion
Arbeit.-Berufskleidung
Herren-Ulster und Paletots
Herren- und Knaben-Hüte
zu besonders ermässigten Preisen.

Kleiderstoffe
in glatt und gemustert
Kostümstoffe u. Blusenstoffe
Hauskleiderstoffe
Flanelle.
Ein Posten gemusterter Damentuche, gute Qualität
weit unter Preis.

Damen-Wäsche
Herren-Artikel
Wollwaren
Handarbeiten
Herren- und Knabenmützen
Rodelsweater, Mützen und Schals.
Ein Posten eleganter, angestaubter Wäsche
enorm billig.

Baumwollwaren
Trikotagen
Herren-Jagdwesten
Herren-Strickjacken
Schürzen
Korsetts
Taschentücher
Strümpfe, Handschuhe
zu sehr billigen Preisen.

Liebesgaben-
Leibbinden
Lungenschützer
Pulswärmer
Kniewärmer
Schies-Handschuhe
Wollene Schals
Ohrenschützer
Kopfschützer
im Preise herabgesetzt.

Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Steppdecken, Bettfedern u. Bettstellen extra billig.

Trotz der enorm billigen Preise
5% Rabatt
- - - in Marken - - -

ALEX MICHEL
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Beachten Sie bitte meine Auslagen in den **Schaufenstern.**

Hohenzollern-Hof
früher Grand Hotel :: Magdeburgerstr. 65
ab 6 Uhr: **Künstler-Konzert** 2 Kapellen.

Die besten Wünsche zum neuen Jahr
erlaubt sich hierdurch allen ihren geschätzten Kunden und lieben Bekannten zu übermitteln.
Halle a. S., Neujahr 1915. b7607
C. A. Krammisch, O. m. b. H.,
Gross-Destillation.

Hallescher Hof, Sternstraße Nr. 7.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches und gesundes neues Jahr!
b 7610 Hugo Beier und Frau.

Meinen werten Gästen, lieben Freunden u. Bekannten
Ein Prosit Neujahr!!
Georg Waitzmann
Restaurant „Sedan". (We 46

Deutsch-Südwestafrika.
Wer hat in letzter Zeit schriftliche Nachrichten a. Deutsch-Südwestafrika erhalten?
Erbitte Bescheid unter B. L. 5757 an Rudolf Mosse, Halle a. S., Brüderstr. 4. s568

Neujahrsgrüsse aus Russland.
Allen lieben Freunden, Bekannten und Gönnern wünschen wir
ein gesundes neues Jahr!
Ferner danken wir herzlich für die uns übersandten Liebesgaben. Da wir in den letzten Wochen andauernd im Gefecht lagen, war uns ein direkter schriftlicher Dank nicht möglich.
August Schneider, Schlachthof-Restaurant.
F. Bartsch i. F. Albert Grimm Nachf., Steg 15.
Bäckermeister **Otto Reffert,** Anhalterstrasse 7. b7587
Miawa (Russland), am 25. Dezember 1914.

Erholungsheim Heide.
Wünsche allen werten Gästen und Freunden
ein glückliches u. Frieden bringendes neues Jahr.
Joh. Jänicke und Frau.

Gasthaus Büschdorf.
Zum Jahreswechsel wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein b261
fröhliches Neujahr.
R. Modler, z. Zt. im Felde. Frau M. Modler.

Allen lieben Bekannten und Geschäftsfreunden wünscht
Gesundes neues Jahr!
Paul Sonntag i. Fa. Jul. Hoffmann
z. Z. Schützengraben (Nordflandern). (b 7006

Restaurant
„Graf Blumenthal".
Den geehrten Gästen und Freunden wünschen zum neuen Jahre die **besten Glückwünsche.**
Johann Riedl u. Frau.

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein
glückliches Neujahr!
wünschen
Friedrich Bornemann und Frau.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten fa 6154
die besten Glückwünsche z. Jahreswechsel.
Otto Hönemann u. Frau
Gasthof „Palmbaum", Döllnitz.

Restaurant zum Bürgerhause,
Schwetschkestraße 24.
Allen unsern werten Gästen, Freunden u. Bekannten
zum Jahreswechsel herzlichste Glückwünsche!!
Ba (89) Vatter Graefen und Frau.

Restaurant „Zur Glocke" Telephon 934.
Olearinsstrasse 5, am Hallmarkt, neben dem städt. Leihamt.
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel s570
die herzlichsten Glückwünsche!
Hermann Sonnabend u. Frau.

Konzerthaus „Vaterland",
früher Wilhelmsgarten.
Ein frohes Neujahr
wünschen allen ihren Gästen und Bekannten
b 03157 G. Beinebrodt u. Frau.

Am Neujahrstag!!
b 07153
macht man einen schönen Winterspaziergang nach dem
Leuchtturm!

Fröhliches neues Jahr
wünschen ihrer werten Kundschaft, allen lieben Freunden und Bekannten
Paul Brecht, Fleischermeister,
zur Zeit im Felde und Frau
i. Fa. Alb. Burgmann Nachf., Maschinenschlächterei.

Spanische Weinhalle
Talamtstr. 6, am Hallmarkt.
Meinen werten Gästen und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche z. Jahreswechsel.
Salvator Alfonso. s586

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0014

Halbheer's Weinstuben, Gr. Ulrichstraße 10. Fernruf 1499.

b258 **Silvester-Abend: Abendessen Mk. 2,50. — Unterhaltungs-Musik.**

Walhalla-Theater

Anfang 8¼ Uhr.
Silvester: Max Walden's Abschied.
Füsilier Kutschke.
(Was raucht da in dem Buch herum?)
Friedrich Wilhelm Kutschke . . Max Walden.
Januar Gastspiel der Wiener Operette.
(Direktor Karl Weiss aus Wien.)
Der neueste Operettenschlager
Rund um die Liebe.
Operette in 3 Akten v. Rob. Bodanzky u. Fr. Theln.
Musik von Oskar Strauss.
Komponist von „Ein Walzertraum".
33 Personen. In Wien täglich ausverkauft.
Hauptdarsteller:
Marianne Herzka von der Komischen Oper, Berlin.
Betty Pagay vom Johann Strauss-Theater, Wien.
Lilly Stein u. Olga Meck v. Gärtnerpl.-Theater, München.
Ernst Weitz-Rawiga von Lustspiel-Theater, Wien.
Paul Steffanr vom Stadttheater Zürich.
Rudolf Schönwiese vom Carl-Theater, Wien. b269
Musikalische Leitung: Kapellmstr. Dr. Hans Pless.
Am Neujahrstage 4 Uhr 2 Vorstellungen.
Nachm. 0.30, 0.55, 0.80, 1.10. Ermäßigte 1 Kind frei.
In beiden Vorstellungen: „Rund um die Liebe".
Sonnabend zum 2. Mal: „Rund um die Liebe".
Tageskasse 10—1½ und 4—6. Neujahr ununterbrochen.

Konzerthaus und Varietee
Bratwurtsglöckle,
Alte Promenade 11. Ecke Gr. Ulrichstrasse.
Im neuen Jahr genau so wie bisher allergrösster Betrieb in Halle.
Ab 1. Jan. vollständig neues Programm.
Täglich grosse
Vaterländische Künstler-Konzerte.
Ia. Damenkapelle, 7 Damen, 1 Herr.
Auftret. erst. Varieteekünstler, 18 Personen,
b 07144 u. a.
Strassburgers Liliputaner,
die kleinste, vielseitigste Künstlertruppe der Welt.
Ohne Konkurrenz.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches, neues Jahr.
Reinhold Hoack und Frau.

Saalschloss-Brauerei.
Freitag den 1. Januar (Neujahrstag) von nachmittags 3½ Uhr bis abends 11 Uhr
2 grosse Konzerte,
ausgeführt von der Görlach'schen Kapelle.
Eintritt 35 Pfg. Karten giltig. Militär frei.
b 257 **F. Winkler.**

Inh.: G. Sievogt.
Kaiser-Saal u. Kaiser-Kaffee
Grosse Steinstrasse 24.
Heute grosse vaterländisch-patriotische
Silvester-Feier
verbunden mit b 07149
Gratulationscour u. div. Ueberraschungen.
ff. Silvester-Punsch u. Pfannkuchen.
Frl. Hansi Urbach am Klavier
Kapelle: Frl. Zihrer.
Zum Neujahrstag:
Frühschoppen-Konzert
sowie nachmittags und abends patriotisch. Konzert
des beliebten Wiener Damen-Orchesters,
Direkt.: Frl. Mizzi Zihrer (für Januar prolong.).
Parole: Alles nach Kaiser-Saal u. Kaiser-Kaffee!

3 Tage!! Burg-Theater, Gr. Gosenstr.
Ein Kriegsdrama unserer Feldgrauen im Westen!
Außerdem als Einlage ein mehraktiger Schlager.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
Am Sonntag den 3. Januar, abends 7½ Uhr findet im Hotel „Rotes Ross" zum Besten der im Felde stehenden Verbandsmitglieder ein
Vortrags-Abend
bestehend aus volkstümlichen u. patriotischen Rezitationen u. Gesängen statt, unter gütiger Mitwirkung der Damen Käte Weber, Luise Wiese, sowie der Herren Alexander Hietschold, Leo Schönbach, Karl Grossmann.
Einlasskarten a Mk. 0.50 sind bei Herrn Amand Weiss, Kleinschmieden 6, zu haben.

Aufklärung!!
zum 1. bis 4. Jan. 1915
Der bekannte
Hund von Baskerville
welcher sich bisher hinter einem
Einsamen Haus
verborgen hatte, ist ausgebrochen und streift jetzt frei in Deutschland umher. — Dieser berühmte
Hund von Baskerville
hat jetzt eine Gastspielreise nach Halle a. d. S. angetreten und wird
im Astoria-Lichtspielhaus
vom 1. bis 4. Jan. Gastspiele geben.
„Wenn ich dem geehrten Publikum von Halle und Umgebung gut gefalle, werde ich auf meiner Rückreise Halle noch einmal besuchen!"

1915
spielt
Henny Porten
die bekannte und beliebte Kino-Künstlerin am 1. bis 4. Januar im
Passage-Theater
ihre Hauptrolle in dem grossen Schauspiel von 3 Abteilungen
Nordlandsrose.
Weitere Bilder von dieser Serie folgen.
e246

Oberpollinger,
Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstraße.
Täglich große patriotische Fest-Konzerte
der Damen-Kapelle Frau Kampe.
6 Damen, 3 Herren. Ganz neues modern. Programm.
Heute zum Silvester
ff. Karpfen, Heringssalat, Berl. Pfannkuchen
NB. Punsch gratis an unsere werten Stammgäste.
Silvester bis nachts 2 Uhr geöffnet.
Ergebenst ladet ein
Frau Elsa Beth-Winter.
NB. Allen meinen werten Gästen aus den Schützengräben in Rußland
ein recht frohes Neujahr
wünschend, grüßt alle
Richard Beth-Winter,
Unteroffizier d. Landw.-Regts. Nr. 72.
Ab Neujahr neue Kapelle. b07145

Allen lieben Gästen und Bekannten wünschen
ein gesegnetes Neujahr!
Balduin Linde und Frau,
Gutenberg-Hof, Neue Promenade 1. Fernr.

„Waldkater" Dölauer Heide.
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel herzlichste Glückwünsche!
b267 Frz. Schurig Wwe.

Gasth. z. Bahnhof, Zwintschöna, Bahnhof Dieskau.
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten bringen wir nur auf diesem Wege b580
herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre.
Franz Kaiser und Familie.

Silvester 1914.
Konzert-Haus „Vaterland" früher „Wilhelmsgarten".
Täglich b 07158
Die fidelen Rheinländer.
Vollständig neues Programm.
Jedes Stück ein Schlager.
12 Uhr Bleigiessen.
Am Neujahrstage Frühschoppen-Konzert.

Thalia-Säle.
Am Neujahrstage den 1. Januar, nachmittags 4 Uhr
Kinder-Vorstellung.
I. Platz 80 Pf., II. Platz 55 Pf. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen, jedes weitere Kind bezahlt die Hälfte des Kassenpreises. (II. Platz 30, I. Platz 45 Pfg.) b07155
Vater zieht ins Feld.
Musikalisches Weihnachtsspiel für Groß und Klein.
Abends 8 Uhr
Alt-Heidelberg.

Frohes Neujahr!
wünscht allen Bekannten
Emil Karsch jr.,
Klempnermeister.
Alter Markt 29. b7547
S. St. im Felde 4./36.

Zum Deutschen Schwert neben der Kreissparkasse anerkannt nur gute Biere.

Wintergarten.
Um das alte Jahr würdig zu beschließen und das neue mit frischem Mut zu beginnen, lade ich hiermit meine Gäste, Freunde u. Bekannten z.
Silvesterfeier
ein. Ferd. Hamacher. b07151

Café Hauptpost
Eingang Martinsberg
Gr. Steinstr. 71.
Ab 1. Januar
Neue Damenkapelle.
Es ladet höflichst ein
Anton Hohler.

Sonnabend Schlachtfest. L. Rüschgessing, Brunowarte 80

Brauerei Sternburg
Lützschena-Leipzig
Niederlage Halle
wünscht ihren werten Kunden ein gesundes, b7623
frohes Neujahr!

Stadttheater in Halle.
Freitag d. 1. Jan. 1915.
Nachmittags:
Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.
Mignon.
Oper in 3 Akten mit Benützung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré und Julius Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Spielleitung: Oberregisseur Theo Raven. Musikalische Leitung: F. Volkmann. Inspizient: Karl Jordan.
Wilhelm Meister F. Grusell
Philine Alice von Boer
Laertes Theo Raven
Friedrich Otto Tiedemann
Lothario B. E. van Horst
Jarno Ernst Pfeiffer
Mignon Erna Fiebiger a. G.
Antonio Max Linke
Ein Diener Karl Jordan
Souffleur Paul Jungf.
Im I. Akt: Zigeunertanz, arrangiert von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-West, ausgeführt vom Balletkorps.
Abends:
105. Vorstell. L. Abon. 1. Viertel.
Anfang 7½ Ende 10½ Uhr.
Polenblut.
Operette in 3 Bildern von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal. Spielleitung: Karl Stahlberg. Musikalische Leitung: Fritz Volkmann. Inspizient: Karl Jordan.
Sonnabend d. 2. Januar.
Nachmittags:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Anf. 4 Uhr, Ende nach 6 Uhr.
Aschenbrödel
oder: Der gläserne Pantoffel.
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von G. R. Görner. Spielleitung: Karl Stahlberg. Musikalische Leitung: Arno Höhn.
Abends:
106. Vorstell. L. Abon. 2. Viertel.
Anfang 8. Ende 10½ Uhr.
Als ich noch im Flügelkleide.
Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Krebs und Freksee. Spielleitung: Hans Mantius. Inspizient: Oskar Tegeder.

T.B. Tonbild-Bühne
Schmeerstr. 5.
Neues Programm
vom
31. Dezbr. bis 5. Jan. 1915.
Neueste Kriegsschau.
Am Altar der Liebe.
Spannendes Drama.
u. a. w.
Wünschen allen unseren Freunden und einem verehrten Publikum ein recht fröhliches Neujahr!
Richard Franke u. Frau.

Frieden und Freude im Neuen Jahr
wünschen ihren verehrten Stammgästen
Gustav Marquardt
und Frau.
Restaurant „Aquarium."

Zoo
Am Neujahrstage nachm. 3½ Uhr
: Konzert :
ausgeführt vom Orchester des Herrn Musikdirektor Görlach
Eintrittspreis:
Erw. 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Militär bis zum Feldwebel frei. e440

Hotel Stadt Magdeburg
Allen lieben Gästen zum neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche
und ein baldiges, gesundes
Wiedersehen.
Robert Koch, z. Zt. im †1036 Felde, und Frau.

Meinen lieben Freunden, Bekannten und werten Kunden bringe zum Jahreswechsel die b3036
besten Glückwünsche!
R. Brandt,
Thomasiusstr. 9.
Konditorei u. Bäckerei.

Apollo-Theater
Heute am Neujahrsfesttage
und folgende Tage, abends 8 Uhr die Novität
„Das Leutnantsliebchen"
Operette in 3 Akt. v. J. Siener. Musik v. Benno Sternberg.
Zu den Hauptrollen:
Lucie Fiebiger und Leopold Popper.
Dirigent: Kapellmeister Arthur Peisker.
Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen:
„Die ledige Ehefrau"
Operette in 3 Akten von Perdes-Mile und Halton. Musik von Josef Saaga. e3

3 Könige Varietee und Konzerthaus.
Kleine Klausstr. 7 (nähe des Marktes). b07154
Neue Künstler! Neues Programm!
Heiny Kirsten-Ensemble.
Humor-Possen, erstklassig.
Hervorragende Schauspieler
erstklassige Solisten.
Ununterbrochener Betrieb auf 2 Bühnen.

Spanische Weinhalle
Talamtstraße 6 am Hallmarkt.
Heute großes Silvester-Konzert.
Morgen den 1. Januar 1915 von nachmittag ab
Künstler-Konzert
bei freiem Eintritt. a585
Hochfeine echte Weine und gute Küche. Salvator Alfonso.

Bergschenke.
Freitag, 1. Januar 1915
von 4 Uhr ab
Fest-Konzert
ausgeführt vom Apollo-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Otto Peters.
Eintritt 15 Pfg. Karten giltig.
b07159 Hochachtungsvoll Paul Zscheyge.

Weinstuben von Schulze & Birner,
Sophienstr. 1. Inh. E. Springer Fernruf 2377.
Silvester und Neujahr
Spiegelstaxen und Schleie.
Besond. gem. Mittagessen sowie große Auswahl v. Speisen nach der Karte.

Hotel „Goldener Ring".
Zu Neujahr ½8 Uhr abends
Patriotisches Künstler-Konzert.

Thaliaestäle. Montag, 4. Januar, abends 8¼ Uhr:
Einmaliges Gastspiel der Berliner Urania
Auf den Schlachtfeldern in Ostpreussen!
Der Einfall der Russen auf deutsches Gebiet!
Lichtbildervortrag von Franz Görke, Direktor der Berliner Urania.
Wenn die Berliner Urania mit ihrem hochaktuellen Lichtbildervortrag über die russischen Verwüstungen in Ostpreussen in eine Stadt einkehrt, dann wird überall
der Name Hindenburg
genannt. Unlöslich mit diesem Namen ist die Schlacht bei Tannenberg, die russische Niederlage bei den masurischen Seen verknüpft. Diese Schlacht bildet den Gipfelpunkt (II. Teil) des Gastspiels. Im I. Teil werden malerische Landschaften, Städte und Dörfer in wundervollen Aufnahmen gezeigt. Sie bilden aber nur den Auftakt für Wiedergabe eines Dramas, wie es erschütternder kaum gedacht werden kann. Vernichtete Stätten, zerstörte Gärten bezeichnen den Weg, den die Russen genommen haben. Die Lichtbilder (120) sind auf den ostpreuß. Verwüstungsstätten aufgenommen.
Karten numeriert Mk. 1.55, unnumeriert 1.05, 0.85 bei Heinrich Hoffman, Gr. Ulrichstr. 38. e119

Am Kaiserdenkmal Gastwirtschaft Amtsgericht
„Gerichtslaube"
Wünschen allen unsern Gästen und Bekannten ein glückliches, segensreiches, wie friedenstiftendes „Neu-Jahr".
Alfred Haertel und Frau. a578

Allen werten Freunden und Bekannten b07169
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Peter Schmidt u. Sohn.

b7624
Unserer verehrten Kundschaft
Zum Jahreswechsel
die
herzlichst. Glückwünsche.
Paul Andersch u. Frau
Lederhandlung Magdeburgerst. 8.

Küchenabfälle abzugeben b07166 Reilstr. 132 pt.

Stütze a. Wechsel m. angen. Nachhilfe 3 Kl. b. 1. Jan. Frauleln, 27 J., Beamtin, möchte sich gerne gebildeter, jo. Dame anschließen. Off. unter A 9425 a. d. Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0015

Unser grosser, alljährlich nur einmal stattfindender

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Sonnabend, den 2. Januar 1915.

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, von denen geschlossene Sortimente nicht mehr vorhanden sind, ferner Waren, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, verkaufen wir

zu bedeutend, vielfach bis über die Hälfte ermässigten Preisen.

Aus den großen Beständen empfehlen besonders:

Große Posten fertige Kleider, Kostüme, Ulster, Sportjacken, schwarze Jacketts u. Mäntel, Samt-, Plüsch- u. Astrachan-Mäntel u. -Jacketts, Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen, Waschkleider, Morgenröcke, Matinées, Mädchen-Kleider u. -Paletots.

Große Posten Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Wollmusseline, Waschstoffe, Seidenstoffe, Samte für Kleider u. Blusen, Stickereistoffe u. Volants, Besätze, Tüll- u. Spachtelstoffe, Spitzen u. Einsätze, Batistkragen u. Garnituren, Plisséekrausen, Gürtel, Handtaschen, Pompadours, Jabots, Schleifen, Seidenbänder, Halsketten, Miedernadeln, Regenschirme.

Pelz-Kolliers, Schals, Krawatten, Mützen, Muffen, Garnituren für Mädchen u. Knaben, Sweaters, Sportler, Rodel-Schals Mützen und Hüte für Damen und Kinder, Kopf-Schals, Echarpes, Unterröcke, Korsetts, Wirtschafts- und Tändelschürzen, darunter Reise-Kollektionen, große Posten Kinder-Schürzen für Mädchen und Knaben.

Grosse Posten Damenwäsche, Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisiermäntel, Untertaillen, Stickereiröcke, hierbei Stücke, die durch Dekorieren oder am Lager etwas unsauber geworden sind, sowie Musterstücke, Herren-Oberhemden in weiss und farbig, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Herren-Tag- und Nachthemden, Krawatten, Kragenschoner, seidene Cachenez, Hosenträger.

Hemdentuche, Leinen, weisse Negligéestoffe in Barchent, Satin und Damast, weisse und bunte Bettzeuge, Inletts, fertige Betten, fertige Bettbezüge in weiss und bunt, Bettücher, Bettdecken, Tafel- und Tischwäsche, Künstler-Decken, bunte Kaffeedecken, Deckenstoffe, Handtücher, abgepasst und vom Stück, Wischtücher, Taschentücher, Wäschestickereien, Handarbeiten, Modelle, angefangene, fertiggestickte und vorgezeichnete Gegenstände aller Art.

Grosse Posten Gardinen, abgepasst und Stückware, Reste für 1—4 Fenster, Künstler-Gardinen, Stores, Vitragen, Kanten, Tüll-Bettdecken und Bettwand-Dekorationen.

Teppiche, Dekorationen, Tisch- und Diwandecken, Bettvorleger, Läuferstoffe, Fenstermäntel, Sofabezüge, Sofakissen, Oobelins, Felle, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken.

Reste und Kupons aller Warengattungen **fabelhaft billig.**

Die jetzigen Preisen sind auf jedem Gegenstand mit deutlichen Zahlen vermerkt und verstehen sich **rein netto gegen Kasse.**
Kein Umtausch.

e43 Auf alle Waren, die nicht zum Ausverkauf gehören, gewähren wir mit Ausnahme von Woll- und Baumwollgarnen während des Ausverkaufs **10% Rabatt.**

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22/24.

Meinen werten Gästen
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Elise Hackemesser, Marthastraße.

Meinen verehrten Gästen zum neuen Jahre die
besten Glückwünsche. 4989
Johann Michel, Passage-Restaur.

Restaurant Saaleschlösschen,
Giebichensteinerstraße 2.
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Fritz Wiebt u. Frau.

Die besten Glück- und Segenswünsche
allen lieben Freunden und Gästen
zum Jahreswechsel.
Otto Kitzing, z. Zt. im Felde, Frau Kitzing.
Dreierhaus-Ofendorf.

Gasthaus Deutsche Eiche, Diemitz.
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
gesundes neues Jahr.
H. Engel und Frau.

Telephon 1693. **Geier's Gesellschaftshaus** Reilstrasse 80
wünscht allen seinen Gästen und Stammgästen h7227
ein frohes neues Jahr.

Da im Feldzuge lfd 56
und um zu räumen, verkaufe von heute ab:
Musikapparate
mit u. ohne Trichter, die neuest. Muster mit 20% Rabatt!
Ein jeder nehme die Gelegenheit vor Weihnachten wahr.
Schallplatten von 75 Pf., **Nadeln** von 25 Pf. an.
stets das Neueste.
Hallesches Musikhaus
Alte Promenade 10.

Allen unf. lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches
Prosit Neujahr.
J. Brandt u. Frau, Rest. Wilhelmsheim, Gr. Wallstr. 8.

Meiner lieben Kundschaft ein **gesundes Neujahr!**
Emil Griebach, Zwingerstraße 25.

Pelz-Westen
für
Militär,
sehr grosse Auswahl, billige Preise.
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Wasserdichte, warme
Militärwesten
Pelz, Leder, Wolle, Seide, enorme Auswahl, Schirmfabrik h7440
F. B. Reinzel, Hoflief.,
Leipzigerstr. 98/99

1915 **Erste Geld-Lotterie**
im neuen Jahre!
Ziehung unwiderruflich
19. u. 20. Januar 1915.
Geld-Lotterie
zu Gunsten der **Olympiade** Berlin.
150000 Lose. 5918 Geldgewinne M.
150000
Hauptgewinne Mark
60000
20000
10000
Olympia-Geld-Lose à 3 M.
Porto u. Liste 30 Pfennige extra
empfiehlt und versendet
General-Debit **Gust. Plordie,**
Essen-Ruhr.
Hier zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Uhren und **Goldwaren**
in bekannter Güte
solid und billig
bei
E. Radecke,
Uhrmacher,
1 Steinweg 1.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren
und Trikotagen
i. d. ersten Spezialgesch.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. gegr. 1888.

Nerven-,
Herz-, nervöse Frauenkrankheit, Magen, Kopfschmerz, Lähmung, Rheumatism., Ischias, Krämpfe, Rückenschm. etc. behandelt mit bestem Erfolg 6108
Frau I. Wicht,
gepr. Magnetopathin, Kaiserstr. 24 I
Hallesche Ludw. Wuchererstr.
Viele Dankschreiben.
Sprechst. nur v. 2—5 Uhr nachm.

Für unsere Krieger!
Dauer-Wärme-Ofen
Stück 1.50 M. e375
Schwanen-Drogerie,
Ecke Poh- u. Leipzigerstraße.

Harn- u. Blasenleiden
(Gonorrhöe) usw. ist Gonotil v. ausgez. Wirkung u. übertrifft fast alle ähnl. Präpar. Geruchl., ohne Beschwerd. u. Berufsstörg. nach deutsch. Reichspatent hergestellt. Orig.-Karton 4 M. Versand diskr. 7957
Sanitas-Depot, Leipzigerstraße 11 pt. Eingang Kl. Sandberg.

Barte neue
Damen-Pelz-Boas
jetzt besonders billig.
Eine und Verkaufs-Geschäft **Bennicke,** Kl. Ulrichstr. 15.

Bücherabschlüsse,
Bilanzen, Einrichten und Nachtragen von Geschäftsbüchern w. übernommen.
Ang. u. T. 2777 a. d. Grp. d. Bl.

Aussergewöhnliche Vorteile bietet auch mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

in **sämtlichen Abteilungen** meines reichhaltigen Lagers.

Die Preise sind teils weit unter Einkauf gestellt, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend.

Beginn am 2. Januar.

:: Fernruf 813. :: **W. Brackebusch,** Gr. Ulrichstr. **37.**

e36 **Grösstes Sondergeschäft für sämtliche Herren-Bedarfs-Artikel.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412313/fragment/page=0016